

กลวิธีและรูปแบบภาษาที่ใช้ในการขอร้องในภาษาเยอรมันและภาษาไทย:
การศึกษารวจนปฏิบัติศาสตร์เปรียบเทียบ



นางสาวดนยา รักศีล

สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

วิทยานิพนธ์นี้เป็นส่วนหนึ่งของการศึกษาตามหลักสูตรปริญญาอักษรศาสตรมหาบัณฑิต


สาขาวิชาภาษาเยอรมัน ภาควิชาภาษาตะวันตก

คณะอักษรศาสตร์ จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

ปีการศึกษา 2551

ลิขสิทธิ์ของจุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

STRATEGIEN UND SPRACHLICHE REALISIERUNGSFORMEN
DES BITTENS IM DEUTSCHEN UND IM THAI: EINE
KONTRASTIVE PRAGMATISCHE STUDIE



Miss Danaya Raksil

สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

Diese Arbeit erfüllt einen Teil der Anforderungen

Zur Erlangung des Magistergrades

Abteilung für Westliche Sprachen


Philosophischen Fakultät

Chulalongkorn Universität

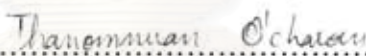
Studienjahr 2008

Titel der Arbeit STRATEGIEN UND SPRACHLICHE REALISIERUNGSFORMEN
DES BITTENS IM DEUTSCHEN UND IM THAI: EINE
KONTRASTIVE PRAGMATISCHE STUDIE
Von Danaya Raksil
Fachrichtung Germanistik/Deutsch
Hauptgutachterin Assistant Professor Wilita Sriuranpong, Ph.D.

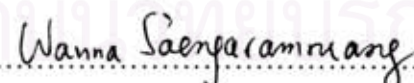
Angenommen von der Philosophischen Fakultät, Chulalongkorn Universität
als Teilerfüllung der prüfungsbedingungen für den Grad des Master of Arts


..... Dekan der Philosophischen Fakultät
(Assistant Professor Praphot Atsawawirunhakan, Ph.D.)

Prüfungskommission


..... Vorsitzende
(Professor Thanomnuan O'charoen)


..... Hauptgutachterin
(Assistant Professor Wilita Sriuranpong, Ph.D.)


..... Mitglied
(Associate Professor Wanna Saengaramruang, Ph.D.)

ดนยา รักศีล: กลวิธีและรูปแบบภาษาที่ใช้ในการขอร้องในภาษาเยอรมันและภาษาไทย: การศึกษาวิจัยปฏิบัติการเปรียบเทียบ. (Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und im Thai: Eine kontrastive pragmatische Studie) อ.ที่ปรึกษาวิทยานิพนธ์หลัก: ผศ.ดร.วิไลดา ศรีอุฬารพงศ์, 116 หน้า.

งานวิจัยนี้มุ่งศึกษากลวิธีและรูปแบบภาษาที่ใช้ในการขอร้องในภาษาเยอรมันและภาษาไทย โดยพิจารณาปัจจัยหลักสองประการที่มีผลต่อการเลือกใช้กลวิธีและรูปแบบภาษาในการขอร้อง อันได้แก่ ปัจจัยด้านสถานภาพทางสังคมของผู้พูดและผู้ฟัง และปัจจัยด้านสถานการณ์ความยากง่ายของเรื่องที่ขอร้อง

ในการวิจัย ผู้วิจัยใช้วิธีเก็บข้อมูลโดยการสอบถามจากผู้ออกภาษาจำนวน 160 คน ซึ่งเป็นอาจารย์และนิสิตคณะอักษรศาสตร์และคณะวิทยาศาสตร์ จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย และมหาวิทยาลัย ทือบิงเงิน (Universität Tübingen) ประเทศเยอรมนี ในการเก็บข้อมูล ผู้วิจัยได้จัดทำแบบสอบถามเกี่ยวกับการขอความช่วยเหลือในสถานการณ์ต่างๆ เป็นภาษาเยอรมันและภาษาไทย จำนวน 240 ชุด และศึกษาวิเคราะห์ข้อความแสดงการขอร้องจำนวนทั้งสิ้น 2400 ข้อความ

จากการวิจัยพบว่า กลวิธีการขอร้องที่นิยมใช้มากที่สุดทั้งในภาษาเยอรมันและภาษาไทย คือ การขอร้องอย่างตรงไปตรงมาโดยใช้ข้อความประกอบคำขอร้อง และพบว่าคนไทยมักใช้ข้อความประกอบการขอร้องมากกว่าคนเยอรมัน นอกจากนั้นยังพบว่า ปัจจัยที่มีผลชัดเจนต่อการเลือกใช้กลวิธีและรูปแบบภาษาในการขอร้องในภาษาเยอรมัน คือ ปัจจัยด้านความยากง่ายของเรื่องที่ขอร้อง ในขณะที่การเลือกใช้กลวิธีและรูปแบบภาษาในการขอร้องในภาษาไทยนั้น ได้รับอิทธิพลจากปัจจัยด้านสถานภาพทางสังคมของผู้พูดและผู้ฟังมากกว่าอย่างชัดเจน

ภาควิชา ภาษาตะวันตก
สาขาวิชา ภาษาเยอรมัน
ปีการศึกษา 2551

ลายมือชื่อนิสิต ดนยา รักศีล
ลายมือชื่ออ.ที่ปรึกษาวิทยานิพนธ์หลัก วิไลดา

4780129222: Fachgebiet Germanistik

Stichwort : Bitten / Strategien / sprachliche Realisierungsformen / kontrastive pragmatische Studie / Deutsch / Thai

DANAYA RAKSIL: STRATEGIEN UND SPRACHLICHE REALISIERUNGSFORMEN DES BITTENS IM DEUTSCHEN UND IM THAI: EINE KONTRASTIVE PRAGMATISCHE STUDIE. HAUPTGUTACHTERIN: ASST. PROF. WILITA SRIURANPONG Ph.D., 116 S.

Die Arbeit setzt sich zum Ziel, die verwendeten Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen im Deutschen und im Thai zu beschreiben, wobei zwei Hauptfaktoren, die die Wahl der Sprachmittel und die Bittstrategien in den beiden Sprachen bestimmen, und zwar die Machtposition der Interaktanten und die Situationsmerkmale des Bittens untersucht werden.

Als Methode der Datenerhebung wurde die Informantenbefragung angewendet. Die Probanden sind 160 Professoren und Studenten an der Chulalongkorn Universität und an der Universität Tübingen. Für die Befragung wurden 240 Fragebögen, die verschiedene Situationen des Bittens beinhalten, im Deutschen und im Thai entwickelt. Insgesamt wurden 2400 Ausdrücke des Bittens analysiert.

Die Untersuchung hat ergeben, dass die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen die beliebteste Bittstrategie sowohl bei den Deutschen als auch bei den Thailändern ist, und dass die Thailänder mehr unterstützende Züge bei einer Bitte benutzen. Die weiteren Ergebnisse haben gezeigt, dass die Situationsmerkmale einen großen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel im Deutschen haben. Bei den Thailändern wird die Wahl aber stärker von der Machtposition der Interaktanten beeinflusst.

Abteilung Westliche Sprachen
 Fachgebiet Germanistik
 Studienjahr 2008

Unterschrift der Studentin.....*Danaya Raksil*
 Unterschrift der Hauptgutachterin.....*Wilita Sriuranpong*

Danksagung

Ich möchte allen danken, die zum Gelingen dieser Untersuchung beigetragen haben. Mein besonderer Dank geht in der ersten Linie an Assistant Professor Dr. Wilita Sriuranpong von der Chulalongkorn Universität, meine Hauptgutachterin, für ihre große Unterstützung in wissenschaftlichen Belangen, ihre große Geduld, ihre zahllosen Ratschläge, und für das Korrekturlesen. Herrn Claudio Kasperl, meinem DAAD-Lektor an der Chulalongkorn Universität, möchte ich ebenso danken für das Korrekturlesen und seine wertvollen Ratschläge. Frau Dr. Claudia Maienborn, meine Professorin an der Neuphilologischen Fakultät der Universität Tübingen, danke ich für ihre wertvolle Ratschläge und ihre Hilfe bei der Fragebögenverteilung an die deutschen Professoren und Studenten. Bei allen Professoren und Studenten der Chulalongkorn Universität und der Universität Tübingen, die die Fragebögen für diese Arbeit ausgefüllt haben, möchte ich mich ebenfalls bedanken.

Für die finanzielle Unterstützung meines Margisterstudiums danke ich dem Stipendium für Förderung des Graduate School Studiums, anlässlich des 72. Jubiläums vom König Bhumibol (H.M. King Rama IX). Dem Hermann-Hesse-Stipendienprogramm habe ich für die Förderung meines Studien- und Forschungsaufenthalts an der Eberhard Karls Universität Tübingen in Deutschland zu danken.

Schließlich gilt mein Dank bei meiner Familie und meinen Freunden, sowohl in Thailand als auch in Deutschland, die mich immer unterstützt haben.

สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zusammenfassung (Thai).....	iv
Zusammenfassung (Deutsch).....	v
Danksagung.....	vi
Inhaltsverzeichnis	vii
Tabellenverzeichnis	x
Abbildungsverzeichnis.....	xii
Kapitel	
1. Einleitung	1
1.1 Gegenstand und Ziele der Untersuchung.....	1
1.2 Aufbau der Arbeit	2
2. Stand der Forschung	4
3. Theoretische Grundlagen	7
3.1 Die Sprechakttheorie von Austin/Searle: die Bitte als ein direkter Sprechakt.....	7
3.2 Der Ansatz von Brown und Levinson: Bitte als eine gesichtsbedrohende Sprechhandlung („face-threatening speech act“).....	10
4. Methode der Untersuchung	14
4.1 Wahl der Stichprobe	15
4.2 Fragebogenentwicklung.....	16
4.3 Datenanalyse	21
5. Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens im Deutschen.....	23
5.1 Relationen zwischen Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen	23
5.1.1 Sprachliche Realisierungsformen bei einer direkten Bitte.....	28
5.1.2 Sprachliche Realisierungsformen bei einer indirekten Bitte.....	34

5.2 Faktoren, die die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategien bestimmen	35
5.2.1 Die soziale Variable	35
5.2.1.1 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	36
5.2.1.2 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	40
5.2.1.3 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status	45
5.2.2 Die situative Variable	52
5.2.2.1 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer kleinen Bitte	53
5.2.2.2 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer großen Bitte	58
6. Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens im Thai	64
6.1 Relationen zwischen Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen	64
6.1.1 Sprachliche Realisierungsformen bei einer direkten Bitte	70
6.1.2 Sprachliche Realisierungsformen bei einer indirekten Bitte	72
6.2 Faktoren, die die Wahl der Sprachmittel und die Bittstrategien bestimmen	75
6.2.1 Die soziale Variable	75
6.2.1.1 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	75
6.2.1.2 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	79
6.2.1.3 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status	82
6.2.2 Die situative Variable	89
6.2.2.1 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer kleinen Bitte	89
6.2.2.2 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer großen Bitte	92

7. Vergleich der Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und im Thai	98
7.1 Relationen zwischen Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen	98
7.1.1 Sprachliche Realisierungsformen bei einer direkten Bitte.....	98
7.1.2 Sprachliche Realisierungsformen bei einer indirekten Bitte.....	99
7.2 Faktoren, die die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategien bestimmen	100
7.2.1 Die soziale Variable	100
7.2.2 Die situative Variable	102
8. Schlussfolgerung.....	103
Literaturverzeichnis	105
Anhang.....	107
Über die Autorin	116

สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle 1 Die Probanden.....	16
Tabelle 2 Anzahl der erhobenen Daten pro Sprache	22
Tabelle 3 Die verwendeten Bittstrategien im Deutschen.....	26
Tabelle 4 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem niedrigeren Status	36
Tabelle 5 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem niedrigeren Status	38
Tabelle 6 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	40
Tabelle 7 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status.....	42
Tabelle 8 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem höheren Status.....	45
Tabelle 9 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem höheren Status	46
Tabelle 10 Die verwendeten Bittstrategien bei eine Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialem Status	49
Tabelle 11 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialem Status	50
Tabelle 12 Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen Bitte	53
Tabelle 13 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen Bitte	55
Tabelle 14 Die verwendeten Bittstrategien bei einer großen Bitte	58
Tabelle 15 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer großen Bitte.....	60
Tabelle 16 Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte	61
Tabelle 17 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen und großen Bitte.....	62
Tabelle 18 Die verwendeten Bittstrategien im Thai	68
Tabelle 19 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem niedrigeren Status	76

Tabelle 20 Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit dem niedrigeren Status.....	77
Tabelle 21 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit dem niedrigeren Status	77
Tabelle 22 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	79
Tabelle 23 Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	80
Tabelle 24 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	81
Tabelle 25 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem höheren Status.....	82
Tabelle 26 Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit dem höheren Status	83
Tabelle 27 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit dem höheren Status.....	84
Tabelle 28 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status	85
Tabelle 29 Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem Status	86
Tabelle 30 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem Status	87
Tabelle 31 Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen Bitte	88
Tabelle 32 Die verwendeten Verben bei einer kleinen Bitte	89
Tabelle 33 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer kleinen Bitte.....	90
Tabelle 34 Die verwendeten Bittstrategien bei einer großen Bitte	91
Tabelle 35 Die verwendeten Verben bei einer großen Bitte	92
Tabelle 36 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer großen Bitte.....	93
Tabelle 37 Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte	94
Tabelle 38 Die verwendeten Verben bei einer kleinen und großen Bitte	95
Tabelle 39 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer kleinen und einer großen Bitte	96

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 1 Die verwendeten Bittstrategien im Deutschen.....	27
Abbildung 2 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	37
Abbildung 3 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status.....	38
Abbildung 4 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	41
Abbildung 5 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status.....	42
Abbildung 6 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status	45
Abbildung 7 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status	47
Abbildung 8 Die verwendeten Bittstrategien bei eine Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status	49
Abbildung 9 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status	51
Abbildung 10 Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen Bitte	54
Abbildung 11 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen Bitte	56
Abbildung 12 Die verwendeten Bittstrategien bei einer großen Bitte.....	58
Abbildung 13 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer großen Bitte.....	60
Abbildung 14 Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte	62
Abbildung 15 Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen und großen Bitte.....	63
Abbildung 16 Die verwendeten Bittstrategien im Thai	69
Abbildung 17 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	76

Abbildung 18 Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	77
Abbildung 19 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	78
Abbildung 20 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	79
Abbildung 21 Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	80
Abbildung 22 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	81
Abbildung 23 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status	82
Abbildung 24 Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status.....	83
Abbildung 25 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status.....	84
Abbildung 26 Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status	85
Abbildung 27 Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem Status.....	86
Abbildung 28 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status.....	87
Abbildung 29 Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen Bitte	89
Abbildung 30 Die verwendeten Verben bei einer kleinen Bitte	90
Abbildung 31 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer kleinen Bitte.....	90
Abbildung 32 Die verwendeten Bittstrategien bei einer großen Bitte.....	92
Abbildung 33 Die verwendeten Verben bei einer großen Bitte.....	93
Abbildung 34 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer großen Bitte.....	93
Abbildung 35 Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte	95

Abbildung 36 Die verwendeten Verben bei einer kleinen und großen Bitte.....96

Abbildung 37 Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln
bei einer kleinen und einer großen Bitte97



สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

1. EINLEITUNG

1.1 Gegenstand und Ziele der Untersuchung

Die vorliegende Arbeit ist eine kontrastive pragmatische Studie über die Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und im Thai. Trotz des Titels „Eine kontrastive pragmatische Studie“ wird in dieser Arbeit auch die Grammatik in Betracht gezogen, d.h., in der vorliegenden Arbeit werden sowohl sprachliche Formen als auch die Beziehung zwischen sprachlichen Zeichen und den Benutzern sprachlicher Zeichen untersucht.

Da es bisher keine kontrastive pragmatische Untersuchung zum Deutschen und zum Thai gibt, finde ich es interessant, eine solche Studie durchzuführen. Das Thema „Bitten“ interessiert mich besonders, weil dieser Sprechakt eine wichtige Rolle in unserem Alltagsleben spielt. Es ist meines Erachtens wissenswert, wie das Bitten im deutschen und thailändischen Kontext sprachlich und pragmatisch realisiert wird.

Nach Brown und Levinson (1987) ist die Bitte eine gesichtsbedrohende Sprechhandlung¹, denn beim Bitten wünscht sich der Sprecher, dass der Hörer etwas für ihn tut. Der Hörer kann wahrscheinlich den Wunsch des Sprechers erfüllen, in manchen Fällen aber nicht. Die Strategie und die Formulierung des Bittens spielen eine große Rolle dabei, ob die Bitte erfolgreich ist oder nicht.

Es gibt viele interkulturelle Forschungen über das Bitten, wie die von Blum-Kulka und Olshtain (1984), die uns zeigen, dass man in verschiedenen Ländern mit verschiedener Kultur eine Bitte unterschiedlich ausdrückt. Wenn man eine Person aus einer anderen Kultur bitten möchte, muss man eine richtige Strategie und sprachliche Formulierung wählen. Man sollte z.B. wissen, ob man seine Bitte direkt oder indirekt äußern sollte, damit der Wunsch erfüllt wird. Außerdem wird die Wahl der Strategien des Bittens auch von Faktoren wie der Machtposition, dem Vertrautheitsgrad der Gesprächspartner und dem Inhalt des Bittens beeinflusst. Zum Beispiel verwendet

¹ Siehe Kapitel 3, Abschnitt 3.2

man in manchen Gesellschaften, wo die Machtposition eine große Rolle spielt, bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status eine eher indirekte Strategie.

In dieser Arbeit werden die Strategien und die sprachlichen Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und im Thai untersucht. Als Hauptziele dieser Arbeit sind folgende Punkte anzusehen:

Ein Hauptziel dieser Arbeit ist es, die Relation zwischen Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen in den beiden Sprachen zu beschreiben. Darüber hinaus sollen die wichtigen Faktoren dargestellt werden, die die Wahl der Sprachmittel und die Bittstrategien in den beiden Sprachen bestimmen. Zuletzt werden die Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zwischen dem Deutschen und dem Thai im Hinblick auf die genannten Aspekte aufgezeigt. Die angestrebten Ergebnisse der Arbeit sollen besonders für den Unterricht des Deutschen und des Thailändischen als Fremdsprache von Nutzen sein, insofern als sie eine Grundlage für die Vermittlung der Strategien und der Wahl der sprachlichen Mittel des Bittens dienen könnten. Das Bitten gehört – wie bereits erwähnt – zu den wichtigen Sprechhandlungen in unserem sprachlichen Alltag und gilt infolgedessen als unerlässlicher Gegenstand im Fremdsprachenunterricht. Ich hoffe, die Befunde dieser Arbeit können den deutschen und thailändischen Lernern helfen, sprachlichen Konflikten und Missverständnissen bei der Verwirklichung des Sprechakts „Bitten“ in der interkulturellen Kommunikation vorzubeugen und somit zum Gelingen dieses Sprechakts beitragen.

1.2 Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Forschungsarbeit ist wie folgt aufgebaut:

Im Anschluss an diese Einleitung wird in Kapitel 2 der Stand der Forschung dargestellt. Das 3. Kapitel setzt sich mit den theoretischen Grundlagen auseinander, auf denen diese Untersuchung basiert. Dies sind die Sprechakttheorie von Austin und Searle und der Ansatz von Brown und Levinson, der die Bitte als eine gesichtsbedrohende Sprechhandlung („Face-threatening speechact“) bezeichnet. Im 4. Kapitel geht es um die Methode oder das Verfahren der Datenerhebung. Hier werden die Herkunft der Daten und die Methode der Datengewinnung sowie die

Datenanalyse dargestellt. Das 5. Kapitel behandelt die Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und das 6. Kapitel die im Thai. In diesen beiden Kapiteln wird beschrieben, welche Strategien und sprachliche Verwirklichungsformen des Bittens in den zu vergleichenden Sprachen zu finden sind und wie sie von Faktoren wie dem sozialen Status der Gesprächspartner und dem Inhalt des Bittens beeinflusst werden. Im 7. Kapitel werden die Daten aus den beiden Sprachen verglichen. Es werden hier sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede herausgearbeitet.



สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

2. STAND DER FORSCHUNG

Dieses Kapitel verfolgt das Ziel, einen allgemeinen Überblick über den Stand der Forschung zu den Strategien und den sprachlichen Verwirklichungsformen des Bittens zu geben. Bisher liegen viele Untersuchungen zur Realisierung der Sprechhandlung „Bitten“ in verschiedenen Sprachen, auch in der deutschen und thailändischen Sprache vor.

Zu den wichtigen einzelsprachlichen Arbeiten gehören folgende Untersuchungen:

House und Vollmer (1988) haben im Rahmen eines größeren internationalen Forschungsprojekts „Cross-Cultural Speech Act Realization Patterns“ (CCSARP) die Sprechhandlungen „Bitten/Auffordern und sich Entschuldigen“ in ihrer Realisierung durch 200 Native speakers des Deutschen (100 männliche und 100 weibliche Studenten in den ersten Semestern der Universitäten Hamburg und Osnabrück) in systematisch variierten Situationen untersucht. Dabei haben sie herausgefunden, dass die meisten Deutschen „konventionell indirekte Strategien“ wählen, um eine Bitte auszudrücken. Das heißt, Sätze wie „Kannst du etwas tun?“ sind beliebter als Sätze mit performativen Verben oder Imperativsätze, die als direkte Strategien bezeichnet werden.

Pair (1996) benutzt Fragebögen mit erfundenen Situationen, um die Strategien des Bittens im Spanischen zu untersuchen. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass Spanier am häufigsten die konventionell indirekte Strategie wählen, indem sie fragen, ob der Hörer das Gebetene tun will.

Wiriya (2001) hat Strategien und sprachliche Verwirklichung des Bittens im Thai untersucht. Bei der Untersuchung wurden drei Bittstrategien erarbeitet und zwar direkte Bitte ohne unterstützende Züge, direkte Bitte mit unterstützenden Zügen und indirekte Bitte. Was hier mit „unterstützende Züge“ gemeint ist, ist die externe Modifizierung. Diese Art der Modifizierung der illokutionären Kraft einer Bitte wirkt sich nicht direkt innerhalb des Sprechaktkerns aus, des Teils der Diskurssequenz, der auch, wenn er allein steht, als Realisierung des Sprechakts gelten kann, sondern

beeinflusst statt dessen eher indirekt den Kontext, in den die Bitte eingebettet ist². Als Ergebnis steht eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen an der Spitze, d.h. sie wird von den Thailändern am häufigsten benutzt. Außerdem wird festgestellt, dass die Machtposition oder der soziale Status der Interaktanten einen größeren Einfluss auf die Bittstrategien von Thailändern haben als der Inhalt des Bittens.

Auch kontrastive Untersuchungen in diesem Bereich wurden vielfach vorgenommen.

Die wichtigste kontrastive Arbeit zu diesem Thema ist das internationale Forschungsprojekt „Cross-Cultural Speech Act Realization Patterns“ (CCSARP) von **Blum-Kulka und Olshtain** (1984). Anhand von Fragebögen untersuchen sie das Bitten in acht Sprachen: australisches Englisch, amerikanisches Englisch, britisches Englisch, Französisch, Dänisch, Deutsch, Hebräisch und Russisch. Der in dem Fragebogen verwendete „discourse completion test“ enthält acht Alltagssituationen, in denen Bitten eliziert werden. Jede Situation enthält eine kurze Hintergrundbeschreibung und einen unvollständigen Dialog. Die Probanden wurden gebeten, den Dialog zu vervollständigen. Bei der Untersuchung wurden neun Substrategien des Bittens nach dem Grad der Direktheit unterschieden. Diese werden im Laufe der Analysen in drei größere Gruppen zusammengefasst und zwar in (1) direkte Strategie, z.B. „Gib mir deinen Kuli!“, (2) konventionelle indirekte Strategie, z.B. „Kannst du mir deinen Kuli leihen?“, und (3) nicht konventionell indirekte Strategie, z.B. „Ich habe meinen Kuli vergessen.“ Aus dieser Untersuchung ergibt sich, dass Leute in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Strategien und Sprachmittel des Bittens wählen.

Andere interkulturelle Forschungsarbeiten zum Thema sind z.B. die von Mulken (1996), Fukushima (1996) und Wirunhachaipong (2000).

In **Mulken** (1996) wird die Höflichkeit beim Bitten von Niederländern und Franzosen untersucht. Durch Fragebögen mit sechs erfundenen Situationen wurden die Daten erhoben. Das Ergebnis zeigt, dass die konventionell indirekte Strategie sowohl bei den Niederländern als auch bei den Franzosen am häufigsten benutzt wird.

² House/Vollmer 1988: 119

Fukushima (1996) hat Bittstrategien von Japanern und Engländern untersucht. In beiden Sprachen spielt demnach der Inhalt des Bittens eine große Rolle. Je „größer“ eine Bitte ist, umso höflicher wird sie ausgedrückt.

Wirunhachaipong (2000) hat Strategien und sprachliche Realisierung des Bittens im amerikanischen Englisch und im Thai untersucht. Aus der Untersuchung ergibt sich, dass die Thailänder die nicht konventionell indirekte Strategie am häufigsten benutzen, während die konventionell indirekte Strategie bei den Amerikanern am beliebtesten ist. Außerdem wird festgestellt, dass die Machtposition oder der soziale Status der Gesprächspartner einen großen Einfluss auf die Thailänder hat. Bei den Amerikanern sind diese Faktoren nicht deutlich zu erkennen.

Allerdings liegen kontrastive Untersuchungen, in denen Vergleiche zwischen dem Sprachpaar Deutsch-Thai angestellt werden, zu diesem Thema bisher noch nicht vor.



3. THEORETISCHE GRUNDLAGEN

3.1 Die Sprechakttheorie von Austin und Searle: die Bitte als ein direkter Sprechakt

In der Kommunikation scheint es keine Eins-zu-Eins-Beziehung zwischen der Äußerung und dem Gehalt der Äußerung zu geben. Das heißt, wenn man etwas sagt, meint man nicht nur das, was vom Wortlaut her verstanden werden kann, sondern man hat auch weitere Absichten. Es gibt in der Regel mehrere Möglichkeiten, eine Absicht auszudrücken. Wenn zum Beispiel jemand sagt „Es ist schon spät!“, möchte er nicht nur mitteilen, dass es schon spät ist. Höchstwahrscheinlich hat er auch den Wunsch, dass der Hörer sich beeilt.

Der englische Sprachphilosoph John L. Austin, der die Sprechakttheorie entwickelt hat, hat die Sätze natürlicher Sprachen in zwei Typen unterschieden: konstativ und performativ. Äußerungen der ersten Art sind verifizier- oder falsifizierbar. Das heißt, wenn wir mit Sprache etwas abbilden, so kann diese Abbildung „wahr“ oder „falsch“ sein. Eine solche Abbildung ist z.B. „A ist größer als B.“ Bei performativen Äußerungen kann man aber nicht sagen, dass die Aussagen selbst „wahr“ oder „falsch“ seien. Diese Äußerungen haben eine andere Eigenschaft: Sie müssen von gewissen Umständen begleitet werden. Sie sind nicht „wahr“ oder „falsch“, sondern „erfolgreich“ oder „nicht erfolgreich“. Eine Äußerung, in der eine Bitte ausgedrückt wird, gehört zu den Äußerungen dieses Types. Ein Satz wie „Gib mir bitte das Salz!“ kann nicht „wahr“ oder „falsch“ sein. Aber wenn der Hörer dem Sprecher das Salz gibt, ist diese Äußerung „erfolgreich“. Falls nicht, wird sie als „nicht erfolgreich“ bezeichnet. Austin hat allerdings im Verlauf der Zeit die Unterscheidung „konstativ/performativ“ aufgegeben, da er zu der Einsicht gekommen ist, dass eine Äußerung sowohl performativ als auch konstativ sein kann.

Austin hat drei Teilakte unterschieden, die sich bei einem Sprechakt vollziehen:

1. Den lokutionären Akt: Das ist die Äußerung selbst mit einem determinierten Sinn und einer determinierten Referenz.
2. Den illokutionären Akt: Durch die Äußerung eines Satzes wird etwas versprochen, festgestellt, angeboten, vererbt, es wird gewettet, getauft,

gedroht usw., und zwar mittels der Kraft, die der Äußerung zugesprochen wird.

3. Den perlokutionären Akt: Das sind die Wirkungen auf die Hörer, die durch die Äußerung des Satzes und seine Kraft hervorgerufen werden, wobei die Wirkungen von den Äußerungsumständen abhängen.¹

Der amerikanische Linguist John R. Searle hat die Überlegungen zu den Sprechakten von Austin weiterentwickelt. Er wurde damit neben Austin zum bedeutendsten Vertreter der Sprechakttheorie.

Searle nimmt eine Klassifizierung von Sprechakten nach vier Bedingungen vor, nämlich nach:

1. propositionalem Gehalt (inhaltlicher Bedingung)
2. Einleitungsbedingungen (vorbereitender Bedingung)
3. Bedingungen über die Aufrichtigkeit (Ernsthaftigkeitsbedingung)
4. essenziellen Bedingungen (wesentliche Bedingung)²

Als Ergebnis davon entwickelt es fünf große Typen von Sprechakten:

1. Repräsentativa: Dieser Sprechakt verpflichtet den Sprecher zur Wahrheit der ausgedrückten Proposition (z.B. aussagen, mitteilen, berichten usw.)
2. Direktiva: Dieser Sprechakt stellt Versuche des Sprechers dar, den Adressaten dazu zu bringen, etwas zu tun (z.B. bitten, befehlen, vorschlagen usw.)
3. Kommissiva: Dieser Sprechakt verpflichtet den Sprecher zu einer zukünftigen Handlung (z.B. versprechen, drohen usw.)
4. Expressiva: Dieser Sprechakt drückt einen psychischen Zustand des Sprechers aus (z.B. danken, entschuldigen, gratulieren usw.)
5. Deklarativa: Dieser Sprechakt bewirkt sofortige Veränderungen am Zustand der Dinge und neigt dazu, von komplexen außersprachlichen Ereignissen abzuhängen (z.B. taufen, kündigen usw.)³

¹ Ernst 2002: 96

² ebd., S. 100

³ ebd., S. 102

Searle hat Bitten als einen direktiven Sprechakt bezeichnet, da dieser Sprechakt Versuche des Sprechers darstellt, den Adressaten dazu zu bringen, etwas zu tun. Die Art, wie das Bitten den vier genannten Bedingungen unterliegt, sieht folgendermaßen aus:

1. propositionaler Gehalt: Der Sprecher glaubt, der Hörer kann etwas tun.
2. Einleitungsbedingungen: Es ist nicht offensichtlich, dass der Hörer etwas tun würde, wenn er nicht darum gebeten wird.
3. Aufrichtigkeit: Der Sprecher will, dass etwas vom Hörer getan wird.
4. essenzielle Bedingungen: Versuch vom Sprecher, den Hörer dazu zu bringen, etwas zu tun.⁴

Darüber hinaus schreibt Searle, dass die Absicht des Sprechers nicht immer direkt geäußert wird. Der Imperativ z.B. wird sehr selten direkt gebraucht, meist finden sich Formulierungen wie

Könntest du bitte die Tür schließen?

Bitte die Tür zumachen.

Ich wäre sehr dankbar, wenn jemand die Tür schließen könnte.

Würdest du die Tür schließen?

Willst du nicht die Tür schließen?

Darf ich dich bitten, die Tür zu schließen?

Hast du die Tür vergessen?

Auf der oberflächlichen Ebene sind diese Beispielsätze, die beim Bitten benutzt werden, Fragesätze. Sie können aber als Äußerungen des Bittens interpretiert werden. Das zeigt, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, eine Bitte auszudrücken. Es kann sowohl direkt, als auch indirekt geschehen. Syntaktisch muss es nicht immer ein Aussagesatz oder ein Imperativsatz sein, sondern auch ein Fragesatz oder ein konditionaler Satz usw. sind möglich.

⁴ Ernst 2002: 101

Die vorliegende Arbeit stützt sich auf die oben dargestellte Sprechakttheorie von Austin/Searle. Die Bittsituationen und verschiedene Ausdrucksformen des Bittens werden nach dieser Theorie untersucht und analysiert.

3.2 Der Ansatz von Brown und Levinson: Bitte als eine gesichtsbedrohende Sprechhandlung („face-threatening speech act“)

Die beiden amerikanischen Sprachphilosophen Penelope Brown und Stephen Levinson behaupten, dass jeder Mensch zwei Gesichter hat. Es handelt sich dabei nicht um ein Körperteil, sondern um die Gesichter bei der Kommunikation. Mit den beiden Gesichtern ist Folgendes gemeint:

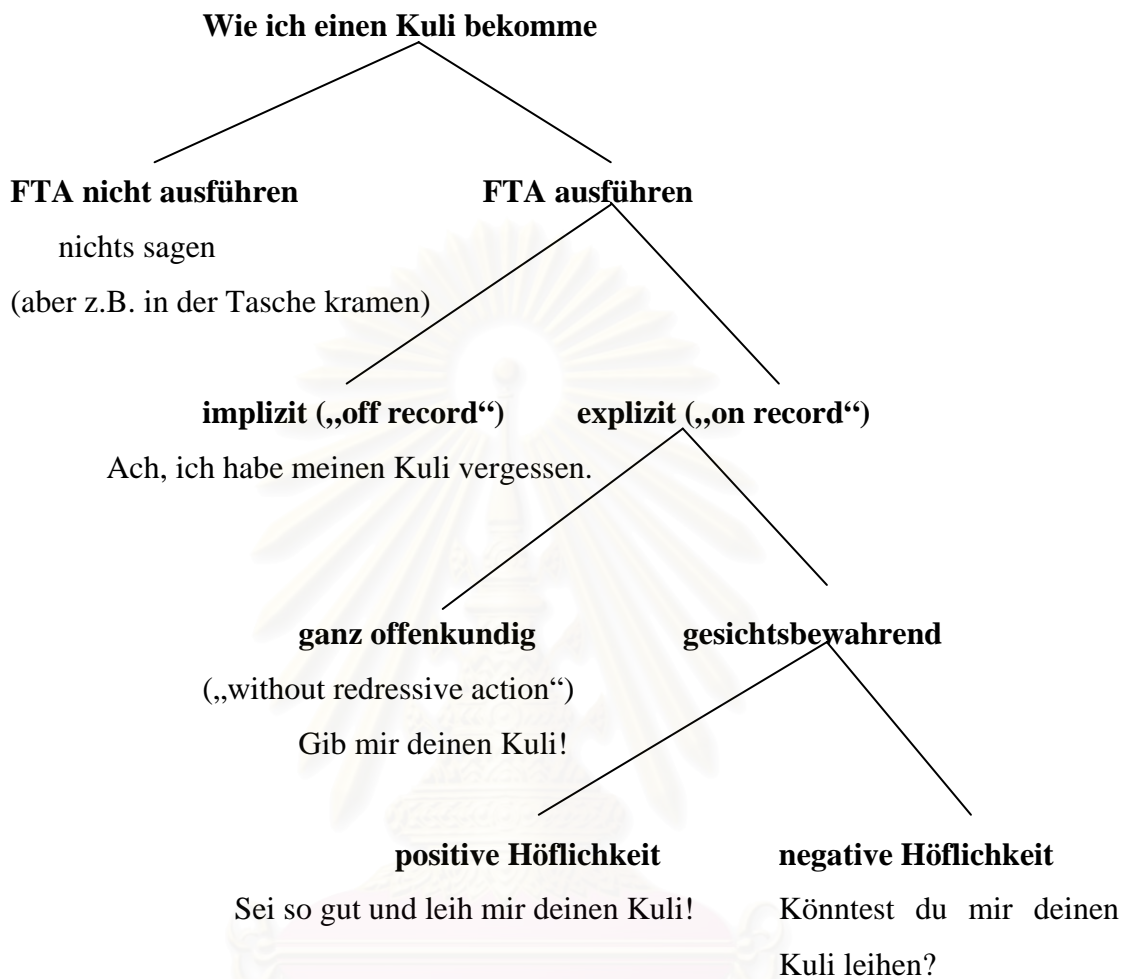
- Negatives Gesicht: Freiheit der eigenen Handlungswahl, Anspruch auf Ungestörtheit, auf ein eigenes Territorium
- Positives Gesicht: Wunsch nach Anerkennung von anderen, nach Gemeinsamkeit.⁵

Im Verlauf sprachlicher Interaktion kann es nach Brown und Levinson (1987: 65) zu einer Vielzahl von Gesichtsbedrohungen („face-threatening speech acts“, FTAs) kommen, zu denen auch das Bitten gehört. FTAs können sich sowohl auf das „Gesicht“ des Adressaten als auch das des Sprechers beziehen. Wenn man jemanden um etwas bittet, stört man das negative Gesicht des Hörers, weil man sich wünscht, dass der Hörer etwas für ihn tut. Der Hörer fühlt sich dadurch gestört und könnte auch das Gefühl haben, dass er die Freiheit der eigenen Handlungswahl verliert. Er wird nämlich gebeten, etwas nach dem Wunsch des Sprechers zu tun. Ebenso kann der Sprecher auch sein positives Gesicht verlieren, weil er eine Bitte äußert, die der Hörer möglicherweise ablehnt. Er verliert nämlich die Anerkennung von anderen, weil er um etwas bittet bzw. eine Hilfe vom Hörer braucht. Und es könnte auch sein, dass seine Bitte abgelehnt wird.

FTAs können oft nicht vermieden werden, es besteht aber ein Interesse, ihre Wirkung abzumildern. Daher gibt es viele unterschiedliche Strategien und sprachliche Formulierungen des Bittens, die man in verschiedenen Situationen verwendet, um seinen Wunsch zu verwirklichen.

⁵ Brown/Levinson 1987: 66

Brown und Levinson (1987: 68-69) schlagen mögliche Strategien des Umgangs mit einem notwendigen FTA bei einer Beispielsituation vor:



Die Strategie „ganz offenkundig“ oder „without redressive action“ hat den höchsten Direktheitsgrad, weil der Sprecher eine Bitte direkt ausdrückt. Meistens verwendet man diesen Strategietyp, wenn es sich z.B. um eine kleine Bitte handelt, wenn man eine Bitte an einen Vertrauten richtet (wobei man keinen großen Wert auf die Höflichkeit legen muss) oder wenn man sich in einer Situation befindet, wo die Effektivität der Bitte wichtiger ist als die Bewahrung des „Gesichts“.

Positive Höflichkeit ist die Bewahrung des positiven Gesichts vom Adressaten. Akte der positiven Höflichkeit sind solche, die die Interessen des Adressaten respektieren, die Einverständnis signalisieren, gemeinsame Interessen unterstellen, die optimistisch wirken.

Negative Höflichkeit ist die Bewahrung des negativen Gesichts von dem Adressaten. Akte der negativen Höflichkeit sind solche, die den Spielraum des Adressaten möglichst wenig einengen. Sie signalisieren Respekt und wahren die soziale Distanz. Der Sprecher zeigt dabei, dass er keine Absicht hat, dem Hörer das Gefühl einer Belastung zu geben. Wenn man z.B. sagt „Wenn du Zeit hast, hilf mir bitte bei dieser Arbeit!“, gibt man dem Hörer die Möglichkeit, die Bitte abzulehnen, indem der Hörer sagt, dass er etwas anderes zu tun hat.

Die Strategie „implizit“ oder „off record“ kann man als eine indirekte Bitte bezeichnen. Der Sprecher sagt dabei nur etwas über die Situation und die wirkliche Intention des Sprechers wird durch den Hörer interpretiert. Den Satz „Ach, ich habe meinen Kuli vergessen!“ kann der Hörer z.B. so verstehen, dass der Sprecher einen Kuli von ihm leihen möchte. Diese Strategie erlaubt dem Sprecher, die Verantwortung für seine Aussage zu umgehen, weil er behaupten kann, dass er nicht die Absicht hat, wie der Hörer interpretiert.

Da die Bitte eine gesichtsbedrohende Sprechhandlung ist, muss man vorsichtig sein, wenn man eine Bitte zum Ausdruck bringen möchte. Ob eine Bitte erfolgreich ist oder nicht, hängt hauptsächlich von der Strategie ab, die man in einer gewissen Situation benutzt. Wählt man die Sprachmittel und die Bittstrategien gut aus, dann wird der Wunsch verwirklicht. Bei der Entscheidung für bestimmte Sprachmittel und Bittstrategien spielen viele Faktoren eine Rolle. Man denke z.B. an den sozialen Status des Gesprächspartners, den Vertrautheitsgrad und den Inhalt des Bittens.

Nach Brown und Levinson (1987: 71-78) gibt es drei Hauptfaktoren, die Einflüsse auf die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel des Bittens ausüben.

1. Die Machtposition (Power) der Interaktanten oder der soziale Status der Gesprächspartner: Die Rolle dieses Faktors variiert je nach der Gesellschaft. Blum-Kulka (1984) hat z.B. herausgefunden, dass die Deutschen keinen großen Wert auf die Machtposition der Gesprächspartner legen. Es macht keinen Unterschied beim Ausdruck einer Bitte, ob der Gesprächspartner einen niedrigeren, gleichen, oder höheren sozialen Status hat. In Argentinien ist es aber ganz anders. Wenn ein Schüler einen Lehrer um etwas bittet, muss er sich höflicher und indirekter ausdrücken, als umgekehrt.

2. Die soziale Distanz (social distance) oder der Vertrautheitsgrad: Pair (1984) hat z.B. festgestellt, dass in Spanien der Vertrautheitsgrad zwischen den Gesprächspartnern die Wahl der Bittstrategien und der Sprachmittel bestimmt. Je enger die Beziehung ist, desto indirekter wird eine Bitte geäußert.

3. Situationsmerkmale (Ranking of imposition): Inhaltlich wird unterschieden zwischen einer kleinen und einer großen Bitte:

- Eine kleine Bitte (oder Gefälligkeit) bereitet dem Adressaten meist keine große Mühe bei der Erfüllung.⁶ Dazu gehören beispielsweise eine Bitte um ein paar Blätter Papier, eine Bitte um Verschiebung einer Verabredung, eine Bitte darum, Bücher bzw. Seminarnotizen auszuleihen oder eine Bitte darum, einen Fragebogen auszufüllen.⁷

- Eine große Bitte (oder Anliegen) ist dadurch charakterisiert, dass es dem Adressaten Anstrengung bzw. Mühe macht, die Bitte zu erfüllen.⁸ Wenn man jemanden z.B. darum bittet, ein Handy, ein Laptop oder Geld auszuleihen, handelt es sich dabei um eine große Bitte.⁹

In den meisten interkulturellen Untersuchungen, wie denen von Blum-Kulka/Ohlstein (1984) und von Fukushima (1996), wird festgestellt, dass die Wahl der Bittstrategien auch vom Inhalt des Bittens abhängig ist. Bei einer kleinen Bitte werden oft direkte Strategien angewandt, bei einer großen Bitte aber eher indirekte.

In dieser Arbeit wird untersucht, ob die Machtposition der Interaktanten und die Situationsmerkmale einen Einfluss auf die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategien in den beiden Sprachen haben und wenn ja, inwieweit.

⁶ Buscha 2000:257

⁷ Siehe auch Kapitel 4, Abschnitt 4.2

⁸ Buscha 2000: 262

⁹ Siehe auch Kapitel 4, Abschnitt 4.2

4. METHODE DER UNTERSUCHUNG

Bei einer Untersuchung zur Wahl der Sprachmittel und Strategie bei einer Sprechhandlung bieten sich drei Möglichkeiten, Daten für die Untersuchung zu gewinnen, und zwar durch eine direkte Beobachtung der Sprechhandlung im realen situativen Kontext, durch ein Experiment oder durch eine mündliche oder schriftliche Informantenbefragung.

Aufgrund des zu hohen Zeitaufwands ist eine direkte Beobachtung für diese Arbeit nicht geeignet. In einem Experiment, bei dem Bittsituationen simuliert werden, kann man wegen des hohen Aufwands ebenfalls nur mit einer kleineren Anzahl von Experimentteilnehmern / Befragten arbeiten. Ich habe mich deshalb für die Informantenbefragung, die verbreitetste der angewandten Methoden bei einer solchen Untersuchung, entschieden. Sie scheint die geeignetste Methode zu sein, weil sie kostengünstiger ist und weil man mit dieser Methode in kürzerer Zeit und mit geringerem Aufwand eine größere Zahl von Befragten erreichen kann. Darüber hinaus können dadurch die Faktoren bestimmt werden, die auf die Daten, die erhoben werden sollen, einen Einfluss haben könnten, z.B. Alter, Geschlecht, Machtposition der Interaktanten, Vertrautheitsgrad und Situationsmerkmale.

Die Arbeit beschränkt sich auf die Untersuchung zweier Faktoren, und zwar auf die Machtposition der Interaktanten und auf die Situationsmerkmale. Denn es erscheint mir, dass diese Faktoren großen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel des Bittens im Deutschen und im Thai haben. Die Thailänder legen bei der Kommunikation normalerweise einen großen Wert auf den sozialen Status. So könnte es sein, dass die angewandten Bittstrategien und die Sprachmittel bei den Thailändern deutlicher nach dem sozialen Status der Gesprächspartner variieren als bei den Deutschen.

Meine Thesen wären demnach:

1. Die Deutschen bevorzugen direkte Bittstrategien, während die Thailänder eine Bitte eher indirekt ausdrücken und auch mehr unterstützende Züge dabei benutzen.

2. Die Wahl der Strategien und Sprachmittel des Bittens bei den Thailändern wird stärker von den Situationsmerkmalen und der Machtposition der Interaktanten beeinflusst als bei den Deutschen.

Aufgrund der oben genannten Thesen werden bei der Informantenbefragung die Situationen so konstruiert, dass die Machtpositionen der Interaktanten und die Situationsmerkmale variieren, der Vertrautheitsgrad nicht.

Die Kontrolle der sozialen und situativen Variablen könnten also Erklärungen für die Variationsbreite bei der Realisierung des Sprechakts „Bitten“ in den beiden zu kontrastierenden Sprachen bieten.

4.1 Wahl der Stichprobe

Bei der Zusammenstellung der Stichprobe in der vorliegenden Untersuchung wird das Quotenverfahren angewandt, bei dem die Stichprobe nach bestimmten Merkmalen gewählt wird, die für die Untersuchung relevant sein könnten.

Die Probanden bestehen aus zwei Gruppen, den deutschen und den thailändischen. Es werden dabei jeweils Professoren und Studenten als Untergruppen unterschieden, damit der Einfluss des sozialen Status der Gesprächspartner untersucht werden kann.

Erste Gruppe: Die Probanden in dieser Gruppe sollen Deutsche sein, die in Deutschland wohnen und Deutsch als Muttersprache sprechen. Dafür wurden 40 Professoren und 40 Studenten an der Universität Tübingen ausgewählt.

Zweite Gruppe: Die Probanden in dieser Gruppe sollen Thailänder sein, die in Thailand wohnen und Thai als Muttersprache sprechen. Aus praktischen Gründen wurden Sprachdaten von 40 Professoren und 40 Studenten an der Chulalongkorn Universität erhoben.

Der Grund für diese Auswahl ist, dass ich enge Kontakte zu beiden Universitäten habe und somit die Daten gut erheben konnte.

Außerdem werden auch Faktoren wie das Alter und das Geschlecht der Probanden überprüft. Jede Probandengruppe besteht nämlich aus 20 männlichen Professoren, 20 weiblichen Professoren, 20 Studenten und 20 Studentinnen. Das Alter der Studenten liegt zwischen 17 und 27 Jahren.

Tabelle 1: Die Probanden

Probanden	männlich	weiblich	Gesamtzahl
Deutsche Professoren	20	20	40
Deutsche Studenten	20	20	40
Thailändische Professoren	20	20	40
Thailändische Studenten	20	20	40
Gesamtzahl	80	80	160

4.2 Fragebogenentwicklung

Für diese Untersuchung wurden Fragebögen nach den folgenden Bedingungen entwickelt.

1. Die in den Fragebögen benutzten Situationen sind Alltagssituationen.
2. Es wird vorausgesetzt, dass die Gesprächspartner keine enge Beziehung zueinander haben. Somit wird der Vertrautheitsgrad der Interaktanten festgelegt.
3. Um den Einfluss des Status der Gesprächspartner zu untersuchen wurden 4 Typen von Fragebögen entwickelt, bei denen sich der soziale Status der Gesprächspartner voneinander unterscheidet: Dies sind Fragebögen, in denen
 - a. Professoren Studenten bitten (Bitte an eine Person mit niedrigerem Status)
 - b. Professoren Professoren bitten
 - c. Studenten Studenten bitten
 - d. Studenten Professoren bitten (Bitte an eine Person mit höherem Status)

4. Die Fragebögen sollen eine gleiche Zahl von kleinen und großen Bitten beinhalten. Dadurch kann der Einfluss vom Inhalt einer Bitte auf die Wahl der Sprachmittel und die Bittstrategien untersucht werden.

Die Fragebögen wurden in zwei Sprachen entwickelt und zwar auf Deutsch und auf Thai. Inhaltlich sind sie identisch. Jeder Fragebogen enthält zehn Situationen, in denen Bitten elizitiert¹ werden. Zunächst wird eine Situation beschrieben und dann gefragt, wie man in dieser Situation eine Bitte an eine Person richtet. Bei den ersten fünf Fragen handelt es sich um kleine Bitten und bei den letzten fünf Fragen um große Bitten.

Beispiele für die in den Fragebögen konstruierten Situationen (Ein Student bittet einen Professor):

Auf Deutsch:

1. Sie möchten sich von Ihrem Professor Bücher ausleihen.
Sie würden sagen:
2. Sie haben sich mit dem Professor verabredet, um über das Referat zu sprechen. Aber an dem Tag haben Sie etwas Wichtiges zu tun und können nicht zur verabredeten Zeit kommen. Sie möchten die Verabredung um eine Stunde verschieben.
Sie würden sagen:
3. Sie sind von dem Aufsatz einer Professorin beeindruckt und möchten diese Professorin um Erlaubnis bitten, ihren Aufsatz weiter zu benutzen.
Sie würden sagen:
4. Sie möchten einen Professor darum bitten, einen Fragebogen für Ihre Hausarbeit auszufüllen.
Sie würden sagen:

¹ Elizitierung ist die Technik der Erhebung sprachlicher bzw. sprachgebundener Daten, bei der Informanten durch den Einsatz strukturierter Befragungen systematisch zu Äußerungen veranlaßt werden, die erfaßt und ausgewertet werden. Elizitierungsprozeduren können der Erstellung eines Korpus dienen, aber auch der Analyse, Überprüfung und u.U. Beurteilung erhobener bzw. aufbereiteter Daten. (Glück 2000: 180)

5. Sie möchten einen Professor um Verlängerung des Abgabetermins für Ihre Hausarbeit bitten.
Sie würden sagen:
.....
6. Sie möchten einen Professor um einen Empfehlungsbrief für die Bewerbung eines Stipendiums bitten.
Sie würden sagen:
.....
7. Sie brauchen ein Laptop, um Ihre wissenschaftliche Arbeit in einem dreitägigen Seminar zu zeigen. Ihr Laptop ist aber kaputt. Sie müssen das Laptop deshalb von einem Professor ausleihen.
Sie würden sagen:
.....
8. Während eines Seminars auf dem Land müssen Sie dringend nach Hause anrufen. Sie haben Ihr Handy aber nicht dabei und dort gibt es auch kein Telefon. Deshalb müssen Sie einen Professor um die Benutzung seines Handys bitten.
Sie würden sagen:
.....
9. Sie sind zum Mittagessen in der Mensa. Das Essen möchten Sie mit einem Schein bezahlen, aber die Verkäuferin hat kein Wechselgeld. Sie müssen sich deshalb von einem Professor, die hinter Ihnen steht, Kleingeld ausleihen, um das Essen zu bezahlen.
Sie würden sagen:
.....
10. Sie brauchen dringend Informationen aus einem fremdsprachlichen Text, den Sie nicht lesen können. Sie möchten einen Professor, der diese Sprache sehr gut kann, darum bitten, diese Texte zu übersetzen. Sie wissen allerdings, dass dieser Professor selbst viel Arbeit hat.
Sie würden sagen:
.....

Auf Thai:

1. ท่านต้องการขอขืมหนังสือจากอาจารย์ท่านหนึ่ง เพื่อนำไปใช้ทำรายงาน
ท่านจะขอรู้ว่า.....
.....
2. ท่านได้นัดอาจารย์เพื่อขอคำปรึกษาเรื่องรายงาน แต่บังเอิญท่านมีธุระสำคัญ ไม่สามารถมาตามเวลานัด
ได้ จึงจะขอเลื่อนนัดจาก 13.00 น. เป็น 14.00 น.
ท่านจะขอรู้ว่า.....
.....
3. ท่านรู้สึกประทับใจบทความของอาจารย์ท่านหนึ่งที่น่ามาให้ท่านอ่านในห้องเรียน จึงอยากจะขอนำ
บทความนั้น ไปตีพิมพ์ในหนังสือรุ่น
ท่านจะขอรู้ว่า.....
.....
4. ท่านต้องการขอให้อาจารย์ช่วยตอบแบบสอบถาม เพื่อนำข้อมูลไปใช้ทำรายงาน
ท่านจะขอรู้ว่า
5. ท่านต้องการขอให้อาจารย์เลื่อนกำหนดการนำเสนอรายงานหน้าชั้นของท่านออกไปอีกหนึ่งสัปดาห์
ท่านจะขอรู้ว่า
6. ท่านต้องการขอให้อาจารย์เขียนใบรับรองให้ เพื่อนำไปใช้สมัครขอรับทุนการศึกษา
ท่านจะขอรู้ว่า
7. ท่านจำเป็นต้องใช้คอมพิวเตอร์โน้ตบุ๊กเพื่อเสนอผลงานในงานนิทรรศการเป็นเวลาสามวัน แต่
คอมพิวเตอร์ของท่านเสีย ท่านต้องการขืมคอมพิวเตอร์ของอาจารย์ท่านหนึ่งในช่วงเวลาดังกล่าว
ท่านจะขอรู้ว่า.....
.....

8. ขณะที่ท่านเดินทางไปทัศนศึกษาต่างจังหวัด ท่านมีธุระต้องโทรศัพท์กลับบ้านด่วน แต่ท่านลืมนำโทรศัพท์มือถือมา และในบริเวณนั้นไม่มีโทรศัพท์เลย ท่านจึงจำเป็นต้องขอใช้โทรศัพท์มือถือของอาจารย์ท่านหนึ่ง ซึ่งท่านไม่ได้สนิทเป็นพิเศษ
- ท่านจะขอร้องว่า
-
9. ท่านกำลังซื้ออาหารกลางวันที่โรงอาหาร ขณะที่จ่ายเงินค่าอาหารที่ปรุงเสร็จแล้ว ปรากฏว่า แม่ค้าไม่มีเงินทอน ท่านจำเป็นต้องขอยืมเงินปลิกจากอาจารย์ท่านหนึ่งที่เข้าคิวซื้ออาหารต่อจากท่านเพื่อจ่ายค่าอาหารไปก่อน
- ท่านจะขอร้องว่า
-
10. ท่านจำเป็นต้องใช้ข้อมูลจากเอกสารฉบับหนึ่งอย่างเร่งด่วน แต่เอกสารนั้นเขียนเป็นภาษาที่ท่านไม่มีความรู้เลย ท่านต้องการขอให้อาจารย์ท่านหนึ่งซึ่งมีความรู้ในภาษานั้นเป็นอย่างดีช่วยแปลเอกสารให้ แต่อาจารย์ท่านนั้นก็มึนงงของตนเองอยู่มากเช่นกัน และท่านกับอาจารย์ท่านนั้นก็ไม่ได้สนิทกันมากนัก
- ท่านจะขอร้องว่า.....
-

Es wurde versucht, die Fragebögen aller Gruppen möglichst identisch zu gestalten. Die Probanden wurden gebeten, den Fragebogen in dem Sprachstil auszufüllen, den sie in ihrem Alltag verwenden. Es ist zwar anzunehmen, dass die durch Fragebögen erhobenen Daten keine vollständig natürlichen Sprachdaten sind, wie die, die durch direktes Beobachten von realen Interaktionen gewonnen werden, aber das Performanzkonzept bleibt dabei erhalten und es ist eine wichtige Grundlage dieser Untersuchung. Diese Arbeit beschränkt sich sozusagen nicht auf gesprochene oder geschriebene Sprache. Das Ziel der Studie ist es eher, die Variationsbreite bei der sprachlichen Verwirklichung von den Bitten in beiden Sprachgemeinschaften aufzuzeigen.

Die vorliegende Arbeit versteht sich als ein erster Annäherungsversuch an die sprachliche Verwirklichung des Sprechakts „Bitten“ innerhalb der deutschen und thailändischen Sprachgemeinschaft und erhebt keinen strengen Anspruch auf Repräsentativität im statistischen Sinne. Notwendig für eine wirklich repräsentative Untersuchung sind wahrscheinlich mehr Situationen, eine größere Stichprobe, die Berücksichtigung von mehr Variablen. Dies lässt sich jedoch im Rahmen dieser Arbeit nicht ausführen.

4.3 Datenanalyse

Nachdem die Daten gesammelt werden, werden sie wie folgt analysiert:

Zunächst wird untersucht, welche Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und im Thai zu finden sind. Die Strategien werden – wie bereits ausgeführt – in zwei Hauptgruppen klassifiziert, nämlich direkte und indirekte. Sprachliche Ausdrucksformen, die charakteristisch für die jeweilige Bittstrategie sind, wie z.B. bestimmte Satzarten werden herausgearbeitet.

Die Ergebnisse werden danach statistisch bearbeitet. Es wird gezeigt, welche Strategien bzw. Substrategien des Bittens bei den Deutschen und den Thailändern gerne verwendet werden. Die Häufigkeit von Strategietypen wird pro Situation ausgezählt und die spezifischen sprachlichen Ausdrucksformen, die den jeweiligen Strategietyp indizieren, werden ausgewertet.

Es werden Zusammenhänge zwischen den ausgewählten Strategien sowie den sprachlichen Ausdrucksformen und den in die Konstruktion der Situation eingegangenen Dimensionen analysiert. Dies sind insbesondere die Machtposition der Interaktanten und die Situationsmerkmale. Diese Variablen werden als Erklärungsvariablen herangezogen.

Zum Schluss werden die Ergebnisse aus den beiden Sprachen verglichen. Sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede werden dargestellt.

Tabelle 2: Anzahl der erhobenen Daten pro Sprache

	Anzahl der Probanden	Anzahl der Ausdrücke des Bittens
Ein Student bittet einen Professor	40	400
Ein Student bittet einen Kommilitonen	20	200
Ein Professor bittet einen Professor	20	200
Ein Professor bittet einen Studenten	40	400
Gesamtzahl	120	1200

Da jeder Fragebogen aus zehn verschiedenen Situationen besteht, werden zehn Ausdrücke des Bittens pro Proband untersucht. Für jede Sprache wurden 120 Fragebögen ausgefüllt, das heißt 1200 Ausdrücke des Bittens pro Sprache. Insgesamt werden also 2400 Ausdrücke des Bittens untersucht.



สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

5. STRATEGIEN UND SPRACHLICHE REALISIERUNGSFORMEN DES BITTENS IM DEUTSCHEN

In diesem Kapitel werden die Daten analysiert, die durch die Fragebögen erhoben wurden. Die Probanden waren 40 deutsche Professoren und 40 deutsche Studenten an der Universität Tübingen, Deutschland.

5.1 Relationen zwischen Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen

Im Deutschen sind zwei Bittstrategien zu finden, bei denen verschiedene sprachliche Realisierungsformen auftreten.

Direkte Strategien

Zu dieser Gruppe gehören Strategietypen, in denen die Bitte entweder syntaktisch explizit wird (z.B. Imperative) oder aber durch verbale Ausdrücke (z.B. performative Verben), in denen der illokutive Typ deutlich wird. Da dieser Typ von Bittstrategie so ähnlich ist wie ein Befehl, fügt der Sprecher der Äußerung seiner Bitte manchmal so genannte „supportive moves“ (oder auch „Diskursstrategien“ oder „unterstützende Züge“) hinzu, um die Ausdrücke des Bittens abzumildern. Die unterstützenden Züge sind eine Art der Modifizierung der illokutionären Kraft einer Bitte, die sich nicht direkt innerhalb des „Head act“, des Sprechaktkerns¹, auswirkt, sondern stattdessen eher indirekt den Kontext beeinflusst, in den die Bitte eingebettet ist.²

Direkte Bitte ohne unterstützende Züge

Wenn man eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge wählt, drückt man direkt aus, was man will bzw. was der Hörer für einen tun sollte. Dabei hat man kein Interesse daran, die Ausdrücke des Bittens durch unterstützende Züge abzumildern. Nach

¹ Der Sprechaktkern ist der Teil der Diskurssequenz, der auch, wenn er allein steht, als Realisierung des Sprechakts gelten kann. (House/Vollmer, 1988: 119)

² ebd., S. 120

Brown und Levinson (1987) wird diese Strategie als „without redressive action, badly“ oder „ganz offenkundig“ bezeichnet.³ Man vergleiche folgende Beispiele:

Beispiel 1: „Geben Sie mir bitte 2-3 Seiten Papier!“

Beispiel 2: „Ich bitte Sie, den Brief zu überprüfen.“

Die oben genannten Beispiele der Bittäußerungen bestehen nur aus Sprechaktkern und haben keine unterstützenden Züge. Um eine direkte Bitte etwas abzumildern, wie im Beispiel 1, benutzt man statt der unterstützenden Züge die Höflichkeitspartikel „bitte“.

Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen

Eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen klingt nicht so fordernd wie die ohne unterstützende Züge, obwohl der Sprecher die Bitte immer noch direkt ausdrückt, denn mit beispielweise einer Begründung kann der Hörer wahrscheinlich besser verstehen, warum er um etwas gebeten wird, und es kann auch dazu führen, dass der Wunsch des Sprechers leichter erfüllt wird. Außerdem hat der Hörer dabei meistens nicht das Gefühl, dass ihm etwas befohlen wird oder dass er bedroht ist.

Es sind verschiedene Typen von unterstützenden Zügen, die von den deutschen Probanden benutzt werden. Diese werden an folgenden Beispielen dargestellt:

1. *Einleitung*

Beispiel 3: *Können Sie mir bitte einen Gefallen tun?* Füllen Sie bitte den Fragebogen aus!

2. *Entschuldigung*

Beispiel 4: *Entschuldigung*, kann ich von dir mal das Buch ausleihen?

3. *Dank*

Beispiel 5: Könnten Sie mir diese Arbeit bitte abtippen und in mein Fach legen? *Vielen Dank!*

³ Siehe Kapitel 3, Abschnitt 3.2

4. Begründung

Beispiel 6: Könnten wir die Referatbesprechung um eine Stunde verschieben? *Mir ist da etwas Wichtiges dazwischen gekommen.*

5. Zusicherung, die Unkosten zu ersetzen

Beispiel 7: *Könnten Sie mir Ihr Handy kurz leihen?*
Selbstverständlich ersetze ich Ihnen die Unkosten.

6. Kompliment

Beispiel 8: *Ihr Aufsatz war große Klasse!* Den würde ich veröffentlichen, darf ich?

7. Frage nach Möglichkeiten

Beispiel 9: Leider müssen wir Ihr Referat um eine Woche vorverlegen. *Wäre dieser Termin für Sie möglich?*

8. Untertreibung

Beispiel 10: Darf ich mit deinem Handy telefonieren? *Nur ganz kurz.*

Bei einer Bitte können auch verschiedene Typen von unterstützenden Zügen gemeinsam auftreten. Je mehr unterstützende Züge verwendet werden, desto milder ist die Bitte, vgl. etwa:

Beispiel 11: *Entschuldigung, darf ich Ihr Handy kurz benutzen? Meins habe ich vergessen. Ich werde Ihnen die Unkosten zurückzahlen.*

In diesem Beispiel kommen drei unterstützende Züge vor, nämlich eine Entschuldigung, eine Begründung und eine Zusicherung, die Unkosten zu ersetzen. Der Sprecher entschuldigt sich zunächst beim Hörer, dass er ihn um etwas bitten muss. Dann gibt er noch eine Begründung, warum er Hilfe braucht. Schließlich sichert er dem Hörer noch zu, dass die Unkosten ersetzt werden. Durch diese unterstützenden Züge wird sich der Hörer wahrscheinlich nicht so sehr durch die Bitte belastet fühlen und sie könnten somit zu einer erfolgreichen Bitte beitragen.

Indirekte Strategien

Zu dieser Strategien gehören die Aussagen, in denen der Hörer durch Inferenzprozesse, die durch Bezugnahme auf den situativen Kontext ausgelöst werden, das Vorhandensein einer Bitte erschließt.⁴

Beispiel 12: *Oh, wie schlimm! Ich muss dringend nach Hause anrufen, aber ich habe mein Handy vergessen!*

In diesem Beispiel kommen keine sprachlichen Formen vor, die eine Bitte direkt zum Ausdruck bringen. Syntaktisch handelt es sich nur um ein Aussagesatz. Der Sprecher sagt nur, dass er dringend nach Hause anrufen muss, aber sein Handy vergessen hat. Der Hörer könnte aber durch diese Aussage die Situation oder das Problem des Sprechers erkennen und verstehen, dass der Sprecher eine Hilfe braucht. Wenn das der Fall wäre, könnte er dem Sprecher vielleicht sein Handy leihen oder wenigstens zeigen, wo man telefonieren kann. Das oben genannte Beispiel gilt mithin als eine indirekte Bitte.

Es ist aber auch möglich, dass der Hörer nicht begreifen kann, mit welcher Absicht der Sprecher solche Sätze sagt. Wenn das der Fall ist, ist die Bitte nicht erfolgreich. Dies kann aber auch gut für den Sprecher sein, denn bei einer indirekten Bitte, die nicht erfolgreich ist, verliert der Sprecher sein „Gesicht“ nicht, oder wenigstens nicht so stark wie bei einer direkten Bitte, wenn der Hörer nicht das tut, was der Sprecher will.

Verwendung von Bittstrategien bei den Deutschen

Tabelle 3: Die verwendeten Bittstrategien im Deutschen

Bittstrategien	Anzahl (1200)	Prozentsatz
Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	544	45,3
Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	612	51,0
Indirekte Bitte	44	3,7

⁴ Vgl. House/Vollmer 1988: 119

Die obige Tabelle zeigt, dass mehr als die Hälfte der Befragten sich für eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen entschieden haben. Mit 51% ist dieser Strategietyp die am häufigsten gewählte Bittstrategie. An zweiter Stelle steht eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge und die am wenigsten benutzte Bittstrategie ist eine indirekte Bitte.

Es fällt weiterhin auf, dass kein großer Unterschied zwischen der Anzahl des ersten und des zweiten Strategietyps besteht, nämlich nur 5,7 Prozentpunkte. Diese beiden Bittstrategietypen machen insgesamt 96,3% aus und bilden somit einen sehr großen Anteil der verwendeten Bittstrategien. Aus diesen Daten geht hervor, dass die Deutschen direkte Bittstrategien bevorzugen. Es könnte sein, dass sie damit einen Strategietyp wählen, der sie nach ihrer Voraussicht am effektivsten zum Ziel bringt. Bei einer direkten Bitte wird alles klar ausgedrückt, so dass der Hörer genau weiß, was der Sprecher sich wünscht. Mit Hilfe der unterstützenden Züge macht man eine direkte Bitte höflicher und dadurch kann der Hörer die Situation bzw. das Interesse des Sprechers besser verstehen.

Die oben dargestellten Häufigkeitsauszählungen von Strategietypen werden durch die folgende Grafik veranschaulicht.

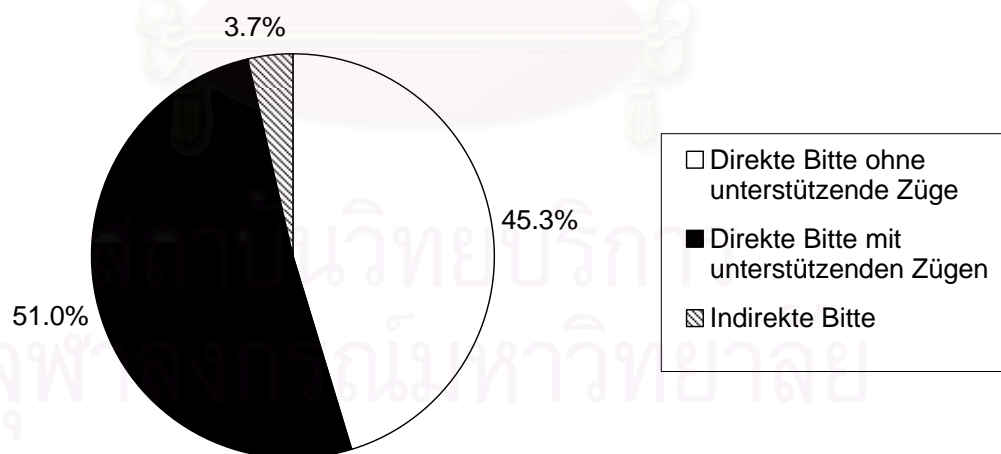


Abbildung 1: Die verwendeten Bittstrategien im Deutschen

Ob eine Bitte erfolgreich sein wird oder nicht, hängt nicht nur von den Bittstrategien ab, sondern auch von den verwendeten sprachlichen Ausdrücken. In den nächsten

Abschnitten werden nun verschiedene sprachliche Realisierungsformen der verschiedenen Bittstrategien dargestellt.

5.1.1 Sprachliche Realisierungsformen bei einer direkten Bitte

Im Deutschen gibt es viele Möglichkeiten, eine direkte Bitte sprachlich zu realisieren. In den gewonnenen Daten kommen folgende sprachliche Realisierungsformen vor:

Imperativsatz

Ein anderer Ausdruck für diesen Satztyp ist *Aufforderungssatz*. Der Satz beginnt mit einem Verb in der Imperativform und endet mit dem Ausrufezeichen. Häufig kommt er in Verbindung mit den Partikeln „mal“ bzw. „doch mal“ oder mit der Höflichkeitsformel „bitte“ vor, die eine Bitte explizit zum Ausdruck bringt. Die Höflichkeitsformel „bitte“ kann vor, zwischen oder nach den Partikeln stehen. Sie kann sich aber auch am Anfang bzw. am Ende des Satzes befinden.

Beispiel 13: Ein Professor möchte eine Studentin um zwei bis drei Papier-Seiten bitten. Er sagt: *Geben Sie mir bitte 2-3 Seiten Papier!*

Beispiel 14: Ein Student möchte sich von einer Kommilitonin Seminarnotizen ausleihen. Er sagt: *Leih mir bitte doch mal deine Seminarnotizen!*

Manchmal drückt man eine Bitte auch in Form eines verkürzten Satzes aus:

Beispiel 15: Ein Student möchte eine Kommilitonin darum bitten, einen Fragebogen für seine Hausarbeit auszufüllen. Er sagt: *Bitte ausfüllen!*

Ein Imperativsatz ist eine typische Ausdrucksform des Bittens. Er hat, im Vergleich zu den anderen möglichen Formen, den höchsten Direktheitsgrad.

Aussagesatz

Eine Bitte kann auch in Form eines Aussagesatzes realisiert werden. Die folgenden Möglichkeiten sind verschiedene Realisierungsweisen einer Bitte durch einen Aussagesatz.

Aussagesatz mit performativem Verb

Performative Verben sind eine semantisch-pragmatisch definierte Klasse von Verben (u.a. *versprechen, befehlen, taufen, schwören*), durch deren Verwendung in explizit performativen Äußerungen genau die Art von Handlung vollzogen werden kann, die von diesen Verben bezeichnet wird.⁵ Man vergleiche die folgenden Beispiele:

- a. Ich *verspreche* dir, dass ich zurück kommen werde.
- b. Ich werde zurück kommen.

Die Verwendung des Verbs *versprechen* im Beispiel a. nennt Austin (1962: 7) performativ. Das Verb kennzeichnet den Satz nämlich gleichzeitig als die Handlung *Versprechen*. Eine solche explizit-performative Äußerung grenzt er von dem Beispiel b. ab, das zwar die gleiche kommunikative Funktion wie a. erfüllen kann, aber kein performatives Verb enthält. Nach Austin wird b. als implizit-performative Äußerung bezeichnet.⁶

Zu dieser Klasse von Verben gehört auch das Verb *bitten*, das man benutzt, um eine Bitte auszudrücken.

Beispiel 16: Ein Professor möchte eine Kollegin darum bitten, den von ihm geschriebenen Brief an eine Uni im Ausland zu überprüfen. Er sagt: *Ich bitte Sie, den Brief zu überprüfen.*

Hier ist das Verb *bitten* ein performatives Verb. Der Sprecher bittet den Hörer direkt, etwas für ihn zu tun. Ein solcher Aussagesatz mit dem performativen Verb *bitten* gilt also als eine direkte Bitte.

⁵ Bußmann 2002: 505

⁶ Vgl. auch Hindelang 2000: 22

Aussagesatz mit Modalverben

Das Modalverben *wollen* wird in der vorliegenden Untersuchung am häufigsten von den Probanden benutzt. Es drückt den Wunsch des Sprechers explizit aus.

Beispiel 17: Ein Student möchte sich von einem Kommilitonen die Seminarnotizen ausleihen. Er sagt: *Du, gestern war ich nicht da und ich will deine Seminarnotizen ausleihen.*

Nicht selten kommen ein Modalverb zusammen mit einem performativen Verb vor:

Beispiel 18: Ein Student möchte einen Professor darum bitten, einen Text zu übersetzen. Er sagt: *Entschuldigen Sie bitte die Störung. Ich weiß, dass Sie momentan viel Arbeit haben und wollte Sie trotzdem bitten, mir bei diesem Text zu helfen.*

Aussagesatz mit Verben im Konjunktiv

Da die Konjunktivformen der Verben als höflicher empfunden werden als die entsprechenden Indikativformen, kommen sehr oft bei einer Bitte Verben in Konjunktiv- oder *würde*-Form vor, z.B.:

Beispiel 19: Ein Professor möchte einen Studenten um zwei bis drei Papier-Seiten bitten. Er sagt: *Entschuldigung, ich hätte bitte gern 2-3 Seiten Papier.*

Beispiel 20: Ein Student bittet einen Kommilitonen um Erlaubnis, seinen Aufsatz zu veröffentlichen. Er sagt: *Dein Aufsatz ist große Klasse! Den würde ich gerne in der Studentenzeitung veröffentlichen.*

Fragesatz

Gemeint ist hier die Entscheidungsfrage (Ja/Nein-Frage). Diese Form von Bitte gehört zu den „indirekten Sprechakten“, die Searle in der Sprechakttheorie genannt hat. Searle legt dar, dass die Absicht des Sprechers nicht immer direkt geäußert wird, vor

allem bei der Sprechhandlung Bitte. Der Imperativ wird sehr selten direkt verwendet, anstatt dessen wird zum Ausdruck einer Bitte meist ein Fragesatz gebraucht wie z.B. „Kannst du bitte die Tür schließen?“. Dieser Satz besitzt eine direkte wörtliche Kraft der Frage, er ist demnach tatsächlich eine Frage. Auf eine solche Frage kann man aber nicht einfach mit *ja* oder *nein* antworten, denn sie hat die illokutionäre Kraft der Bitte und soll als eine Bitte interpretiert werden.⁷

In vielen Untersuchungen zu den Bittstrategien werden solche Fragesätze in der Gruppe „konventionelle indirekte Bitte“ eingeordnet, denn obwohl es tatsächlich Fragesätze sind, nimmt man sie beim Hören als eine Bitte wahr. Auch die Höflichkeitspartikel „bitte“ verstärkt die illokutionäre Kraft der Bitte so, dass der Satz nur als eine Bitte interpretiert werden sollte, nicht als ein Fragesatz. Da diese Gruppe von Fragesätzen deutlich als eine Bitte zu interpretieren ist und da sie für den Vollzug einer Bitte als bereits konventionalisiert gilt, wird sie in dieser Arbeit als eine Form der direkten Bittstrategien bezeichnet. Der Grad ihrer Direktheit beim Ausdruck einer Bitte ist aber niedriger als bei den anderen Satzarten.

Folgende Sprachmittel werden bei der Realisierung einer Bitte in Form eines Fragesatzes eingesetzt:

Fragesatz mit Modalverben

Beispiel 21: Ein Professor möchte sich von seiner Kollegin Bücher ausleihen. Er sagt: *Darf ich von dir mal das Buch ausleihen?*

Beispiel 22: Ein Student möchte sich von einem Kommilitonen Kleingeld ausleihen. Er sagt: *Kannst du mir kurz etwas Kleingeld für die Mensa borgen?*

Die am häufigsten benutzten Modalverben sind *können* und *dürfen*.

⁷ Vgl. Ernst 2002: 107-108

Fragesatz mit Verben im Konjunktiv

Die Konjunktivformen der Modalverben werden als höflicher empfunden als die entsprechenden Indikativformen, beispielsweise in folgenden Situationen:

Beispiel 23: Ein Student möchte einen Kommilitonen darum bitten, eine zwei bis drei Seiten lange Arbeit für ihn zu tippen. Er sagt: *Könntest du vielleicht eine zwei bis drei Seiten lange Arbeit für mich tippen?*

Beispiel 24: Ein Student möchte sich von seiner Professorin Bücher ausleihen. Er sagt: *Dürfte ich mir von Ihnen ein paar Bücher ausleihen?*

Manchmal wird in einem Fragesatz kein Modalverb verwendet. Stattdessen steht in einem solchen Satz dann das Vollverb im Konjunktiv II oder die *würde*-Form. Dadurch kann man die Äußerung als eine höfliche Bitte erfassen. Man vergleiche folgende Beispiele:

Beispiel 25: Ein Professor möchte eine Studentin um zwei bis drei Papier-Seiten bitten. Er sagt: *Hätten Sie vielleicht 2-3 Seiten Papier für mich?*

Beispiel 26: Ein Professor möchte einen Studenten darum bitten, eine zwei bis drei Seiten lange Arbeit für ihn zu tippen. Er sagt: *Würden Sie bitte diese Arbeit für mich tippen?*

Fragesatz mit performativem Verb

Das performative Verb „bitten“ kommt oft zusammen mit dem Modalverb „dürfen“ in der Indikativ- oder Konjunktivform vor.

Beispiel 27: Ein Professor möchte einen Studenten darum bitten, eine Arbeit für ihn zu tippen. Er sagt: *Darf ich Sie bitten, diese Arbeit zu tippen.*

Beispiel 28: Ein Professor möchte sich von einem Kollegen Kleingeld ausleihen. Er sagt: *Dürfte ich Sie um Kleingeld bitten?*

Konditionaler Satz

Ein konditionaler Satz mit Verben in der Konjunktivform wird auch verwendet, um eine Bitte zu realisieren, z.B.:

Beispiel 29: Ein Student möchte einen Kommilitonen darum bitten, einen Fragebogen auszufüllen. Er sagt: *Ich habe einen Fragebogen für meine Hausarbeit. Wäre echt klasse, wenn du dir ... Minuten Zeit nehmen könntest, um ihn auszufüllen.*

Beispiel 30: Ein Student möchte einen Professor um Verlängerung der Abgabefrist für seine Hausarbeit bitten. Er sagt: *Es wäre sehr nett, wenn Sie mir etwas mehr Zeit für meine Hausarbeit geben könnten.*

Die verschiedenen Ausdrucksformen zeigen nicht nur den eigenen Sprachstil der Person, sondern auch den Grad der Direktheit und der Höflichkeit des Bittens. Als Beispiele seien folgende Ausdrucksformen genannt, die in den Fragebögen zu finden sind

Beispiel 31: Ein Professor bittet einen Studenten darum, einen Fragebogen für seine Forschungsarbeit auszufüllen. Er sagt: *Bitte ausfüllen!*

Beispiel 32: Ein Professor bittet einen Studenten um zwei bis drei Papier-Seiten. Er sagt: *Geben Sie mir bitte 2-3 Seiten Papier!*

Beispiel 33: Ein Professor bittet einen Studenten darum, sein Referat eine Woche eher als geplant zu halten. Er sagt: *Ich bitte Sie, Ihr Referat eine Woche früher zu halten.*

Beispiel 34: Ein Professor bittet einen Studenten um zwei bis drei Papier-Seiten. Er sagt: *Könnte ich bitte 2 Blätter haben?*

Beispiel 35: Ein Professor bittet einen Studenten darum, einen Fragebogen für seine Forschungsarbeit auszufüllen. Er sagt: *Darf ich Sie bitten, diesen Bogen auszufüllen?*

Die verschiedenen Ausdrucksformen des Bittens in den oben genannten Beispielen haben einen unterschiedlichen Direktheits- und Höflichkeitsgrad. Die Ausdrucksform im Beispiel 35: *„Darf ich Sie bitten, diesen Bogen auszufüllen?“* klingt viel höflicher als die im Beispiel 31: *„Bitte ausfüllen!“*. Durch die Form eines kurzen Imperativsatzes hört sich die Bitte im Beispiel 31 ähnlich wie ein Befehl an. Dies vermittelt den Eindruck, dass der Sprecher eine höhere Machtposition hat als der Hörer, so dass er wahrscheinlich davon überzeugt ist, dass der Hörer seine Bitte erfüllt. Mit dem Fragesatz im Beispiel 35 äußert der Sprecher die Bitte etwas höflicher. Der Sprecher gibt dem Hörer also die Möglichkeit, die Bitte abzulehnen. Und da solche Fragesätze „das Gesicht“ des Sprechers sowie des Hörers besser bewahren als die anderen Ausdrucksformen, kommen sie in den Ergebnissen dieser Untersuchung am häufigsten vor.

5.1.2 Sprachliche Realisierungsformen bei einer indirekten Bitte

Hier äußert man seine Bitte nicht explizit, sondern man spricht, wie bereits erwähnt, z.B. nur über die Situation, in der man sich befindet, oder über das Problem, das man gerade hat. Bei diesem Typ von Bittstrategien sind keine spezifischen sprachlichen Ausdrucksformen zu finden. Eine indirekte Bitte kommt oft in Form von Aussagesätzen vor. In bestimmten Kontexten können diese Aussagesätze als eine indirekte Bitte interpretiert werden. An folgenden Beispielen sei nun gezeigt, wie eine indirekte Bitte sprachlich realisiert werden kann:

Beispiel 36: Während einer Studienreise auf dem Land muss ein Student dringend nach Hause anrufen. Er hat sein Handy aber nicht dabei und es gibt auch kein Telefon in der Nähe. Deshalb muss er einen Kommilitonen um die Benutzung seines Handys bitten. Er sagt: *Oh, wie schlimm! Ich muss dringend nach Hause anrufen, aber ich habe mein Handy vergessen!*

Beispiel 37: Ein Student hat sich mit einem Kommilitonen verabredet, um über das gemeinsame Referat zu sprechen. Aber an dem Tag hat er etwas Wichtiges zu tun und kann nicht zur verabredeten Zeit kommen. Er sagt zu seinem Kommilitonen: *Du, wir haben heute eine Verabredung, aber mir ist etwas Wichtiges dazwischen gekommen.*

In den beiden Beispielen äußert man eine Bitte nicht explizit. Der Sprecher sagt nur etwas über die Situation, in der er sich befindet. Der Hörer kann aber begreifen, dass der Sprecher im Beispiel 36 ein Handy braucht und im Beispiel 37 die Verabredung verschieben möchte. Die Aussagesätze in den beiden Beispielen sind die Ausdrucksform einer indirekten Bitte. Und da es sich hier um eine indirekte Bitte handelt, kommt die Höflichkeitspartikel „bitte“, anders als bei der direkten Bittstrategie, nicht vor.

5.2 Faktoren, die die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategien bestimmen

Wie bereits dargestellt sind im Deutschen verschiedene Realisierungsformen des Bittens zu finden, die in verschiedenen Situationen bzw. von verschiedenen Personen verwendet werden. Zwei wichtige Faktoren, die die Wahl der Sprachmittel und Bittstrategien bestimmen und die hier untersucht wurden, sind die soziale und die situative Variable. Das heißt, der soziale Status der Gesprächspartner und der Inhalt des Bittens haben einen Einfluss darauf, welche Sprachmittel und Bittstrategien man in bestimmten Situationen benutzen soll, um eine Bitte möglichst erfolgreich zu machen.

5.2.1 Die soziale Variable

Bei der sprachlichen Kommunikation spielt die soziale Variable eine wichtige Rolle. Um das erstrebte Ziel zu erreichen, muss man z.B. auf den sozialen Status des Gesprächspartners achten. Bei einer Bitte an eine Person mit einem höheren Status formuliert man seine Äußerung sicherlich anders als bei einer Bitte an eine Person mit

dem gleichen Status. Im Folgenden wird dargestellt, ob die soziale Variable die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategien bei den Deutschen beeinflusst, und wenn ja, inwiefern. Es wird untersucht, wie ein Deutscher seine Bitte an eine andere Person mit einem höheren Status richtet und umgekehrt. Sprachliche Ausdrucksformen und Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status werden ebenfalls erörtert.

In dieser Untersuchung wurden deutsche Studenten und Professoren befragt. Die beiden Gruppen von Informanten stellen mithin die Interaktanten bei Bittsituationen dar, wobei die Professoren Leute repräsentieren, die einen höheren sozialen Status haben, während die Studenten Vertreter für Leute mit einem niedrigeren sozialen Status sind.

5.2.1.1 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status

Die Daten für die Untersuchung zur Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem niedrigeren Status wurden durch die Fragebögen erhoben, die von den deutschen Professoren ausgefüllt wurden und deren Bitten sich an einen Studenten richten. Ein Professor, eine Person mit einem höheren Status, bittet nämlich einen Studenten, eine Person mit einem niedrigeren Status. Die Vorkommenshäufigkeit von verschiedenen Strategietypen des Bittens wurden ausgezählt und in Prozentsätze umgerechnet. Die Ergebnisse werden in der folgenden Tabelle präsentiert.

Tabelle 4: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	56,5	41,0	2,5

Das folgende Kreisdiagramm verdeutlicht auch die angewandten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status.

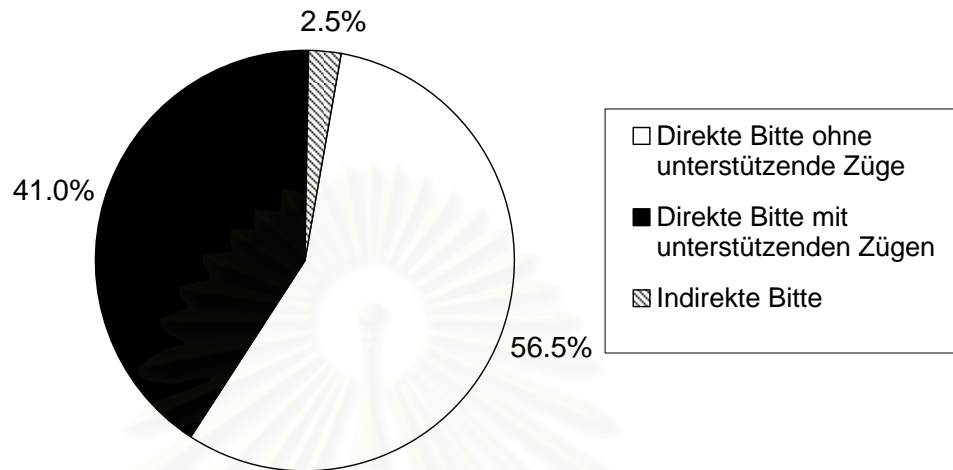


Abbildung 2: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (im Deutschen)

Die Ergebnisse zeigen, dass die meisten Professoren direkte Bittstrategien wählen, wenn sie einen Studenten um etwas bitten möchten. 56,5% davon entscheiden sich für eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge, während die anderen 41% eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen wählen. Nur 2,5% verwenden eine indirekte Bitte.

Bei jedem Strategietyp treten verschiedene sprachliche Realisierungsformen des Bittens auf. Bei den direkten Bittstrategien kommen Imperativsätze, Aussagesätze, Fragesätze und konditionale Sätze vor. Die Häufigkeitsverteilung der sprachlichen Realisierungsformen werden in der folgenden Tabelle und dem Kreisdiagramm dargestellt.

Tabelle 5: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (in Prozent)

	Imperativ	Aussagesatz			Fragesatz			Kond. Satz
		mit perf. Verb	mit Modal-Verb	mit conj. Verb	mit Modal-Verb	mit perf. Verb	mit conj. Verb	
Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	6,5	3,0	3,5	3,5	24,5	10,5	45,0	3,5
		10,0			80,0			

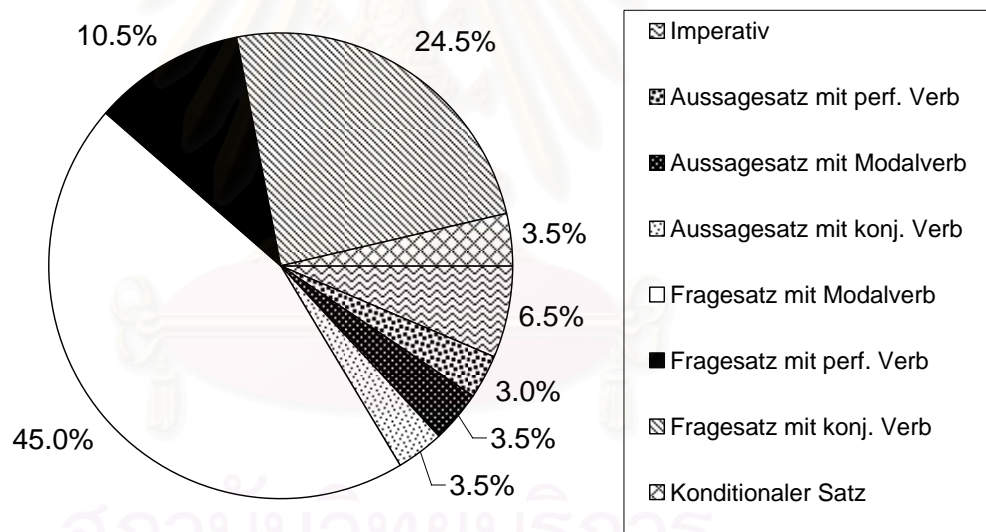


Abbildung 3: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (im Deutschen)

Aus der Tabelle und dem Kreisdiagramm lässt sich ersehen, dass eine direkte Bitte am häufigsten in Fragesatzformen auftritt (80%). Nur 10% der Befragten benutzen Aussagesätze und nur 7,5% benutzen Imperativsätze. Die anderen 2,5% verwenden einen konditionalen Satz, um ihre Bitte zu verwirklichen.

Bei einer genaueren Betrachtung stellt man fest, dass die meisten Befragten sich für einen Fragesatz mit Verben im Konjunktiv entschieden haben. Dabei kommen die

Modalverben *dürfen* und *können* sowie die Verbformen *würden* und *hätten* öfters vor. Auch die Partikeln *bitte* und *vielleicht* werden oft dazu ergänzt. Beispielhaft wird dies durch folgenden Belege aus der Informantenbefragung dokumentiert.

Beispiel 38: Ein Professor bittet einen Studenten um die Benutzung seines Handys. Er sagt: *Dürfte ich kurz mit deinem Handy telefonieren?*

Beispiel 39: Ein Professor möchte sich von einem Studenten Kleingeld ausleihen. Er sagt: *Könnten Sie mir bitte ein wenig Kleingeld leihen?*

Beispiel 40: Ein Professor bittet einen Studenten um zwei bis drei Papier-Seiten. Er sagt: *Hätten Sie vielleicht ein paar Bögen Papier für mich?*

Beispiel 41: Ein Professor bittet einen Studenten um die Übersetzung eines Textes. Er sagt: *Hätten Sie kurz Zeit und würden Sie mir diesen Text übersetzen?*

Bemerkenswert ist, dass der Imperativsatz, die explizite Form des Bittens, nur wenig verwendet wird. Die am häufigsten benutzte Ausdrucksform ist stattdessen der Fragesatz, vor allem mit konjunktivem Verb, da diese sprachliche Form sich eher indirekter und höflicher anhört.

Um eine Bitte indirekt auszudrücken, werden ebenfalls verschiedene Sprachmittel eingesetzt. Oft spricht man von seinem Problem oder von der schwierigen Lage, in der man sich befindet. Danach äußert man oft eine indirekte Bitte in Form einer Frage, z.B.:

Beispiel 42: Ein Professor möchte von einem Studenten das Laptop leihen. Er sagt: *Weißt du, mein Laptop ist kaputt und ohne eins kann ich meine Arbeit nicht präsentieren?*

Beispiel 43: Ein Professor möchte einen Studenten um die Benutzung seines Handys bitten. Er sagt: *Ich muss dringend zu Hause*

anrufen. Wissen Sie vielleicht, wo man hier telefonieren kann?

Aus Tabelle 4 und Abbildung 2 lässt sich ersehen, dass eine indirekte Bitte kein beliebter Strategietyp ist. Sie kommt meistens nur bei den Situationen vor, in denen man eine große Bitte äußern muss (vgl. Situationen 6-10 in den Fragebögen). Und aus Tabelle 5 und Abbildung 3 wird deutlich, dass ein Fragesatz mit konjunktivem Verb die beliebteste Ausdrucksform bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status darstellt.

5.2.1.2 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status

Die Daten für die Untersuchung zur Wahl der sprachlichen Realisierungsformen und Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status werden aus zwei Gruppen von Fragebögen gewonnen. Bei der einen Gruppe bittet ein Professor einen Kollegen um etwas, bei der anderen bittet ein Student einen Kommilitonen um das Gleiche. Die Ergebnisse werden in der folgenden Tabelle und dem Kreisdiagramm wiedergegeben.

Tabelle 6: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit gleichem Status (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	40,5	55,0	4,5

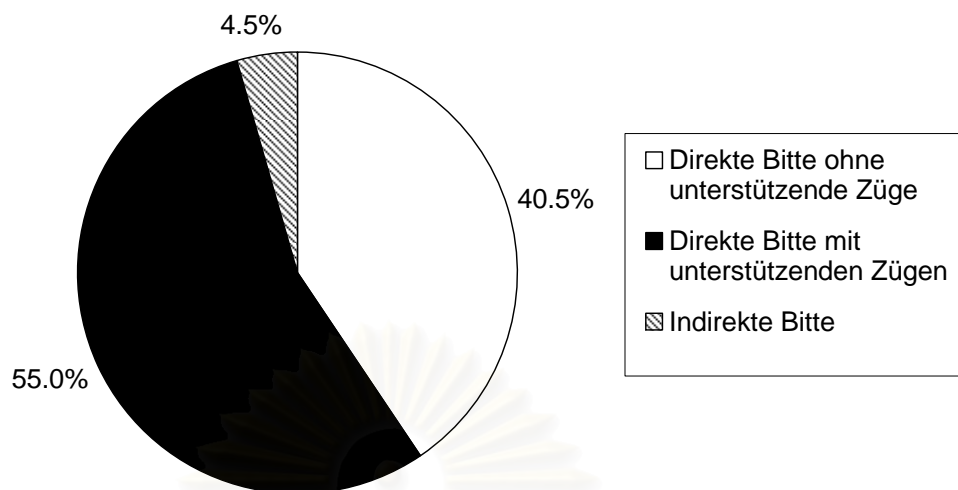


Abbildung 4: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (im Deutschen)

In der Tabelle und dem Diagramm ist zu sehen, dass die direkte Bittstrategie wieder der am meisten verwendete Strategietyp ist. Sie wird nämlich in mehr als 95% der Fälle benutzt. Nur 4,5% der Befragten drücken ihre Bitte indirekt aus. Diese Ergebnisse sind ähnlich wie bei der ersten Gruppe, bei der eine Bitte an eine Person mit niedrigerem Status gerichtet wird. Der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen liegt aber darin, dass bei einer Bitte an eine Person mit gleichem Status der Strategietyp direkte Bitte mit unterstützenden Zügen am häufigsten vorkommt. Das heißt, man äußert eine Bitte explizit, fügt aber auch unterstützende Züge wie z.B. eine Einleitung, Entschuldigung, Begründung usw. hinzu, um die Ausdrücke des Bittens etwas abzumildern oder sie höflicher zu machen.

Auch bei dieser Gruppe treten verschiedene sprachliche Realisierungsformen des Bittens auf. Die Häufigkeit des Vorkommens von verschiedenen sprachlichen Realisierungsformen wird in der folgenden Tabelle und im Kreisdiagramm dargestellt.

Tabelle 7: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (in Prozent)

	Imperativ	Aussagesatz			Fragesatz			Konditionaler Satz
		mit perf. Verb	mit Modal-Verb	mit conj. Verb	mit Modal-Verb	mit perf. Verb	mit conj. Verb	
Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	4,5	3,0	2,5	1,5	49,0	7,5	30,0	2,0
		7,0			86,5			

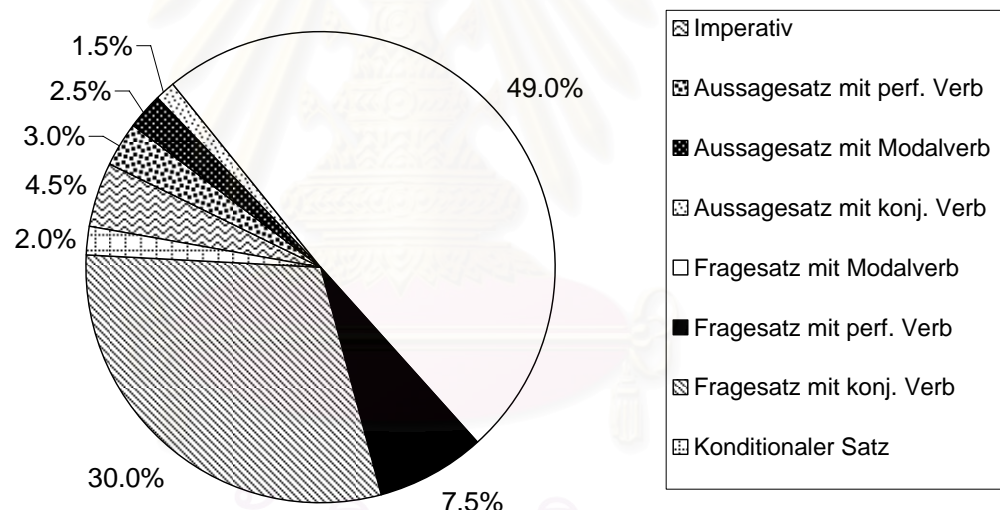


Abbildung 5: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (im Deutschen)

Die Ergebnisse zeigen, dass fast 86,5% der Befragten bei einer Bitte einen Fragesatz benutzen. Alle anderen sprachlichen Realisierungsformen des Bittens bilden zusammen nur 13,5%. Folgende Beispiele zeigen unterschiedliche Ausdrucksformen bei der direkten Bittstrategie:

Beispiel 44: Ein Student möchte sich von einem Kommilitonen Seminarnotizen ausleihen. Er sagt: *Bitte leih mir deine Seminarnotizen aus!*

Beispiel 45: Ein Student möchte einen Kommilitonen darum bitten, einen Fragebogen für seine Hausarbeit auszufüllen. Er sagt: *Füll mir doch bitte diesen Fragebogen aus! – ok?*

Beispiel 46: Ein Student möchte sich von einem Kommilitonen Kleingeld ausleihen. Er sagt: *Könntest du mir etwas Kleingeld leihen?*

Beispiel 47: Ein Professor möchte einen Kollegen darum bitten, den von ihm geschriebenen Brief an eine Uni im Ausland zu überprüfen. Er sagt: *Ich bitte Sie, den Brief zu überprüfen.*

Beispiel 48: Ein Professor möchte sich von einem Kollegen Bücher ausleihen. Er sagt: *Könnte ich bitte das Buch für ein paar Tage bekommen?*

Beispiel 49: Ein Professor möchte sich von einem Kollegen Kleingeld ausleihen. Er sagt: *Darf ich Sie um Kleingeld bitten?*

Gleich wie bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status kommen hier die Fragesätze am häufigsten vor, und zwar diejenigen mit den Modalverben „dürfen“ und „können“. Es lässt sich aber beobachten, dass die Informanten sich der Konjunktivform der Verben nicht so häufig bedienen wie bei der Bitte an eine Person mit niedrigerem Status. Dies liegt möglicherweise daran, dass Leute mit unterschiedlichem Status sich gegenseitig höflich ansprechen. Wenn man eine Person mit dem gleichen Status, wie z.B. einen Kommilitonen, bittet, braucht man sein Anliegen aber nicht so vorsichtig und besonders höflich auszudrücken.

Eine indirekte Bittstrategie wird von den Informanten selten benutzt, wie die gewonnenen Daten zeigen. Doch lassen sich auch Beispiele für diesen Typ von Bittstrategien finden.

Beispiel 50: Ein Student möchte von einem Kommilitonen das Laptop leihen. Er sagt: *Ich brauche dringend ein Laptop für drei Tage, sonst hab ich echt ein Problem!*

Beispiel 51: Ein Student möchte die Verabredung mit einem Kommilitonen um eine Stunde verschieben. Er sagt: *Du, wir haben heute eine Verabredung, aber mir ist etwas Wichtiges dazwischen gekommen.*

Eine indirekte Bitte gilt normalerweise als die mildeste Strategie, denn sie bedroht kaum „das Gesicht“ des Hörers. Meistens kommt sie deshalb bei einer großen Bitte vor, bei der der Sprecher nicht so sicher ist, ob der Hörer seine Bitte erfüllen will bzw. kann. Die Ergebnisse zeigen uns aber, dass eine indirekte Bitte manchmal auch unter Freunden bei einer kleinen Bitte benutzt wird. In diesem Fall ist die Verwendung einer indirekten Bitte wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass der Hörer ohnehin weiß, was der Sprecher braucht, und es darum nicht notwendig ist, eine Bitte explizit zu äußern.

Beispiel 52: Eine Studentin möchte sich von einer Kommilitonin Kleingeld ausleihen. Sie sagt: *Nein! Die Dame hat schon wieder kein Wechselgeld!*

Beispiel 53: Ein Student möchte einen Kommilitonen um die Benutzung seines Handys bitten. Er sagt: *Du, ich habe mein Handy wieder zu Hause vergessen.*

In den oben genannten Beispielen braucht der Sprecher keine explizite Bitte auszudrücken. Er sagt nur etwas über die schwierige Situation, in der er sich befindet, der Hörer kann aber schon daraus entnehmen, dass es sich hierbei um eine indirekte Bitte an ihn handelt.

5.2.1.3 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem höheren Status

Die Untersuchung zur Wahl der sprachlichen Realisierungsformen und Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status basiert auf den Daten, die durch die Fragebögen erhoben werden, in denen ein Student einen Professor bittet. Die Vorkommenshäufigkeit der drei Strategietypen hierbei wird in der folgenden Tabelle und im Kreisdiagramm dargestellt.

Tabelle 8: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Bitte an eine Person mit höherem Status	39,0	57,0	4,0

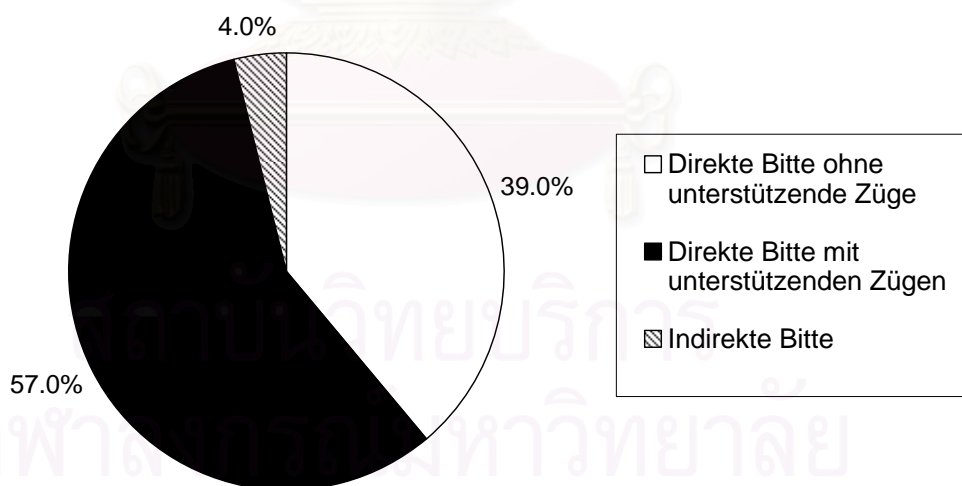


Abbildung 6: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (im Deutschen)

Die Ergebnisse dieser Gruppe unterscheiden sich nicht stark von den ersten zwei Gruppen. Die direkte Bittstrategie wird hier wiederum sehr viel häufiger verwendet als die indirekte. Gleich wie bei der Bitte an eine Person mit dem gleichen Status steht

die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen mit 57% an der Spitze. Dann folgt die direkte Bitte ohne unterstützende Züge mit 39%. Die Differenz zwischen den beiden direkten Bittstrategien ist bei dieser Gruppe deutlich größer als bei der Bitte an eine Person mit dem gleichen Status. Dies geht wahrscheinlich darauf zurück, dass man hier die Bitte etwas milder und höflicher ausdrücken möchte, weil man eine Bitte an eine Person mit höherem Status richtet. Die unterstützenden Züge wie z.B. eine Einleitung, eine Entschuldigung, eine Begründung oder eine Frage nach Möglichkeiten spielen dabei eine wichtige Rolle. Die beliebteste Strategie bei dieser Gruppe ist deshalb die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen.

Die Vorkommenhäufigkeit von verschiedenen sprachlichen Realisierungsformen des Bittens wurde ebenso ausgezählt und in Prozentsätze umgerechnet. Die Ergebnisse werden in der folgenden Tabelle und in dem Kreisdiagramm präsentiert.

Tabelle 9: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (in Prozent)

	Imperativ	Aussagesatz			Fragesatz			Konditionaler Satz
		mit perf. Verb	mit Modal-Verb	mit konj. Verb	mit Modal-Verb	mit perf. Verb	mit konj. Verb	
Bitte an eine Person mit höherem Status	0	1,0	1,0	1,5	12,1	10,6	68,7	5,1
		3,5			91,4			

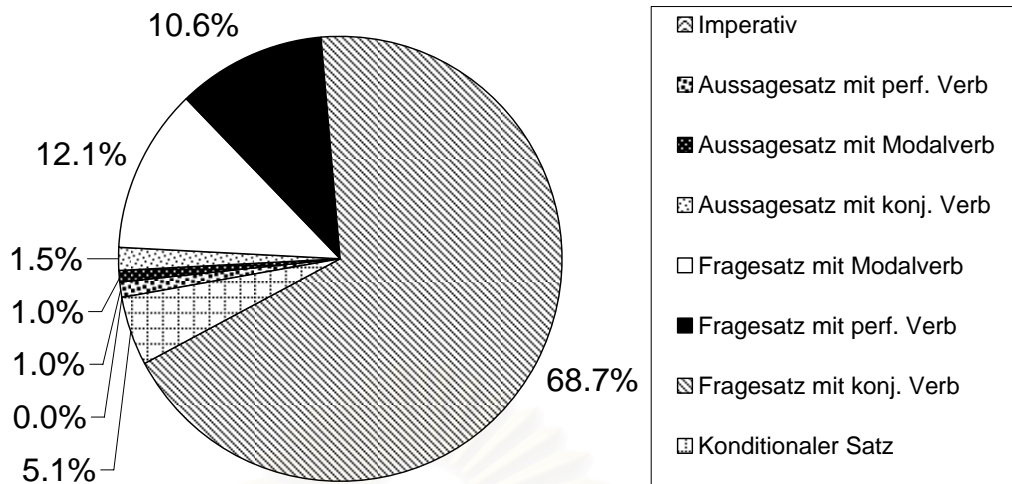


Abbildung 7: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (im Deutschen)

Die sprachlichen Realisierungsformen des Bittens bei dieser Gruppe sind interessant. Bemerkenswerterweise kommen fast nur Fragesätze mit oder ohne unterstützende(n) Züge(n) vor, aber keine Imperativsätze und kaum Aussagesätze. Dabei stehen Fragesätze mit einer konjunktiven Verbform mit knapp 70% deutlich an erster Stelle.

Beispiel 54: Ein Student möchte einen Professor um einen Empfehlungsbrief für die Bewerbung um ein Stipendium bitten. Er sagt: *Könnten Sie mir vielleicht ein Empfehlungsbrief für meine Bewerbung fürs Stipendium schreiben?*

Beispiel 55: Ein Student möchte sich von einem Professor Bücher ausleihen. Er sagt: *Würden Sie mir das Buch ausleihen?*

Beispiel 56: Ein Student möchte einen Professor darum bitten, einen Fragebogen für seine Hausarbeit auszufüllen. Er sagt: *Hätten Sie kurz Zeit, mir den Fragebogen für meine Hausarbeit auszufüllen?*

Auch wenn es um eine Frage nach Möglichkeiten geht, verwendet man meistens die Konjunktivform der Verben.

Beispiel 57: Ein Student möchte die Verabredung mit einem Professor um eine Stunde verschieben. Er sagt: *Wäre es möglich, unsere Verabredung um eine Stunde zu verschieben?*

Oder: *Würde es dir etwas ausmachen, wenn wir uns eine Stunde später treffen?* (Ein Student bittet einen Kommilitonen.)

Manchmal kommt ein Modalverb in Konjunktivform auch zusammen mit einem performativen Verb vor, wie in dem folgenden Beispiel:

Beispiel 58: Ein Student möchte einen Professor darum bitten, einen Fragebogen für seine Hausarbeit auszufüllen. Er sagt: *Dürfte ich Sie bitten, diesen Fragebogen für meine Hausarbeit auszufüllen?*

Die Höflichkeit dürfte der Grund für die Verwendung der oben genannten sprachlichen Ausdrucksformen sein. Da die Studenten ihre Bitte an einen Professor, eine Person mit höherem Status, richten, vermeiden sie z.B. Imperativsätze, die ähnlich wie ein Befehl klingen oder als unhöflich empfunden werden könnten. Das ist natürlich angebracht, wenn man seine Bitte höflich formuliert. Die Konjunktivform der Verben und auch Höflichkeitspartikeln wie „bitte“ oder „vielleicht“ spielen dabei eine wichtige Rolle.

Nach der Betrachtung der sprachlichen Realisierungsformen und Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem, gleichem und höherem Status im Einzelnen, werden nun die Ergebnisse jeder Gruppe miteinander verglichen. Dadurch kann man Einsicht darüber gewinnen, ob die soziale Variable einen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und der Sprachmittel bei den Deutschen haben, und wenn ja, inwieweit.

In der folgenden Tabelle werden die verwendeten Bittstrategien bei allen drei Gruppen zusammen dargestellt. Abbildung 8, ein Balkendiagramm, zeigt die Verhältnisse in anschaulicher Form.

Tabelle 10: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	226 (56,5)	164 (41,0)	10 (2,5)
Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	162 (40,5)	220 (55,0)	18 (4,5)
Bitte an eine Person mit höherem Status	156 (39,0)	228 (57,0)	16 (4,0)

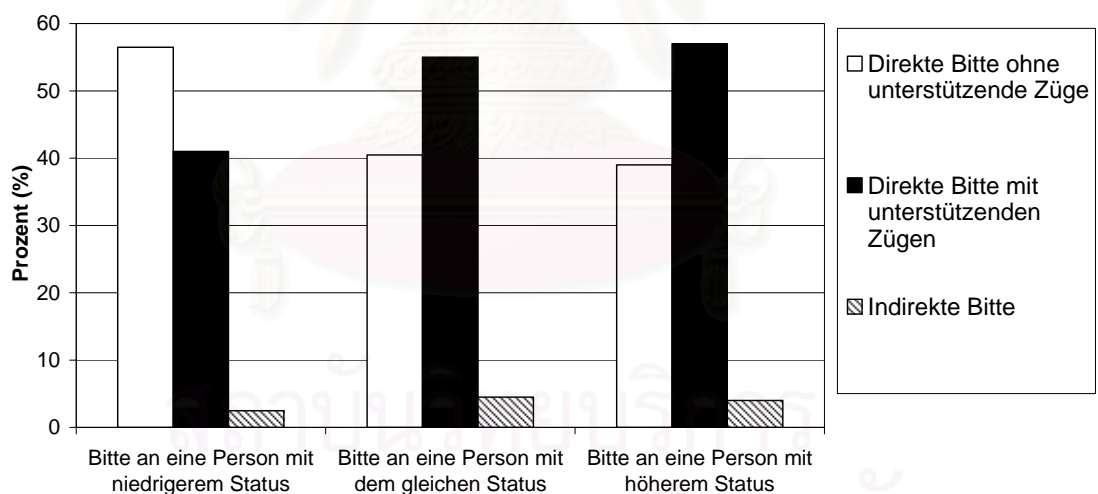


Abbildung 8: Die verwendeten Bittstrategien bei eine Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (im Deutschen)

Aus den obigen Darstellungen geht hervor, dass die direkte Bittstrategie bei allen drei Gruppen sehr beliebt ist, während die indirekte Strategie kaum gebraucht wird. Der wichtige Unterschied zwischen der Bitte an eine Person mit niedrigerem Status und an eine Person mit dem gleichen Status liegt darin, dass im ersteren Fall am häufigsten eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge verwendet wird, im letzteren Fall legt

man aber einen größeren Wert auf die unterstützenden Züge. Aufgrund der obigen Zahlenwerte lässt sich feststellen, dass die Deutschen eine Bitte gerne explizit äußern. Wenn sie die Bitte an eine Person mit höherem Status richten, mildern sie sie ab oder sie machen die Bitte etwas höflicher, indem sie zu ihren Bitten verschiedene unterstützende Züge hinzufügen. Je höher der Status des Hörers ist, desto höflicher sollte die Bitte sein.

Betrachtet man die Ergebnisse genauer, sieht man, dass es keinen großen Unterschied zwischen den Anteilen der Bittstrategien bei allen drei Gruppen gibt. Daraus lässt sich folgern, dass die soziale Variable zwar einen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien bei den Deutschen hat, der Einfluss scheint aber nicht groß zu sein. Abgesehen davon, dass die Informanten bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status am häufigsten eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge benutzen, und nicht eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen wie bei den anderen zwei Gruppen, sind die verwendeten Bittstrategien bei allen drei Gruppen sehr ähnlich.

In der folgenden Tabelle und in der Balkengrafik werden die Ergebnisse der untersuchten sprachlichen Realisierungsformen des Bittens bei allen drei Gruppen zusammen dargestellt.

Tabelle 11: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (in Prozent)

	Imperativ	Aussagesatz mit performativen Verben	Fragesatz	konditionaler Satz
Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	6,5	10,0	80,0	2,5
Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	4,5	7,0	86,5	2,0
Bitte an eine Person mit höherem Status	0	3,5	91,5	5,0

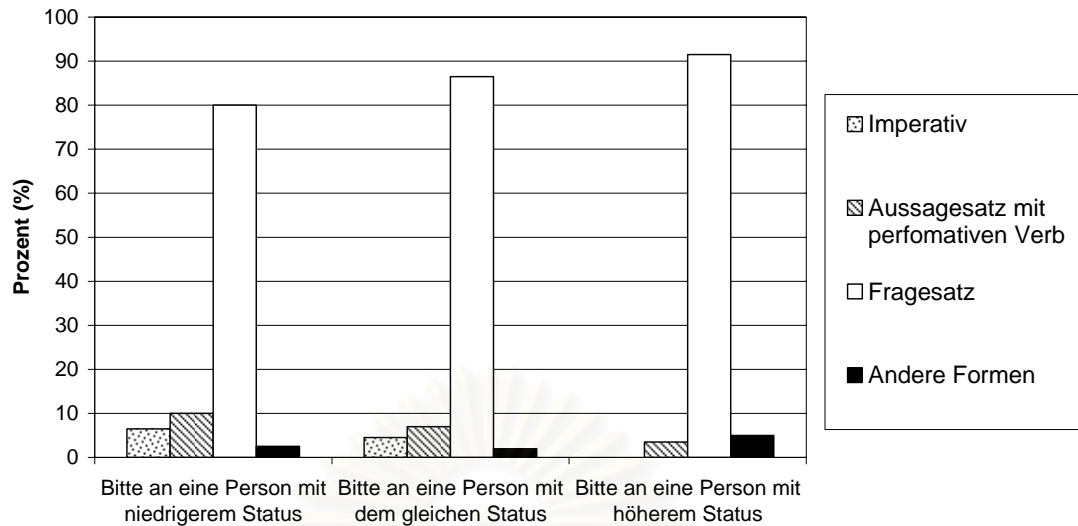


Abbildung 9: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (im Deutschen)

Bei der Untersuchung über den Einfluss der sozialen Variable auf die sprachlichen Realisierungsformen ergibt sich ein interessanter Befund. Bei allen drei Gruppen sind Fragesätze nämlich die beliebteste Ausdrucksform des Bittens. Die anderen Formen wie z.B. Imperativsätze und Aussagesätze mit performativem Verb kommen nur selten vor. Die Konjunktivform der Verben sowie die Höflichkeitspartikeln, die eine Bitte etwas höflicher machen, treten ebenfalls bei allen drei Gruppen auf. Es lässt sich aber feststellen, dass die Konjunktivformen der Verben und die Höflichkeitspartikeln, die die Bitte höflich machen, deutlich am häufigsten bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status vorkommen. Auch bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status sind diese Sprachmittel nicht selten zu finden.

Diese Häufigkeitsauszählungen dürften gezeigt haben, dass die Deutschen eine Bitte höflicher ausdrücken, wenn sie eine Bitte an eine Person mit höherem oder niedrigem Status richten. Das sprachliche Verhalten der Informanten bei der Realisierung des Sprechakts Bitte an eine Person mit dem gleichen Status ist aber anders. Dabei braucht man offenkundig nicht so vorsichtig und förmlich zu sein wie in den anderen Fällen.

5.2.2 Die situative Variable

Im Hinblick auf die Situationsmerkmale wird in der vorliegenden Untersuchung zwischen einer kleinen und einer großen Bitte unterschieden, bei der jeweils unterschiedliche sprachliche Realisierungsformen und Bittstrategien verwendet werden. Eine kleine Bitte bereitet dem Gebetenen meist keinen großen Aufwand bei der Erfüllung, während eine große Bitte dadurch gekennzeichnet ist, dass sie etwas von dem Gebetenen fordert, das ziemlich anstrengend oder aufwändig ist. Um den Einfluss der situativen Variable auf die Wahl der Strategien und sprachlichen Realisierungsformen des Bittens zu untersuchen, wurden die Fragebögen so konstruiert, dass die Situationen 1-5 eine kleine Bitte darstellen, während es sich bei den Situationen 6-10 um eine große Bitte handelt. Die Situationen in den Fragebogen sind:

- Situation 1: Ein Professor bittet einen Studenten um zwei bis drei Papier-Seiten.
 Ein Professor möchte sich von einem Kollgen Bücher ausleihen.
 Ein Student möchte sich von einem Kommilitonen Seminarnotizen ausleihen.
 Ein Student möchte sich von einem Professor Bücher ausleihen.
- Situation 2: Ein Professor/Ein Student möchte die Verabredung mit einem Professor/einem Studenten um eine Stunde verschieben.
- Situation 3: Ein Professor/Ein Student bittet um Erlaubnis das Aufsatz von einem Professor/einem Studenten weiter zu benutzen/veröffentlichen.
- Situation 4: Ein Professor/Ein Student bittet einen Professor/einen Studenten darum, einen Fragebogen auszufüllen.
- Situation 5: Ein Professor/Ein Student möchte die Unterrichtsstunden/den Termin des Referats ändern.
- Situation 6: Ein Professor bittet einen Studenten darum, eine Arbeit für ihn abzutippen.
 Ein Professor bittet einen Kollegen darum, den Brief an eine Uni im Ausland zu überprüfen.
 Ein Student bittet einen Kommilitonen darum, eine Arbeit für ihn abzutippen.

Ein Student bittet einen Professoren um einen Empfehlungsbrief für die Bewerbung um ein Stipendium.

Situation 7: Ein Professor/Ein Student möchte von einem Professor/einem Studenten das Laptop für eine Präsentation leihen.

Situation 8: Ein Professor/Ein Student bittet um die Benutzung des Handys von einem Professor/einem Studenten.

Situation 9: Ein Professor/Ein Student möchte sich von einem Professor/einem Studenten Kleingeld ausleihen, um das Essen zu bezahlen.

Situation10: Ein Professor/Ein Student möchte einen Professor/einen Studenten darum bitten, einen fremdsprachlichen Text zu übersetzen. (Der Gebetene hat selbst viel Arbeit.)

Im Folgenden wird aufgezeigt, wie die situative Variable die Wahl der Sprachmittel und Bittstrategien bei den Deutschen beeinflusst.

5.2.2.1 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer kleinen Bitte

Die Häufigkeitsverteilung der Bittstrategien bei einer kleinen Bitte (Situation 1-5) wird in der Tabelle und im Kreisdiagramm dargestellt.

Tabelle 12: Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen Bitte pro Situation (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Situation 1	91,7	8,3	0
Situation 2	31,7	65,0	3,3
Situation 3	35,0	65,0	0
Situation 4	81,7	18,3	0
Situation 5	60,0	36,7	3,3
Situation 1-5	60,0	38,7	1,3

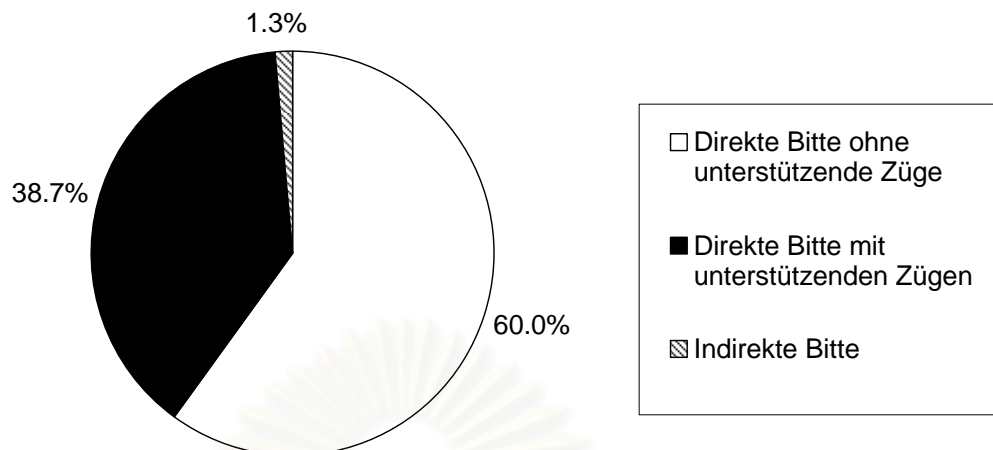


Abbildung 10: Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen Bitte (im Deutschen)

Aus den obigen Häufigkeitsauszählungen lässt sich folgern, dass die Bittsituationen einen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien haben. Bei einer kleinen Bitte ist die direkte Bittstrategie viel gebräuchlicher als die indirekte. 60% der deutschen Befragten entscheiden sich für eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge. In Situation 1 und 4 wird sie offenbar am häufigsten verwendet. Mit 38% steht die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen an zweiter Stelle. Zuletzt kommt der Strategietyp indirekte Bitte.

Betrachtet man die einzelnen Situationen, fällt einem Folgendes auf: In Situation 1, 4 und 5 ist die direkte Bitte ohne unterstützende Züge offenbar der am meisten verwendete Strategietyp. Besonders in Situation 1 ist die Vorkommenshäufigkeit dieses Strategietyps sehr hoch (91,7%). In Situation 4 und 5 sind es 81,7% respektive 60%. Die situative Variable scheint dabei ein wichtiger Einflussfaktor zu sein. Es ist also einfacher, um zwei bis drei Papier-Seiten zu bitten oder Bücher auszuleihen, als jemanden darum zu bitten, einen Fragebogen auszufüllen. Und die Bitte um eine Änderung des Referatstermins bzw. der Unterrichtsstunden ist für den Hörer mit noch mehr Aufwand verbunden. Je größer eine Bitte ist, desto größer ist die Rolle der unterstützenden Züge.

Bei Situation 2 und 3 kommt aber die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen am häufigsten vor (65%). In Situation 2 geht es um eine Verschiebung der Verabredung und es ist selbstverständlich, dass man dabei normalerweise eine Entschuldigung und

eine Begründung braucht. Außerdem sollte man auch noch danach fragen, ob der neue Termin dem Gesprächspartner zusagt. In Situation 3 ist man von einem Aufsatz der anderen Person beeindruckt und möchte deshalb um Erlaubnis bitten, den Aufsatz weiter zu benutzen. In solchen Fällen fügt man meistens ein Kompliment als einen unterstützenden Zug hinzu, wie in folgenden Beispielen:

Beispiel 59: In Situation 2 sagt ein Student zu einem Kommilitonen:

Du, es tut mir leid, aber mir ist etwas Wichtiges dazwischen gekommen. Wäre es möglich, dass wir uns eine Stunde später treffen?

Beispiel 60: In Situation 3 sagt ein Student zu einem Kommilitonen:

Ich finde deinen Aufsatz echt klasse! Dürfte ich den in der Studentenzeitung veröffentlichen?

Nicht nur die Wahl der Bittstrategien, sondern auch die der sprachlichen Realisierungsformen des Bittens können von den Situationsmerkmalen beeinflusst werden. In der folgenden Tabelle und im Kreisdiagramm wird die Häufigkeitsverteilung verschiedener Ausdrucksformen bei verschiedenen Situationen dargestellt.

Tabelle 13: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen Bitte pro Situation (in Prozentsatz)

	Imperativ	Aussagesatz	Fragesatz	Konditionaler Satz
Situation 1	10,0	0	90,0	0
Situation 2	0	9,5	87,5	5,0
Situation 3	0	10,5	77,5	12,0
Situation 4	9,0	1,0	85,0	5,0
Situation 5	6,0	0	89,5	4,5
Situation 1-5	5,0	4,0	86,0	5,0

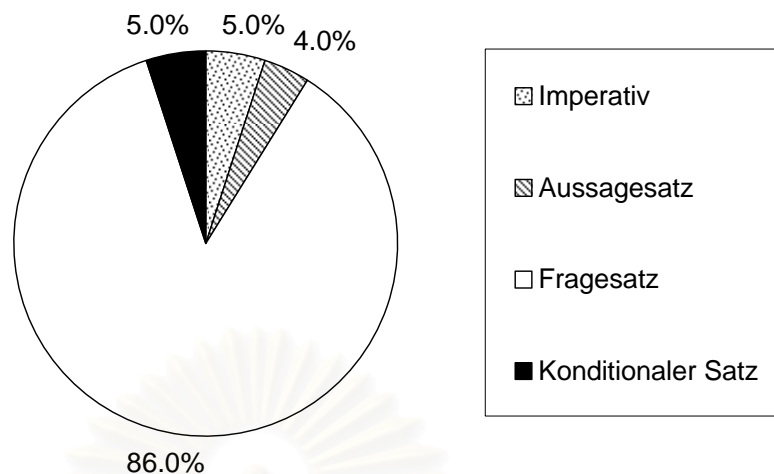


Abbildung 11: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen Bitte (im Deutschen)

Die Häufigkeitsverteilung der sprachlichen Formen bei allen Situationen scheint relativ gleich zu sein. Fragesätze sind die beliebteste Ausdrucksform bei einer kleinen Bitte. Bei allen Situationen machen sie einen sehr großen Anteil (77,5-90,0%) aus, während alle anderen Formen zusammen nur 10,0-22,5% bilden.

Bei den Fragesätzen selbst kommen zudem verschiedene Verben vor. Es kann eine Frage mit performativen Verben sein, eine Frage mit den Modalverben „dürfen“ oder „können“, die in der Indikativ- oder Konjunktivform erscheinen, und auch eine Frage mit einem anderen Verb in der Konjunktivform. Inhaltlich geht es um eine Frage nach Möglichkeiten oder nach der Meinung des Gebetenen. Als Beispiele seien folgende Sätze angeführt:

Beispiel 61: *Darf ich Sie bitten, unseren Termin um eine Stunde zu verschieben?*

Beispiel 62: *Könntest du mir deine Seminarnotizen ausleihen?*

Beispiel 63: *Wäre es Ihnen möglich, dass wir uns eine Stunde später treffen?*

Beispiel 64: *Ihre Arbeit war ausgezeichnet! Wäre es nicht schön, wenn wir sie veröffentlichen?*

Beispiel 65: *Tolle Sache, wärst du bereit, das zu veröffentlichen?*

Beispiel 66: *Dein Aufsatz ist wirklich gut. Was hältst du davon, wenn ich ihn in einer Studentenzeitung veröffentliche?*

Aus den oben genannten Beispielen lässt sich beobachten, dass häufig Verben im Konjunktiv benutzt werden.

Die Verwendung der sprachlichen Ausdrucksformen in Situation 2 und 3 unterscheiden sich auffälligerweise von der in anderen Situationen. Situation 2 handelt von der Verschiebung eines Termins und Situation 3 von einer Bitte um Erlaubnis für die Veröffentlichung eines Aufsatzes, wobei man normalerweise den Gebetenen fragen sollte, ob ihm der neue Termin zusagt bzw. ob er damit einverstanden ist, dass man seinen Aufsatz veröffentlicht. Ein Imperativsatz kommt deshalb hier nicht in Frage. Stattdessen benutzen einige Personen eine andere Satzform z.B. einen Aussagesatz oder einen Konditionalsatz, wie in den folgenden Beispielen:

Beispiel 67: Ein Professor bittet einen Kollegen um Verschiebung des Termins. Er sagt: *Herr X, ich würde gerne den Termin auf eine Stunde verschieben.*

Beispiel 68: *Es tut mir leid, aber ich kann erst eine Stunde später als geplant zu Ihnen kommen.*

Beispiel 69: Ein Professor bittet einen Studenten um Erlaubnis, seinen Aufsatz zu veröffentlichen. Er sagt: *Dein Aufsatz ist super! Den würde ich gerne veröffentlichen.*

Beispiel 70: *Dein Aufsatz ist gut geschrieben. Es wäre schön, wenn ich den veröffentlichen dürfte.*

Im Großen und Ganzen kann festgestellt werden, dass die Deutschen bei einer kleinen Bitte gerne einen Fragesatz benutzen und zwar ohne unterstützende Züge, abgesehen von den Situationen 2 und 3, bei denen man meistens unterstützende Züge hinzufügt. Dies zeigt, dass die Deutschen eine kleine Bitte gerne explizit und ohne unterstützende Züge ausdrücken. Durch die Fragesatzformen fühlt sich der Gebetene

nämlich nicht so belastet. Man hat vielmehr die Möglichkeit, die Bitte abzulehnen, ohne dass man das „Gesicht“ verliert.

5.2.2.2 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer großen Bitte

In der folgenden Tabelle und Grafik wird die Häufigkeitsverteilung der drei Strategietypen bei einer großen Bitte (Situation 6-10) dargestellt.

Tabelle 14: Die verwendeten Bittstrategien bei einer großen Bitte pro Situation
(in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Situation 6	75,0	25,0	0
Situation 7	15,0	75,0	10,0
Situation 8	31,7	60,0	8,3
Situation 9	26,7	68,3	5,0
Situation 10	5,0	88,3	6,7
Situation 6-10	30,7	63,3	6,0

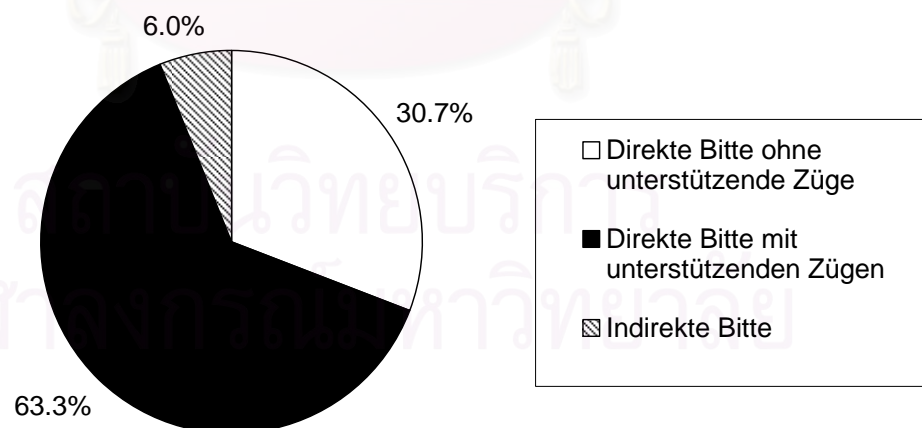


Abbildung 12: Die verwendeten Bittstrategien bei einer großen Bitte
(im Deutschen)

Bei einer großen Bitte ist deutlich zu sehen, dass eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen die beliebteste Bittstrategie ist (63,3%). 30,7% der deutschen Befragten verwendet eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge und nur 6% benutzen eine indirekte Bitte.

Wie oben bereits beschrieben, wurden die Situationen 6-10 als Situationen zur Realisierung einer großen Bitte konstruiert. Das heißt, der Sprecher musste sich mehr Mühe geben, um die Bitte erfolgreich zu kommunizieren. Je komplexer das Situationsmerkmal ist, desto höflicher sollte die Bitte sein. Außer in Situation 6 spielen bei der Bitte die unterstützenden Züge wie z.B. Begründung, Dank, Frage nach Möglichkeiten und Versprechung, die Unkosten zu ersetzen, eine wichtige Rolle. Sie sind ein Versuch des Sprechers, dem Hörer zu zeigen, dass der Sprecher wirklich eine Hilfe braucht und dass er den Hörer, wenn es nicht notwendig wäre, nicht belasten wollte. Man vergleiche folgende Beispiele für die Verwendung der direkten Bitte mit den oben genannten unterstützenden Zügen.

Beispiel 71: Ein Student möchte von einem Professor das Laptop leihen. Er sagt: *Ich darf auf einem Seminar meine Arbeit vorstellen. Leider musste ich mein Laptop zur Reparatur wegbringen und konnte kein Leihgerät bekommen. Könnten Sie mir für das Seminar ein Laptop zur Verfügung stellen?*

Beispiel 72: Ein Student möchte einen Professor darum bitten, einen Text zu übersetzen. Er sagt: *Entschuldigen Sie bitte die Störung. Ich weiß, dass Sie momentan viel Arbeit haben und wollte Sie trotzdem bitten, mir bei diesem Text zu helfen, da mein ... leider nicht ausreicht.*

Tabelle 15: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer großen Bitte pro Situation (in Prozent)

	Imperativ	Aussagesatz	Fragesatz	Konditionaler Satz
Situation 6	0	5,0	92,0	3,0
Situation 7	0	4,5	90,5	5,0
Situation 8	1,5	1,5	97,0	0
Situation 9	2,0	0	98,0	0
Situation 10	0	4,5	92,5	3,0
Situation 6-10	0,7	3,1	94,0	2,2

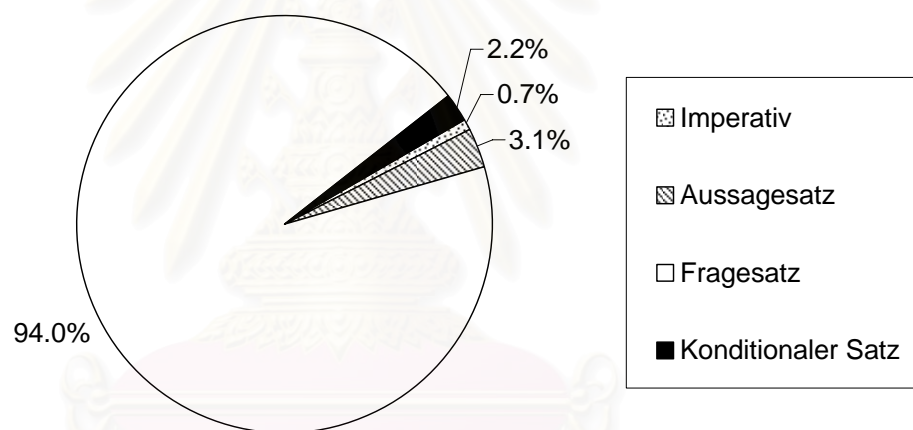


Abbildung 13: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer großen Bitte (im Deutschen)

Die Tabelle 15 und Grafik 13 zeigen, dass 90,5–98% der Befragten einen Fragesatz als Ausdrucksform einer großen Bitte wählen. Die relative Vorkommenshäufigkeit dieser Satzform ist höher als bei einer kleinen Bitte. Imperativsätze sind dagegen in vielen Situationen nicht geeignet. Neben der Höflichkeit ist ein weiterer Grund, warum hier am häufigsten ein Fragesatz verwendet wird, vielleicht, dass der Sprecher selbst weiß, wie schwer es ist, die Bitte zu verwirklichen. Je schwieriger die Situation ist, desto vorsichtiger sollte man die Bitte formulieren. Ein Fragesatz scheint die geeignetste Ausdrucksform zu sein, weil er, im Vergleich zu den anderen Formen, das „Gesicht“ der beiden Gesprächspartner am wenigsten stört. Es gibt nämlich die Möglichkeit, die Bitte abzulehnen, ohne dass jemand dabei sein „Gesicht“ verliert.

Die Fragesätze kommen hierbei in verschiedenen Formen vor, wie in folgenden Beispielen:

Beispiel 73: Situation 8: *Könnte ich vielleicht von ihrem Handy telefonieren? Für einen wichtigen Anruf.*

Beispiel 74: Situation 8: *Wäre es möglich, Dein Handy zu benutzen? Ich bezahle Dir das Telefonat.*

Beispiel 75: Situation 9: *Entschuldigung, aber hast du etwas Kleingeld für mich? Du bekommst es später zurück.*

Beispiel 76: Situation 10: *Hättest du kurz Zeit, mir den Text zu übersetzen?*

Bemerkenswerterweise kommen die Ausdrucksformen bei einer großen Bitte nicht wie bei einer kleinen Bitte in verschiedenen Variationen vor. Die Bitte selbst drückt man meistens (zu über 90%) in Form von Fragesätzen aus und macht sie zusätzlich höflicher durch Höflichkeitspartikeln wie „bitte“ und „vielleicht“ oder auch durch Konjunktivformen der Modalverben. Dazu ergänzt man meistens noch mehrere unterstützende Züge.

Die Häufigkeitsverteilungen von Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte werden gemeinsam in der folgenden Tabelle wiedergegeben und grafisch in Form eines Balkendiagramms abgebildet.

Tabelle 16: Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte (absolut und in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Eine kleine Bitte (Situation 1-5)	360 (60,0)	232 (38,7)	8 (1,3)
Eine große Bitte (Situation 6-10)	184 (30,7)	380 (63,3)	36 (6,0)

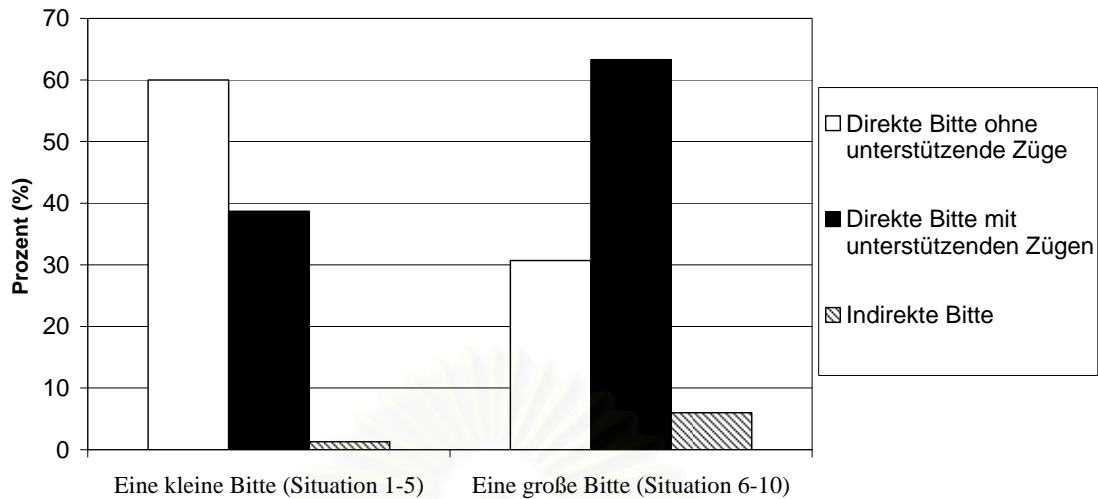


Abbildung 14: Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte (im Deutschen)

Auch die Vorkommenshäufigkeit der sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen und großen Bitte wird in der folgenden Tabelle vergleichend dargestellt.

Tabelle 17: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen und großen Bitte (in Prozent)

	Imperativ	Aussagesatz	Fragesatz	Konditionaler Satz
Eine kleine Bitte	5,0	4,0	86,0	5,0
Eine große Bitte	0,7	3,1	94,0	2,2

Durch die folgende Balkengrafik werden die Ergebnisse veranschaulicht:

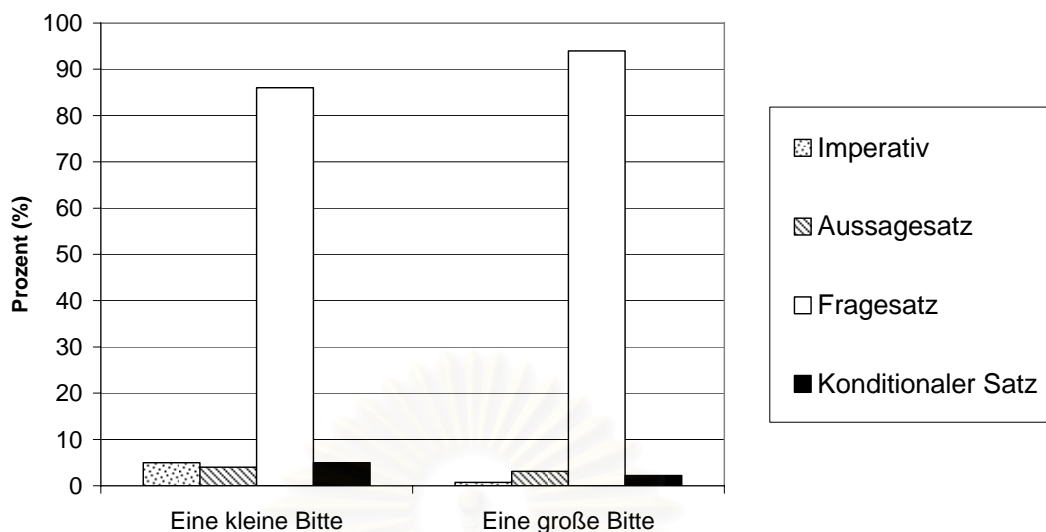


Abbildung 15: Die verwendeten sprachlichen Realisierungsformen bei einer kleinen und großen Bitte (im Deutschen)

Aus den oben dargestellten Ergebnissen lässt sich als Schlussfolgerung ableiten, dass die situative Variable ein wichtiger Faktor zu sein scheint, der einen Einfluss auf die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategie hat. Die Deutschen verwenden in allen Situationen am häufigsten die direkte Bittstrategie. Wenn es sich um eine kleine Bitte handelt, benutzen sie meistens eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge. Handelt es sich aber um eine große Bitte, fügen sie meistens unterstützende Züge hinzu. Die Ergebnisse der Häufigkeitsauszählungen haben gezeigt, dass je größer eine Bitte ist, umso mehr unterstützende Züge vorkommen. Als die beliebteste Ausdrucksform gilt bei allen Situationen die Fragesatzform. Wenn es sich aber um eine große Bitte handelt, werden meistens Höflichkeitspartikeln und/oder Konjunktivform der Modalverben eingesetzt. Dies deutet darauf hin, dass die Deutschen bei der Wahl der Sprachmittel und Bittstrategien einen relativ großen Wert auf die Situationsmerkmale legen.

6. STRATEGIEN UND SPRACHLICHE REALISIERUNGSFORMEN DES BITTENS IM THAI

In diesem Kapitel wird dargestellt, welche Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens von den Thailändern verwendet werden und wie die soziale Variable sowie die situative Variable die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategien der Thailänder beeinflussen. Die Probanden für diese Untersuchung sind 40 thailändische Professoren und 40 thailändische Studenten an der Chulalongkorn Universität.

6.1 Relationen zwischen Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen

Genau wie im Deutschen sind hier zwei Hauptbittstrategien zu finden, und zwar die direkte Bitte und die indirekte Bitte.

Direkte Strategien

Bei einer direkten Bitte drückt der Sprecher seine Bitte durch einen Aufforderungssatz oder durch verbale Ausdrücke (z.B. performative Verben) explizit aus. Möchte man die Bitte etwas höflicher machen, fügt man meistens Höflichkeitspartikeln, wie z.B. *คะ* *ครับ* *ค่ะ* *จ๊ะ* *จ้า* *จ๊ะ* hinzu. Außerdem können auch verschiedene Typen von unterstützenden Zügen dabei helfen, eine direkte Bitte etwas abzumildern.¹

Direkte Bitte ohne unterstützende Züge

Zu dieser Gruppe gehören alle Sätze oder Aussagen, in denen eine Bitte explizit geäußert wird. Dabei verwendet man eine oder mehrere Abtönungs- und/oder Höflichkeitspartikel, damit die Bitte milder wirkt. Der Sprecher hat aber kein Interesse daran, unterstützende Züge hinzuzufügen. Man vergleiche folgende Beispiele:

¹ Siehe auch Kapitel 5, Abschnitt 5.1

Beispiel 1: “เฮ้ย ยืมหนังสือหน่อยดี”

(Hey, leih mir mal das Buch!)

Beispiel 2: “เราขอเอาบทความที่เธอเขียน ไปลงหนังสือรุ่นนะ”

(Ich bitte dich um Erlaubnis, deinen Aufsatz zu veröffentlichen.)

Beispiel 3: “อาจารย์ช่วยตอบแบบสอบถามให้หนูหน่อยนะคะ”

(Füllen Sie für mich bitte diesen Fragebogen aus!)

In diesen Beispielen kommen keine unterstützenden Züge vor. Es gibt nur Abtönungspartikeln wie “หน่อย” “ดี” “นะ” und in dem letzten Beispiel auch die Höflichkeitspartikel “คะ”.

Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen

Mit unterstützenden Zügen wird die illokutionäre Kraft einer direkten Bitte abgeschwächt. Wie im Deutschen gibt es auch im Thai verschiedene Typen von unterstützenden Zügen, die auch von den thailändischen Probanden verwendet wurden. Sie werden an folgenden Beispielen ausgeführt.

1. Einleitung

Beispiel 4: อาจารย์คะ หนูขอรบกวนนิดหนึ่งค่ะ อาจารย์ช่วยตรวจทานจดหมายฉบับนี้
หน่อยได้ไหมคะ

(Herr Professor, darf ich Sie kurz stören? Könnten Sie bitte diesen Brief überprüfen?)

2. Entschuldigung

Beispiel 5: ขอโทษค่ะ ขอแลกเงินหน่อยได้ไหมคะ

(Entschuldigung, darf ich bei Ihnen Geld wechseln?)

3. Dank

Beispiel 6: รบกวนช่วยดูจดหมายฉบับนี้ให้หน่อยว่าเขียนถูกต้องไหม ขอขอบคุณ
(Würde es Ihnen etwas ausmachen, zu überprüfen, ob alles in diesem Brief richtig geschrieben wurde? Danke!)

4. Begründung

Beispiel 7: ตอนบ่ายโมงเราคิดธุระสำคัญนะ ขอเลื่อนนัดเป็นบ่ายสองได้มั๊ย
(Um ein Uhr habe ich etwas Wichtiges zu tun. Können wir die Verabredung auf zwei Uhr verschieben?)

5. Zusicherung, die Unkosten zu ersetzen

Beispiel 8: 可否ขอืมใช้มือถือของคุณหน่อยได้ไหมคะ เคี้ยวครุจ่ายเงินให้ค่ะ
(Darf ich Ihr Handy mal benutzen? Die Unkosten ersetze ich Ihnen gleich.)

6. Kompliment

Beispiel 9: อาจารย์อ่านบทความที่คุณส่งมาแล้ว เป็นบทความที่ดีมากเลย ขอเอาบทความของคุณไปแสดงในนิทรรศการของมหาวิทยาลัยนะคะ
(Ich habe Ihren Aufsatz gelesen. Der ist sehr gut. Ich bitte Sie um Erlaubnis, den Aufsatz in der wissenschaftlichen Ausstellung zu zeigen.)

7. Frage nach Möglichkeiten

Beispiel 10: จะเป็นไปได้มั๊ย ถ้าคุณจะรายงานหน้าชั้นเร็วขึ้นกว่าเดิมอีกหนึ่งสัปดาห์
(Wäre es möglich, wenn Sie Ihr Referat eine Woche früher als geplant halten?)

8. Untertreibung

Beispiel 11: ช่วยแปลเอกสารฉบับนี้ให้เราหน่อยได้มั๊ย เอาแค่คร่าวๆ ก็ได้
(Kannst du bitte diesen Text für mich übersetzen? Nur ganz grob.)

Der Sprecher versucht hier, mit der Äußerung „Nur ganz grob“ den Aufwand, der dem Hörer zugemutet wird, einzugrenzen.

In dieser Untersuchung zeigt sich öfter, dass die Probanden verschiedene Typen von unterstützenden Zügen bei einer Bitte benutzen. Je mehr unterstützende Züge verwendet werden, desto milder wirkt die Bitte.

Beispiel 12: ขอโทษนะคะอาจารย์ อยากรบกวนเวลาของอาจารย์สักหน่อย ไม่ทราบจะสะดวกหรือเปล่า จดหมายฉบับนี้ร่างมาแล้วแต่ไม่รู้ถูกต้องหรือเปล่าในเรื่องของภาษาและคำศัพท์ อาจารย์ช่วยตรวจสอบให้หน่อยได้ไหมคะ ขอขอบคุณค่ะ
(*Herr Professor, Entschuldigung, dass ich Ihre Zeit in Anspruch nehme. Wäre es Ihnen recht? Diesen Brief habe ich formuliert, aber ich weiß nicht, ob die sprachliche Form und die Ausdrücke richtig sind. Könnten Sie ihn bitte überprüfen? Danke schön!*)

In diesem Beispiel kommen fünf unterstützende Züge vor, nämlich Entschuldigung, Einleitung, Frage nach Möglichkeiten, Begründung und Dank. Der Sprecher entschuldigt sich zunächst bei dem Hörer und spricht einige einleitende Worte, in denen er erklärt, dass er den Hörer um etwas bitten muss. Dann fragt er, ob der Hörer Zeit hat, ihm zu helfen. Als Begründung erklärt er die Situation, warum er Hilfe braucht. Zum Schluss spricht er dem Hörer noch seinen Dank aus, nachdem er seine Bitte geäußert hat. Diese unterstützenden Züge könnten dabei helfen, dass der Hörer sich nicht so sehr durch die Bitte belastet fühlt und dass die Bitte erfolgreich ist.

Indirekte Strategien

Zu diesen Strategien gehören die Aussagen, in denen eine Bitte nicht explizit ausgedrückt wird. Der Hörer kann aber durch Bezugnahme auf den situativen Kontext das Vorhandensein des Sprechakts Bitten erschließen. Als Beispiel seien folgende Ausdrücke genannt:

Beispiel 13: นี่เชอ เรามีเรื่องด่วนต้องโทรกลับบ้านตอนนี้ แต่ลืมเอามือถือมา โทรศัพท์แถวนี้ก็ไม่มี ทำไงดี

(Du, ich muss dringend zu Hause anrufen, habe aber mein Handy vergessen und hier gibt es auch kein Telefon. Was soll ich tun?)

Auf der oberflächlichen Ebene findet man keine Bitte in diesem Beispiel. Zunächst erklärt der Sprecher seine Situation und das Problem, das er gerade hat. Dann fragt er den Hörer, was er tun soll. Diese Äußerung kann aber als eine indirekte Bitte interpretiert werden, denn der Sprecher suggeriert damit, dass er Hilfe braucht, und zwar um die Benutzung seines Handys bitten möchte. Dies gilt als ein so genanntes „Konsultierungsmittel“ oder „Consultative Device“, mit Hilfe dessen die Auswirkung des Sprechakts „Bitte“ abgeschwächt werden kann.²

Bei einer solchen indirekten Bitte besteht die Gefahr, dass der Hörer manchmal nicht begreifen kann, was der Sprecher eigentlich mit seiner Aussage gemeint hat. Wenn das der Fall ist, ist die Bitte nicht erfolgreich. Das ist aber nicht der schlimmste Fall, denn wenn der Hörer den Wunsch des Sprechers nicht erfüllen will bzw. kann, verliert der Sprecher sein „Gesicht“ nicht, oder wenigstens nicht so stark wie bei einer direkten Bitte.

Verwendung von Bittstrategien bei den Thailändern

Tabelle 18: Die verwendeten Bittstrategien im Thai

Bittstrategien	Anzahl (1200)	Prozentzahl
Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	217	18,1
Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	975	81,2
Indirekte Bitte	8	0,7

Das Ergebnis zeigt, dass die Mehrheit der Befragten sich für eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen entschieden hat. Mit 81,2% ist dieser Strategietyp die am häufigsten verwendete Bittstrategie. An zweiter Stelle steht eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge und die am wenigsten benutzte Bittstrategie ist eine indirekte Bitte.

² Edmondson/House 1981. Zitiert nach House/Vollmer 1988: 120

Es fällt weiterhin auf, dass die thailändischen Probanden, anders als die deutschen, zwar die direkte Bittstrategie verwenden, aber meistens mit unterstützenden Zügen. Die direkte Bittstrategie ohne unterstützende Züge wird nicht so oft benutzt. Zusammen mit der indirekten Bitte bildet sie nur einen kleinen Anteil, die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen allein dagegen einen sehr großen. Aus diesen Daten geht hervor, dass die Thailänder direkte Bittstrategien bevorzugen. Aber da sie einen großen Wert auf die Höflichkeit legen und auch viel Rücksicht auf die anderen nehmen, fügen sie meistens unterstützende Züge hinzu, wenn sie jemanden um etwas bitten möchten. Sehr oft werden zur Abmilderung der Bitte auch mehrere unterstützende Züge eingesetzt.

Die oben genannten Häufigkeitsauszählungen von Strategietypen werden durch die folgende Grafik veranschaulicht.

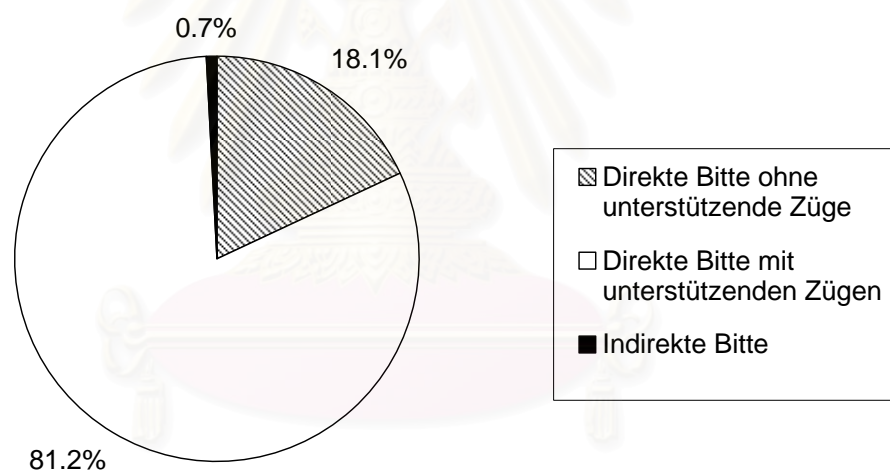


Abbildung 16: Die verwendeten Bittstrategien im Thai

Da der Erfolg einer Bitte nicht nur von den Bittstrategien abhängt, sondern auch von den gewählten sprachlichen Ausdrücken, werden in den nächsten Abschnitten verschiedene sprachliche Realisierungsformen der verschiedenen Bittstrategien dargestellt, die von den Thailändern verwendet werden.

6.1.1 Sprachliche Realisierungsformen bei einer direkten Bitte

1. Imperativsatz

Im Thai wird bei einem Imperativsatz das Subjekt oft weggelassen und nicht selten fängt er mit dem Verb “ช่วย” (helfen) an. Imperativsätze kommen außerdem oft zusammen mit Modalwörtern wie “หน่อย”, “สิ”, “นะ” und auch mit den Höflichkeitspartikeln “ค่ะ” und “ครับ” vor, wie in:

Beispiel 14: Eine Studentin möchte eine Kommilitonin darum bitten, einen Fragebogen für ihre Hausarbeit auszufüllen. Sie sagt: “ช่วยกรอกแบบสอบถามให้หน่อยค่ะ” (*Füllen Sie bitte den Fragebogen aus!*)

Beispiel 15: Ein Professor möchte eine Studentin um 2-3 Papier-Seiten bitten. Er sagt: “ขอกระดาษเปล่าสักสองสามแผ่นสิ” (*Gib mir bitte 2-3 Blätter Papier!*)

Fragesatz

Auch bei Fragesätzen, die als eine Bitte benutzt werden, kann man das Subjekt weglassen und nicht selten kommt das Verb “ช่วย” vor. Die Höflichkeitspartikeln “ค่ะ” und “ครับ” werden auch oft angehängt.

Beispiel 16: Eine Studentin möchte eine Kommilitonin darum bitten, einen Fragebogen für ihre Hausarbeit auszufüllen. Sie sagt: “ช่วยตอบแบบสอบถามให้เราหน่อยได้ไหม” (*Kannst du einen Fragebogen für mich ausfüllen?*)

Beispiel 17: Eine Professorin möchte eine Studentin darum bitten, eine 2-3 Seiten lange Arbeit für sie zu tippen. Er sagt: “หนูช่วย

พิมพ์งานให้ครูสักสองสามหน้าได้ไหมคะ” (*Kannst du vielleicht 2-3 Seiten Arbeit für mich tippen?*)

Beispiel 18: Eine Studentin möchte sich von ihrem Professor ein Buch ausleihen. Sie sagt: “อาจารย์คะ หนูขอยืมหนังสือเล่มหนึ่งได้ไหมคะ” (*Herr Professor, darf ich von Ihnen ein Buch ausleihen?*)

Sätze mit performativen Verben

Die performativen Verben, die hier auftreten sind z.B. “ขอ” (bitten), “ขออนุญาต” (um Erlaubnis bitten), “ขอรบกวน” (jdn. stören; Mühe, Unbequemlichkeiten o.Ä. bereiten) und “ขอความกรุณา” (um einen großen Gefallen bitten). Es können sowohl Aussagesätze als auch Fragesätze benutzt werden. Normalerweise steht dabei die Höflichkeitspartikel “ค่ะ” oder “ครับ” oft dabei.

Beispiel 19: Eine Studentin möchte eine Professorin darum bitten, einen Fragebogen für seine Hausarbeit auszufüllen. Sie sagt: “หนูขอความกรุณาอาจารย์ตอบแบบสอบถามให้หน่อยนะคะ” (*Könnten Sie mir einen großen Gefallen tun und diesen Fragebogen für mich ausfüllen?*)

Beispiel 20: Eine Professorin findet den Aufsatz einer Kollegin sehr nützlich für das Fach, das sie gerade lehrt, und möchte diese Kollegin um Erlaubnis bitten, ihren Aufsatz als Lehrmaterial zu benutzen. Sie sagt: “ขออนุญาตนำบทความของอาจารย์ไปใช้ประกอบการสอนได้ไหมคะ” (*Darf ich Sie um Erlaubnis bitten, Ihren Aufsatz als Lehrmaterial zu benutzen?*)

6.1.2 Sprachliche Realisierungsformen bei einer indirekten Bitte

Bei einer indirekten Bitte gibt es keine spezifischen konventionellen sprachlichen Formen, die typisch für diese Art von Bittstrategie sind. Die Äußerungen enthalten keine sprachlichen Elemente, die auf eine Bitte hinweisen. Die illokutionäre Absicht des Sprechakts „Bitten“ ist allerdings aus dem situativen Kontext zu erschließen. Beispiele für sprachliche Ausdrucksformen, die in der vorliegenden Untersuchung zur Realisierung einer Bitte verwendet werden, sind:

Beispiel 21: Während einer Studienreise auf dem Land muss eine Studentin dringend nach Hause anrufen. Sie hat ihr Handy aber nicht dabei und dort gibt es auch kein Telefon. Deshalb muss sie eine Kommilitonin um die Benutzung ihres Handys bitten. Sie sagt: “นี่เธอ เราต้องมีธุระต้องรีบโทรกลับบ้านตอนนี้ แต่ลืมเอามือถือมา โทรศัพท์แถวนี้ก็ไม่ทำงดี” (*Du, ich muss dringend zu Hause anrufen, habe aber mein Handy vergessen. Hier gibt es auch kein Telefon. Was soll ich tun?*)

Beispiel 22: Ein Student braucht ein Laptop, um seine wissenschaftliche Arbeit in einem Seminar zu zeigen. Sein Laptop ist aber kaputt. Er möchte deshalb von einem Kommilitonen das Laptop leihen. Er sagt: “ทำไมโน้ตบุ๊กเราต้องมาเสียตอนนี้ด้วยนะ ถ้าพรุ่งนี้ไม่มีคอมใช้พรื่นเซนต์งาน เราต้องแย่นแน่ๆ เลย” (*Warum muss mein Laptop in dieser Zeit kaputt sein! Wenn ich morgen kein Laptop für das Seminar habe, wird es sehr schlimm sein.*)

In den beiden Beispielen äußert man seine Bitte nicht explizit. Der Sprecher sagt nur etwas über die Situation und das Problem, das er gerade hat. Der Hörer kann aber begreifen, dass der Sprecher im ersten Beispiel ein Handy und im zweiten Beispiel ein Laptop von ihm leihen möchte. Die Aussagesätze sowie die Fragesätze in den beiden Beispielen sind Ausdrucksformen einer indirekten Bitte.

Bemerkenswert bei den sprachlichen Realisierungsformen des Bittens im Thai sind aber nicht nur die Satzformen, sondern auch die verschiedenen Verben und die Höflichkeitspartikeln. Genau wie im Deutschen ist die Fragesatzform die beliebteste Satzform des Bittens in allen Situationen. Die Sprachmittel, die sich eher auf den Höflichkeitsgrad bei einer Bittäußerung auswirken, sind Verben und Höflichkeitspartikeln.

Die Verben “ขอ” und “ช่วย” werden als typische Verben des Bittens betrachtet, die man normalerweise im Alltag verwendet. Kommen sie bei einer Bitte an Freunde, Familie, gut Bekannten oder Gleichaltrigen vor, endet die Bitte meistens einfach mit den Wörtern wie “หน่อย” “สิ” “นะ” (beim Imperativsatz) oder “ได้ไหม” (beim Fragesatz) und ohne Höflichkeitspartikel. Manche Leute verwenden zwar “จ้ะ / ั้ะ”, aber nur selten sind in einem solchen Fall “คะ” oder “ครับ” zu hören. Kommen die beiden Verben bei einer Bitte an ältere Leute oder eine Person vor, der man Respekt erweisen sollte, dann wird “คะ / ั้ะ” oder “ครับ” am Ende des Satzes hinzugefügt.

Eine andere Gruppe der Verben wie z.B. “รบกวน” “ขอรบกวน” “ขออนุญาต” “ขอความกรุณา” besitzt einen höheren Grad an Höflichkeit. Man benutzt sie deshalb meistens bei einer Bitte an ältere Leute oder eine Person mit einem höheren sozialen Status z.B. Chef, Lehrer usw. In einem solchen Fall fügt man in jedem Fall die Höflichkeitspartikeln “คะ / ั้ะ” oder “ครับ” hinzu, um die Bitte möglichst höflich zu machen. Diese Gruppe von Verben kann aber auch bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen oder einem niedrigeren Status verwendet werden, wenn es sich um eine große Bitte handelt.

“คะ/คะ” und “ครับ” sind die Höflichkeitspartikeln im Alltagsleben, die den höchsten Grad an Höflichkeit haben. Mit “จ้ะ/ั้ะ” klingt die Bitte bzw. der Satz immer noch höflich, nur etwas salopper. Es ist aber auch möglich, eine Bitte ohne Höflichkeitspartikel zu äußern. Das kommt aber meistens bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen oder einem niedrigeren Status vor. Es wird als unhöflich

empfunden, wenn man bei einer Bitte an ältere Leute oder an eine Person mit einem höheren Status keine Höflichkeitspartikel hinzufügt.

Man vergleiche die folgenden Beispiele:

Situation 2: Bitte um die Verschiebung der Verabredung

Beispiel 23: Ein Professor bittet einen Studenten. Er sagt: ขอโทษนะ ตอนบ่ายโมงครูดิฉันจะขอเลื่อนนัดเป็นบ่ายสองโมงนะ (Entschuldige! Um ein Uhr nachmittags habe ich etwas zu erledigen. Ich möchte unsere Verabredung auf zwei Uhr verschieben.)

Beispiel 24: Eine Professorin bittet eine Kollegin. Sie sagt: ขอโทษนะคะ ขอเลื่อนนัดไปเป็นบ่ายสองโมงได้มั๊ยคะพอดีดิฉันมีธุระสำคัญมาก (Entschuldigen Sie! Wäre es möglich, dass wir unsere Verabredung auf zwei Uhr verschieben? Ich habe gerade um ein etwas Wichtiges zu erledigen.)

Beispiel 25: Eine Studentin bittet eine Kommilitonin. Sie sagt: โทษทีนะคะพอดีเราติดธุระสำคัญขอเลื่อนเป็นบ่ายสองได้มั๊ย (Entschuldige! Ich habe gerade etwas Wichtiges zu erledigen. Ich möchte unsere Verabredung auf 2 Uhr verschieben.)

Beispiel 26: Eine Studentin bittet einen Professor. Sie sagt: ขอโทษนะคะอาจารย์ ขออนุญาตเลื่อนนัดเป็นตอนบ่ายสองโมงได้ไหมคะพอดีหนูติดธุระสำคัญจริงๆ ค่ะ (Entschuldigen Sie bitte! Dürfte ich unsere Verabredung vielleicht auf zwei Uhr verschieben? Ich habe leider etwas sehr Wichtiges zu erledigen.)

Die Bitte in dem Beispiel 26 scheint am höflichsten zu sein. In den Beispielen 23, 24 und 25 benutzt der Sprecher das Verb “ขอ”, in Beispiel 26 aber “ขออนุญาต”, was als höflicher gilt. Außerdem kommen am Ende der einzelnen Sätze immer die Höflichkeitspartikel นะ/ค่ะ immer vor. Dies zeigt den höchsten Höflichkeitsgrad im

Vergleich zu den anderen Beispielen, denn der Sprecher äußert hier eine Bitte an eine Person mit einem höheren Status. Wenn z.B. dieselbe Studentin ihren Kommilitonen um das Gleiche bitten würde, würde sie ihre Bitte salopper ausdrücken, wie im Beispiel 25, in dem keine Höflichkeitspartikel vorkommen.

6.2 Faktoren, die die Wahl der Sprachmittel und die Bittstrategien bestimmen

Wie im Deutschen und auch in anderen Sprachen bestimmen auch im Thai die soziale und die situative Variable die Wahl der Strategien und der Realisierungsformen des Bittens.

6.2.1 Die soziale Variable

In Thailand legt man großen Wert auf Höflichkeit, besonders wenn man mit älteren Leuten spricht. Wenn z.B. eine Studentin ihre Professorin um etwas bittet, wählt sie eine Bitte mit höherem Höflichkeitsgrad, als wenn sie ihre Kommilitonin um das Gleiche bittet.

6.2.1.1 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status

Wie im Teil über die deutsche Sprache beruht die Untersuchung zur Wahl der thailändischen Ausdrucksformen und Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status auf den Daten, die durch Fragebögen gewonnen wurden, in denen ein Professor einen Studenten um etwas bittet. Zunächst werden verschiedene Bittstrategien, die die befragten thailändischen Professoren bei einer Bitte an Studenten verwenden, in der folgenden Tabelle und im Kreisdiagramm dargestellt.

Tabelle 19: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	24,2	75,0	0,8

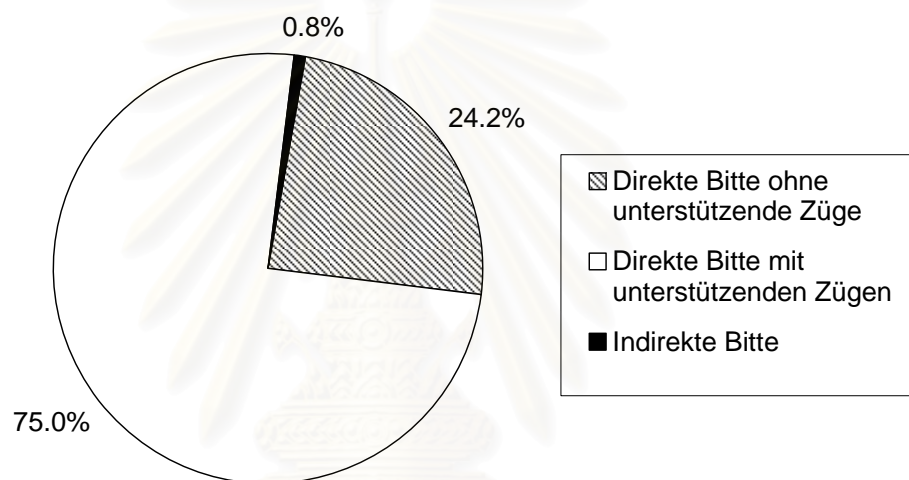


Abbildung 17: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (im Thai)

In Tabelle 19 und Abbildung 17 erkennt man, dass 75% der thailändischen Befragten eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen bevorzugen. Die anderen 24,2% verwenden eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge und nur 0,8% eine indirekte Bitte. Die direkten Bittstrategien sind sehr beliebt. Die Professoren bitten die Studenten gerne explizit, fügen aber meistens unterstützende Züge hinzu, damit die Bitte nicht wie ein Befehl klingt.

Im Folgenden werden die Häufigkeitsauszählungen des Vorkommens von bestimmten sprachlichen Ausdrucksformen, die bei einer Bitte an eine Person mit dem niedrigeren Status verwendet werden, dargestellt. Tabelle 20 und Abbildung 18 zeigen die

Verwendung bestimmter Verben, die Tabelle 21 und die Abbildung 19 die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikel.

Tabelle 20: Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (in Prozent)

	ขอ	รบกวน / ขอรบกวน / ขออนุญาต / กรุณา / ขอความกรุณา	ช่วย
Eine Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	58,5	12,0	29,5

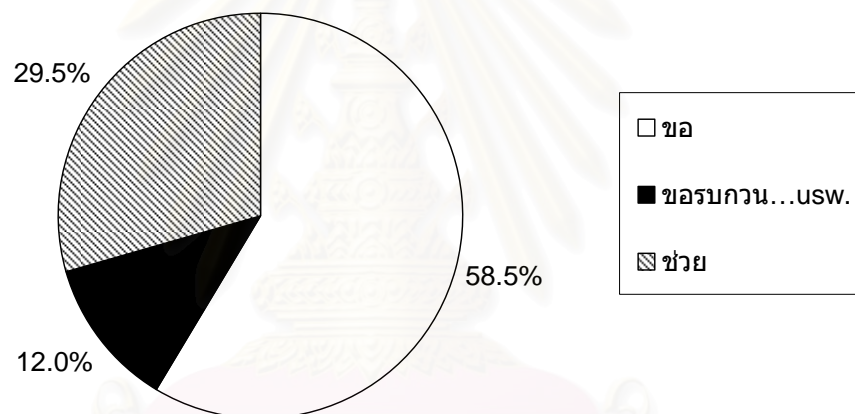


Abbildung 18: Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (im Thai)

Tabelle 21: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikel bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (in Prozent)

	คะ / ครับ	จ้ะ / จ้า / จ๊ะ	keine Höflichkeits-Partikel
Eine Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	52,5	8,0	39,5

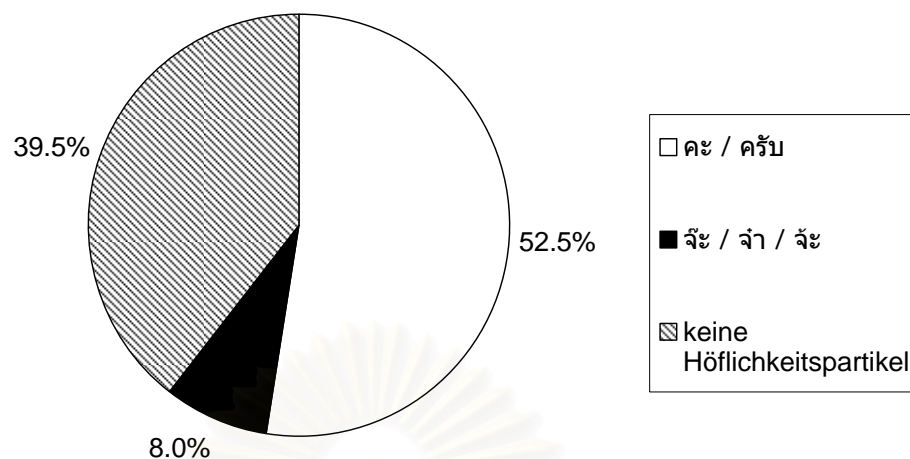


Abbildung 19: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status (im Thai)

Die meisten Befragten (mehr als die Hälfte) verwenden das Verb “ขอ”, das typische performative Verb des Bittens im Thai. Nur sehr wenige benutzen die anderen Verben, die einen höheren Höflichkeitsgrad besitzen, wie z.B. “รบกวน” “ขอรบกวน” “กรุณา” “ขอความกรุณา” “ขออนุญาต” usw. Da die Professoren eine höhere Machtposition haben als die Studenten, brauchen sie solche Verben nicht zu benutzen, außer wenn es sich um eine besonders große Bitte handelt.

Aber auch mehr als 50% der Professoren, die Bitten an Studenten richten, hängen die Höflichkeitspartikeln “คะ” “ครับ” an ihre Bittäußerungen. Das spiegelt die übliche Höflichkeit wider, wenn man eine Person anspricht, die man nicht so gut kennt (keine engen Freunde oder Familienmitglieder). Manche benutzen auch die Höflichkeitspartikeln “จะ” “จ้า”, die etwas salopper sind, aber immer noch höflich. Es kommt aber auch vor, dass Professoren keine Höflichkeitspartikel verwenden, wenn sie einen Studenten um etwas bitten. Das wird im Thai aber nicht als unhöflich empfunden, denn die Professoren haben einen höheren Status als die Studenten und es ist normal für thailändischen Verhältnisse, in denen ein großer Wert auf Respekt vor älteren Leuten oder Personen mit einem höheren Status gelegt wird.

6.2.1.2 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status

Die Probanden für diese Gruppe sind thailändische Professoren und Studenten, die ihre Kollegen bzw. Kommilitonen um etwas bitten. Die folgende Tabelle und die Abbildung stellen die Ergebnisse der Untersuchung zu Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status dar.

Tabelle 22: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	15,8	84,0	0,2

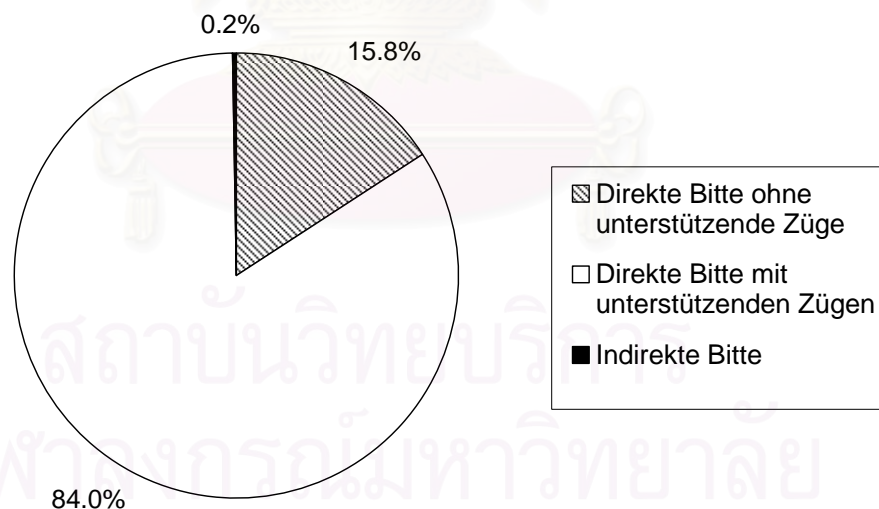


Abbildung 20: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (im Thai)

Aus der Tabelle und dem Kreisdiagramm lässt sich ersehen, dass 84% der Befragten sich für eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen entschieden haben. 15,8% haben eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge verwendet und nur 0,2% haben eine

indirekte Bitte geäußert. Das heißt, die Bitte mit unterstützenden Zügen ist offenbar der beliebteste Strategietyp bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status. Sei es ein Professor, der eine Bitte an seinen Kollegen richtet, oder sei es ein Student, der seinen Kommilitonen um etwas bittet, der Sprecher drückt seine Bitte jeweils gerne explizit aus und mildert sie dann mit verschiedenen unterstützenden Zügen ab.

Die verwendeten sprachlichen Ausdrucksformen bei der Bitte an eine Person mit niedrigerem Status sind anders als die Sprachmittel bei der Bitte an eine Person mit dem gleichen Status. Ebenso unterscheiden sich die Ausdrucksformen, die ein Professor bei seiner Bitte an einen Kollegen benutzt von denen, die ein Student bei seiner Bitte an einen Kommilitonen verwendet. Dies zeigt die folgende Häufigkeitsauszählung der verwendeten Verben und Höflichkeitspartikeln.

Tabelle 23: Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (in Prozent)

	ขอ	รบกวน / ขอรบกวน / ขออนุญาต / กรุณา / ขอความกรุณา	ช่วย
Eine Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	51,5	7,0	41,5

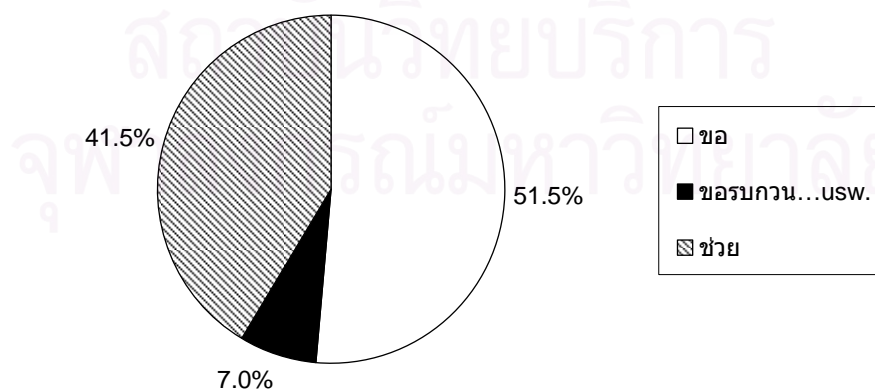


Abbildung 21: Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (im Thai)

In den obigen Darstellungen ist klar zu sehen, dass die meisten Befragten das Verb “ขอ” und “ช่วย” verwenden, die zusammen einen hohen Anteil von 93% ausmachen.

Nur 7% benutzen den Ausdruck wie “ขอรับทวน”, der einen höheren Grad der Höflichkeit zum Ausdruck bringt.

Tabelle 24: Die Verwendung/Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (in Prozent)

	คะ / ครับ	จ๊ะ / จ๋า / จั๊	keine Höflichkeits-Partikel
Eine Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	33,0	20,5	46,5

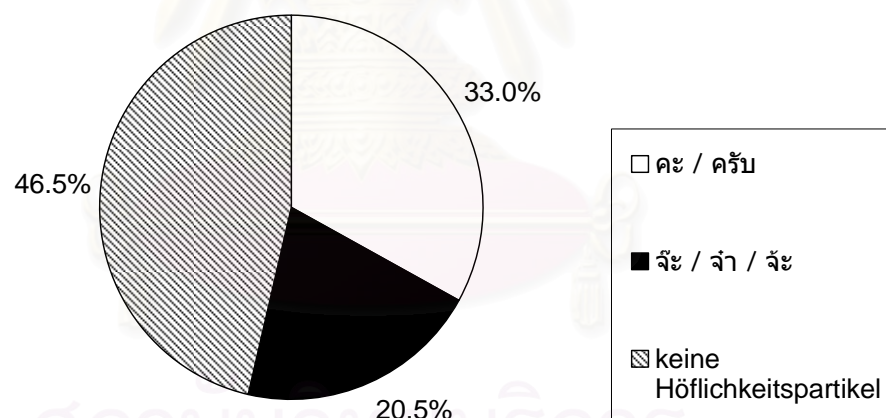


Abbildung 22: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (im Thai)

Anders als bei einer Bitte an eine Person mit niedrigerem Status benutzen knapp 50% der Befragten hier keine Höflichkeitspartikel. 33% benutzen “คะ / ค่ะ” oder “ครับ” und die übrigen 20,5% verwenden “จ๊ะ / จั๊”.

Die Verwendung der Verben und Höflichkeitspartikeln zeigen uns, dass man bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status öfters saloppe Ausdrücke benutzt. Die Bitte muss also nicht so höflich sein, wie bei einer Bitte an eine Person mit einem unterschiedlichen Status.

6.2.1.3 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status

Wenn ein Student einen Professor um etwas bittet, sollte er die Bitte möglichst höflich formulieren, denn es handelt sich hierbei um eine Bitte an eine Person mit höherem Status. Die folgenden Ergebnisse der Untersuchung zur Verwendung der Bittstrategien und Sprachmittel bestätigen diese Aussage.

Tabelle 25: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Bitte an eine Person mit höherem Status	14,3	84,7	1,0

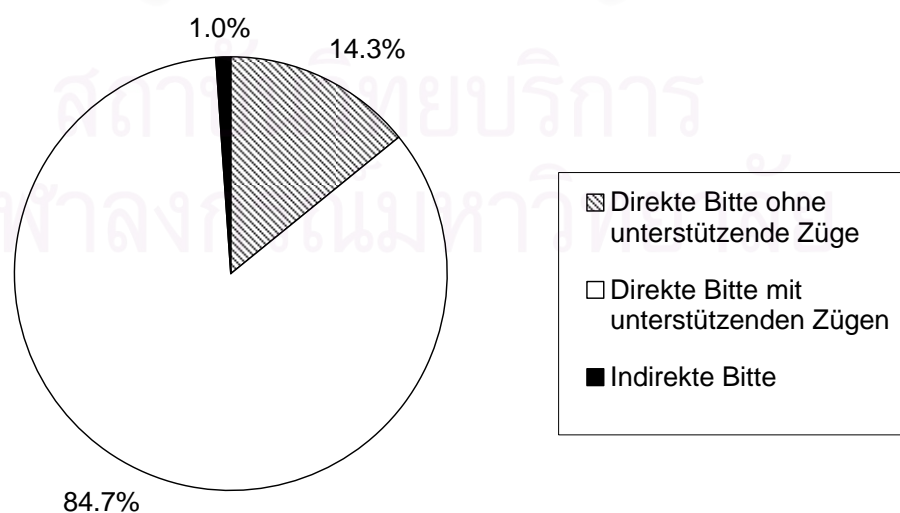


Abbildung 23: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (im Thai)

Auch hier bevorzugen mehr als 80% der befragten Studenten eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen. Nur 14,3% fügen keine unterstützenden Züge hinzu und nur 1% haben eine indirekte Bitte gewählt. Bemerkenswert ist, dass die meisten Bitten an eine Person mit höherem Status mehrere unterstützende Züge enthalten. Diese werden nicht nur zum Zweck der Höflichkeit eingesetzt. Damit will der Sprecher den Hörer auch überzeugen, dass er sich z.B. in einer Notsituation befindet und Hilfe braucht oder dass er eigentlich keine Absicht hat, den Hörer mit seinen Anliegen zu belasten.

Tabelle 26: Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (in Prozent)

	ขอ	รบกวน / ขอรบกวน / ขออนุญาต / กรุณา / ขอความกรุณา	ช่วย
Eine Bitte an eine Person mit höherem Status	25,5	51,5	23,0

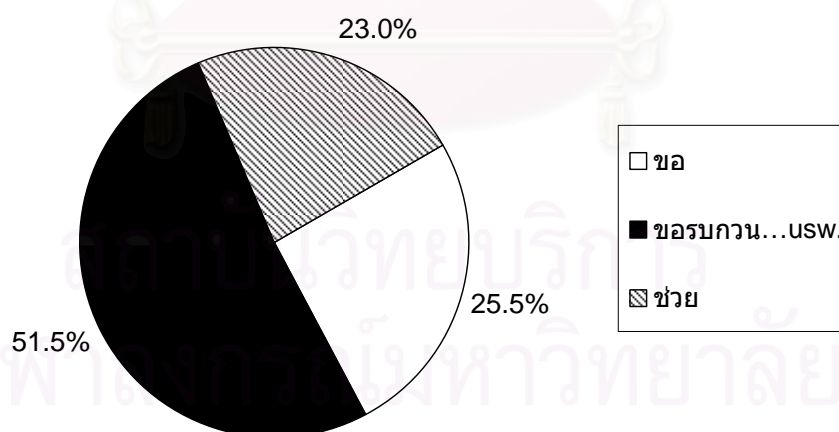


Abbildung 24: Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (im Thai)

Diese Gruppe ist die einzige, bei der mehr als die Hälfte der Befragten die Verben mit dem höchsten Höflichkeitsgrad wie z.B. “ขอรับทวน” verwendet. Die anderen knapp 50% benutzen die Verben “ขอ” und “ช่วย”, die bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen und einem niedrigeren Status häufiger verwendet werden.

Tabelle 27: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer großen Bitte an eine Person mit höherem Status (in Prozent)

	คะ / ครับ	จะ / จำ / จะ	keine Höflichkeits-Partikel
Eine Bitte an eine Person mit höherem Status	100,0	0	0

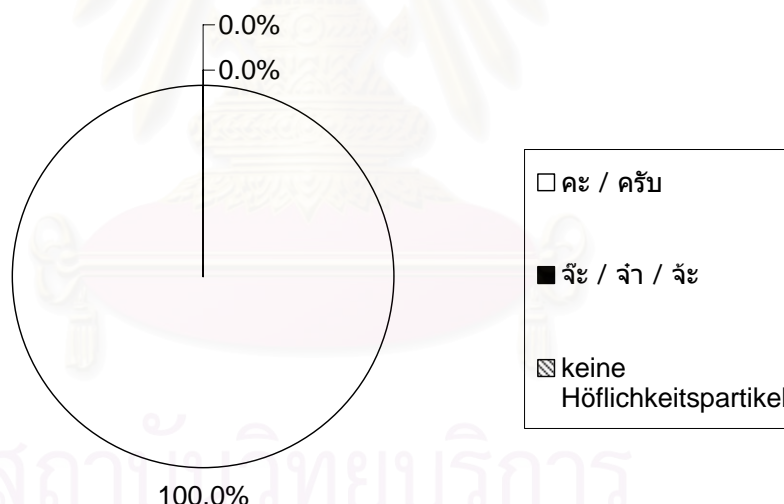


Abbildung 25: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit höherem Status (im Thai)

Das Ergebnis hier ist auffällig. 100% der befragten Studenten, die eine Bitte an einen Professor richten, hängen die Höflichkeitspartikeln “คะ/ค่ะ” und “ครับ” an ihre Bittäußerung. Keiner äußert seine Bitte ohne Höflichkeitspartikel. Die Partikeln “จะ/

ที่จะ”, die hier unangemessen wären, werden auch nicht benutzt. Dies spiegelt die thailändische Sprachkonvention wider.

Im nächsten Abschnitt werden die oben genannten Zahlenwerte zusammengestellt. Dadurch wird ersichtlich, ob die soziale Variablen einen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen des Bittens im Thai haben, und wenn ja, inwieweit.

Tabelle 28: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	97 (24,2)	300 (75,0)	3 (0,8)
Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	63 (15,8)	336 (84,0)	1 (0,2)
Bitte an eine Person mit höherem Status	57 (14,3)	339 (84,7)	4 (1,0)



Abbildung 26: Die verwendeten Bittstrategien bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (im Thai)

Aus der Tabelle und dem Säulendiagramm lässt sich deutlich ersehen, dass eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen der beliebteste Strategietyp bei allen drei Gruppen ist. Sei es eine Bitte an eine Person mit einem niedrigeren, gleichen oder höheren Status, man benutzt am liebsten eine direkte Bittstrategie mit verschiedenen unterstützenden Zügen. Es scheint so zu sein, dass die soziale Variable keinen großen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien im Thai hat. Bei den sprachlichen Realisierungsformen sieht dies aber anders aus.

Tabelle 29: Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (in Prozent)

	ขอ	รบกวน / ขอรบกวน / ขออนุญาต / กรุณา / ขอความกรุณา	ช่วย
Eine Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	58,5	12,0	29,5
Eine Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	51,5	7,0	41,5
Eine Bitte an eine Person mit höherem Status	25,5	51,5	23,0

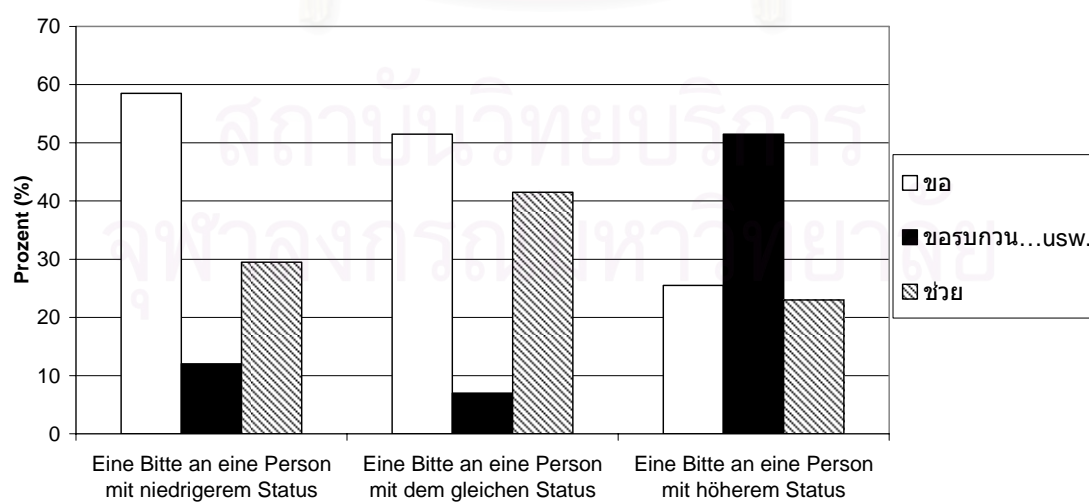


Abbildung 27: Die verwendeten Verben bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (im Thai)

Tabelle 30: Die Verwendung/Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (im Prozent)

	คะ / ครับ	จ๊ะ / จ๋า / จั๊	keine Höflichkeitspartikel
Eine Bitte an eine Person mit niedrigerem Status	52,5	8,0	39,5
Eine Bitte an eine Person mit dem gleichen Status	33,0	20,5	46,5
Eine Bitte an eine Person mit höherem Status	100,0	0	0

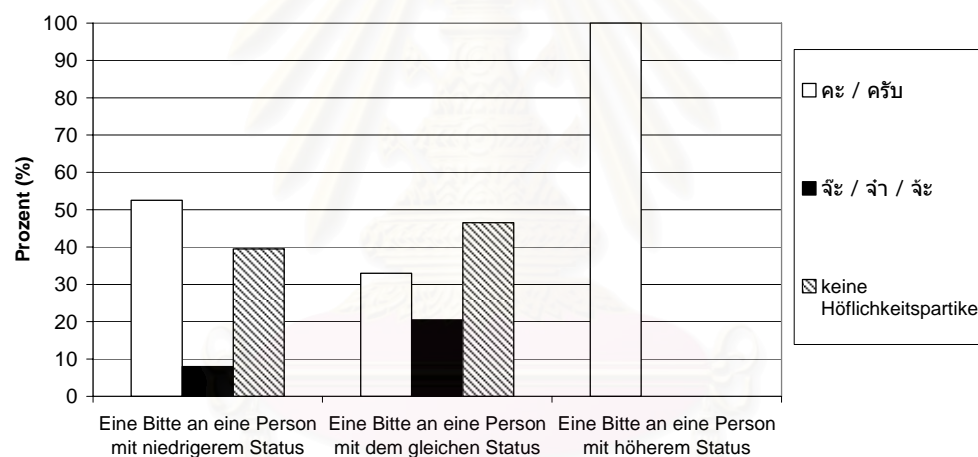


Abbildung 28: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer Bitte an eine Person mit gleichem und unterschiedlichem sozialen Status (im Thai)

Der obigen Tabelle bzw. dem obigen Diagramm ist zu entnehmen, dass man unterschiedliche Ausdrucksformen verwendet, wenn man eine Bitte an eine Person mit einem niedrigeren, gleichen oder höheren Status richtet. Wenn man eine Person mit niedrigerem Status um etwas bittet (z.B. ein Professor bittet einen Studenten), benutzt man meistens die Verben “ขอ” oder “ช่วย” zusammen mit der Höflichkeitspartikel “คะ/ค่ะ” oder “ครับ”. Bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status verwendet man ebenfalls meistens die Verben “ขอ” und “ช่วย”. Die

Höflichkeitspartikel scheint hier aber keine große Rolle zu spielen. Handelt es sich um eine Bitte an eine Person mit höherem Status, benutzt man meistens die Verben mit einem höheren Höflichkeitsgrad wie “ขอรับกวน” “ขออนุญาต” “ขอความกรุณา” usw. Die Höflichkeitspartikeln “คะ/ค่ะ” und “ครับ” sind in diesem Fall unbedingt nötig. Ohne diese Höflichkeitspartikel wäre nicht möglich, ein Bitte an ältere Leute oder eine Person mit höherem Status zu richten. Es lässt sich mithin feststellen, dass die soziale Variable einen großen Einfluss auf die Wahl der Sprachmittel des Bittens im Thai hat.

6.2.2 Die situative Variable

In diesem Abschnitt wird untersucht, ob die Thailänder bei einer kleinen und großen Bitte³ unterschiedliche Bittstrategien und Ausdrucksformen benutzen.

6.2.2.1 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer kleinen Bitte

In der folgenden Tabelle und im Kreisdiagramm wird dargestellt, welche Bittstrategien bei einer kleinen Bitte verwendet werden.

Tabelle 31: Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen Bitte (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Situation 1	50,0	47,5	2,5
Situation 2	2,5	96,7	0,8
Situation 3	21,7	73,3	5,0
Situation 4	30,8	69,2	0
Situation 5	19,2	80,8	0
Situation 1-5	24,8	73,5	1,7

³ Siehe Kapitel 5, Abschnitt 5.2.2

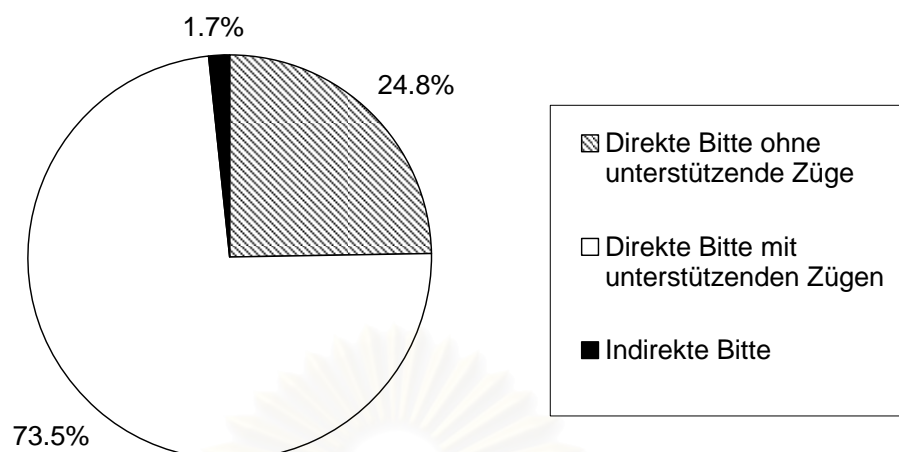


Abbildung 29: Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen Bitte (im Thai)

In der obigen Tabelle und in der Grafik ist deutlich zu sehen, dass eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen der am häufigsten benutzte Strategietyp ist. Nur wenige Leute verwenden eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge und eine indirekte Bitte kommt, wie immer, nur sehr selten vor.

Die Häufigkeitsverteilungen der verwendeten Verben und Partikeln bei einer kleinen Bitte werden in der folgenden Tabelle wiedergegeben und grafisch im Form eines Tortendiagramms abgebildet.

Tabelle 32: Die verwendeten Verben bei einer kleinen Bitte (in Prozent)

	ขอ	รบกวน / ขอรบกวน / ขออนุญาต / กรุณา / ขอความกรุณา	ช่วย
Eine kleine Bitte	41,0	27,3	31,7

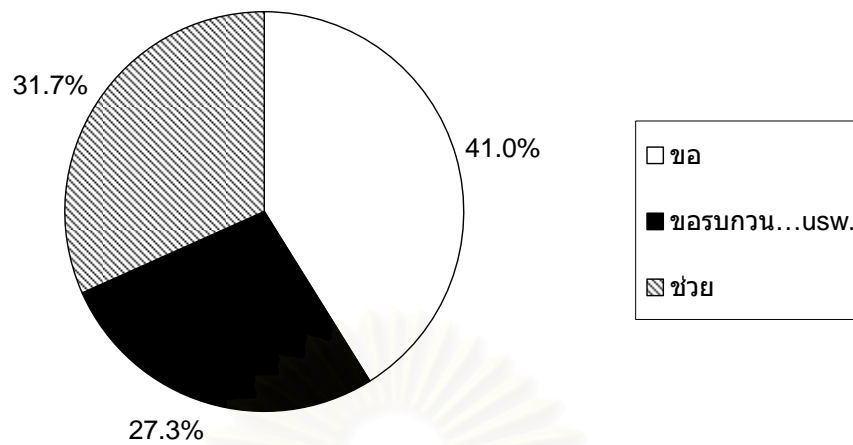


Abbildung 30: Die verwendeten Verben bei einer kleinen Bitte (im Thai)

Tabelle 33: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer kleinen Bitte (in Prozent)

	คะ / ครับ	จ๊ะ / จ๋า / จั๊	keine Höflichkeits-Partikel
Eine kleine Bitte	39,7	15,0	45,3

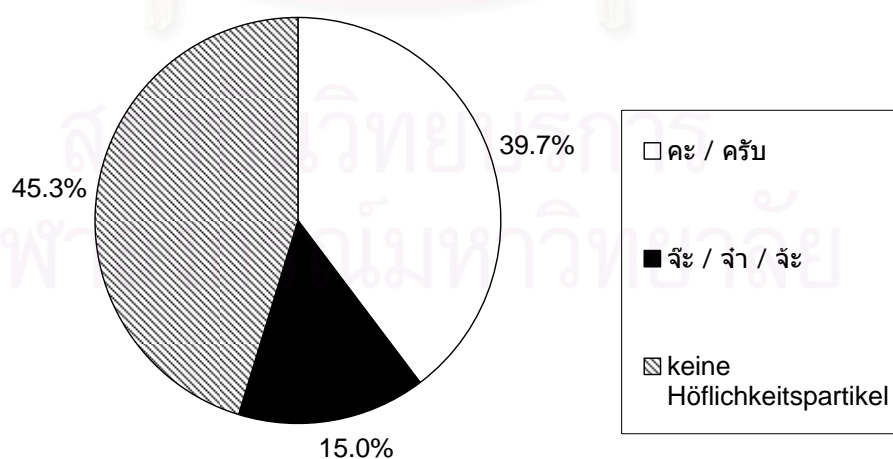


Abbildung 31: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer kleinen Bitte (im Thai)

Bei einer kleinen Bitte verwenden die meisten Befragten die Verben “ขอ” und “ช่วย”. Sie bilden zusammen mehr als 70%. Fast die Hälfte der Probanden benutzt dabei keine Höflichkeitspartikel. Dies zeigt, dass man bei einer kleinen Bitte nicht besonders höflich sein muss, außer wenn es sich um eine Bitte an eine Person mit höherem Status handelt. In solchen Fällen könnte man die Verben mit einem höheren Höflichkeitsgrad wie z.B. “ขอรับกวน” oder “ขออนุญาต” sowie die Höflichkeitspartikel “คะ / ค่ะ” und “ครับ” verwenden. Sonst drückt man in normalen Fällen eine kleine Bitte einfach explizit aus.

6.2.2.2 Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer großen Bitte

Tabelle 34: Die verwendeten Bittstrategien bei einer großen Bitte (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Situation 6	36,7	63,3	0
Situation 7	5,0	95,0	0
Situation 8	5,8	91,7	2,5
Situation 9	12,5	86,7	0,8
Situation 10	2,5	97,5	0
Situation 6-10	12,5	86,8	0,7

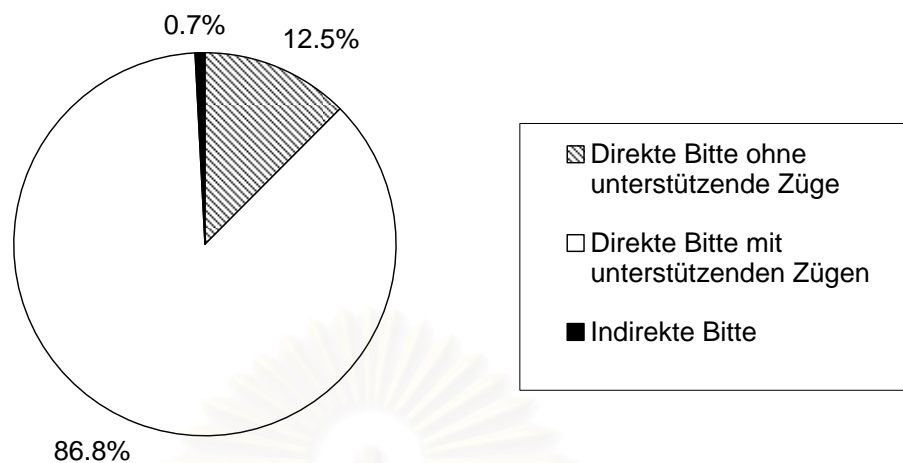


Abbildung 32: Die verwendeten Bittstrategien bei einer großen Bitte (im Thai)

Sehr ähnlich wie bei einer kleinen Bitte verwenden die meisten Befragten bei einer großen Bitte die direkte Bittstrategie mit unterstützenden Zügen. Diese kommen aber in einer größeren Anzahl vor als bei einer kleinen Bitte. Eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge und eine indirekte Bitte sind bei einer großen Bitte keine beliebten Strategietypen.

Tabelle 35: Die verwendeten Verben bei einer großen Bitte (in Prozent)

	ขอ	รบกวน / ขอรบกวน / ขออนุญาต / กรุณา / ขอความกรุณา	ช่วย
Eine große Bitte	35,3	32,7	32,0

จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

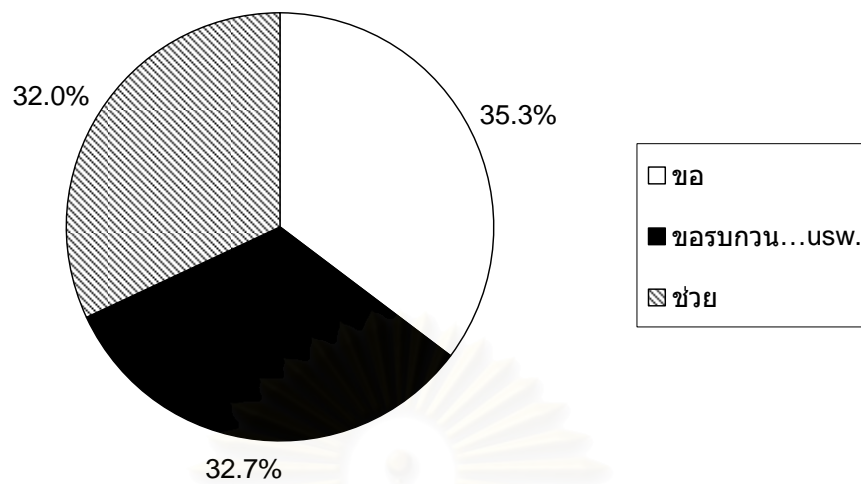


Abbildung 33: Die verwendeten Verben bei einer großen Bitte (im Thai)

Tabelle 36: Die Verwendung/Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer großen Bitte (in Prozent)

	คะ / ครับ	จ๊ะ / จ๋า / จั๊	keine Höflichkeitspartikel
Eine große Bitte	42,0	13,3	44,7

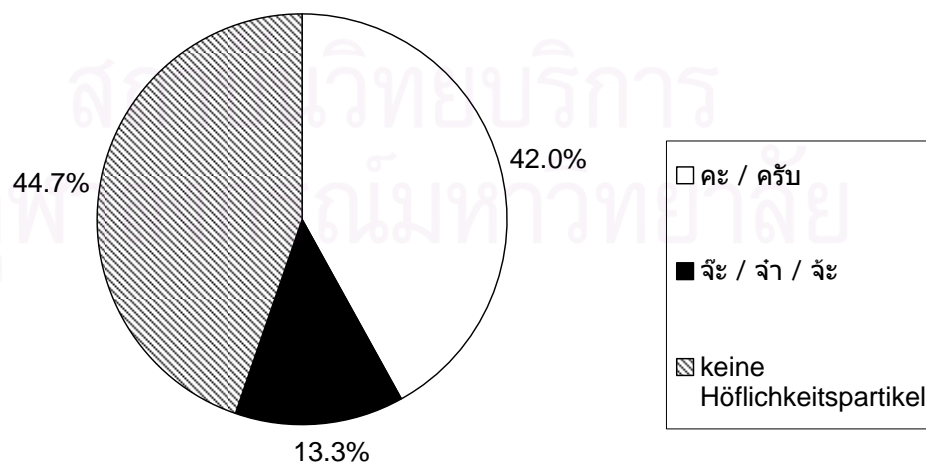


Abbildung 34: Die Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer großen Bitte (im Thai)

Auch bei einer großen Bitte werden die Verben “ขอ” und “ช่วย” häufig verwendet. Nur ungefähr ein Drittel der Befragten benutzen die verbalen Ausdrücke mit einem höheren Höflichkeitsgrad und dies meistens dann, wenn sie ihre Bitte an ältere Leute oder eine Person mit höherem Status richtet.

Ähnlich sieht es auch bei der Verwendung der Höflichkeitspartikeln aus. Die Anzahl der Verwendung der Höflichkeitspartikel “คะ / ค่ะ” und “ครับ” unterscheidet sich nicht stark von der Anzahl der Nicht-Verwendung dieser Wortart. Die Wahl der Sprachmittel des Bittens wird im Thai anscheinend eher von der sozialen Variable bestimmt als von der situativen.

In den folgenden Tabellen werden die Ergebnisse der benutzten Bittstrategien und sprachliche Realisierungsformen bei einer kleinen und bei einer großen Bitte zusammengestellt.

Tabelle 37: Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte (in Prozent)

	Direkte Bitte ohne unterstützende Züge	Direkte Bitte mit unterstützenden Zügen	Indirekte Bitte
Eine kleine Bitte (Situation 1-5)	149 (24,8)	441 (73,5)	10 (1,7)
Eine große Bitte (Situation 6-10)	75 (12,5)	521 (86,8)	4 (0,7)

Das folgende Balkendiagramm zeigt die Verhältnisse in anschaulicher Form:

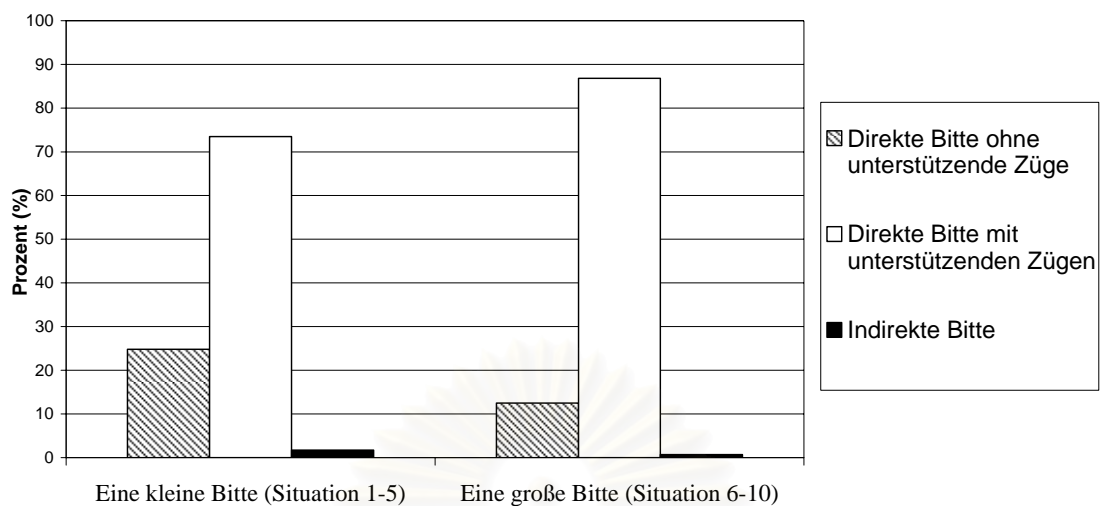


Abbildung 35: Die verwendeten Bittstrategien bei einer kleinen und einer großen Bitte (im Thai)

Dem Diagramm ist zu entnehmen, dass die verwendeten Bittstrategien in den beiden Situationen ähnlich sind. Eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen ist deutlich die beliebteste Bittstrategie, während die anderen Strategien nur selten verwendet werden. Wir können feststellen, dass die situative Variable keinen großen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen hat.

Tabelle 38: Die verwendeten Verben bei einer kleinen und einer großen Bitte (in Prozent)

	ขอ	รบกวน / ขอรบกวน / ขออนุญาต / กรุณา / ขอความกรุณา	ช่วย
Eine kleine Bitte	41,0	27,3	31,7
Eine große Bitte	35,3	32,7	32,0

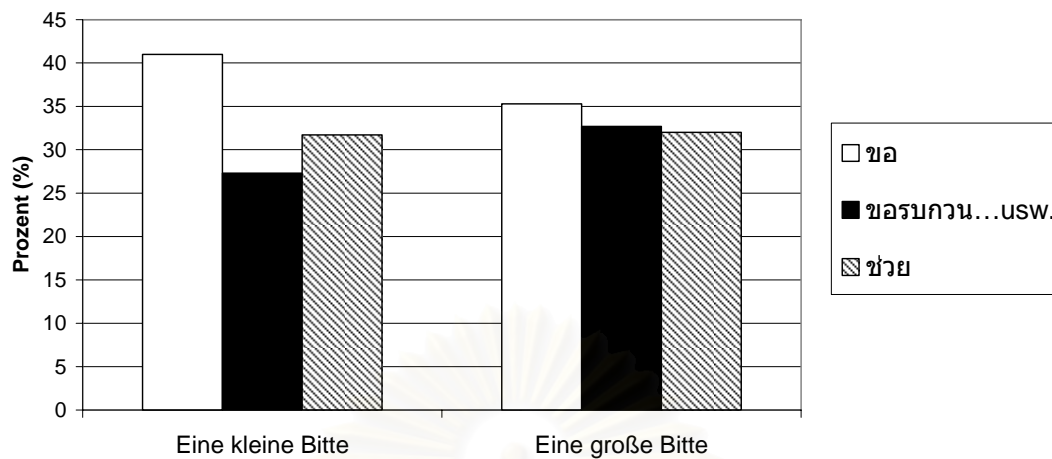


Abbildung 36: Die verwendeten Verben bei einer kleinen und großen Bitte (im Thai)

Tabelle 39: Die Verwendung / Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikel bei einer kleinen und einer großen Bitte (in Prozent)

	คะ / กรั๊บ	จ๊ะ / จ๊า / จั๊	keine Höflichkeitspartikel
Eine kleine Bitte	39,7	15,0	45,3
Eine große Bitte	42,0	13,3	44,7

สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

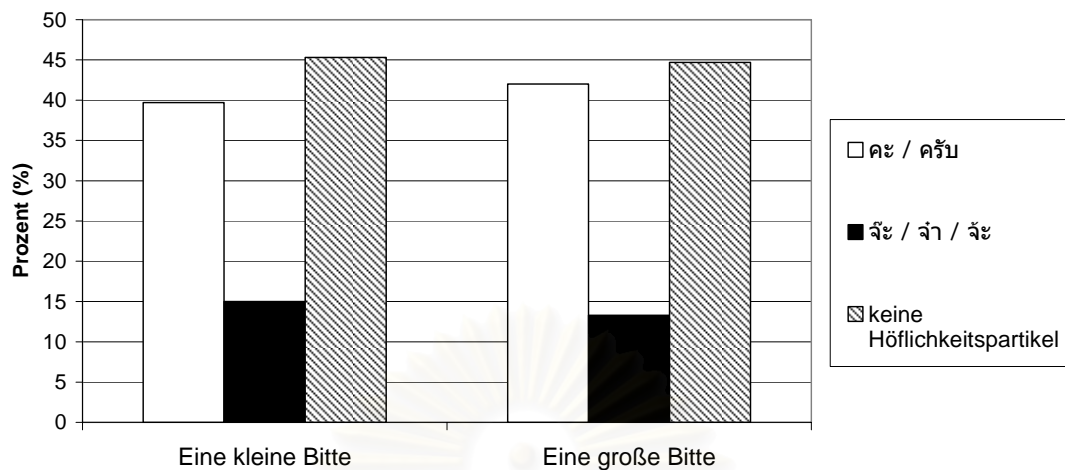


Abbildung 37: Verwendung und Nicht-Verwendung der Höflichkeitspartikeln bei einer kleinen und einer großen Bitte (im Thai)

Es besteht auch kein großer Unterschied zwischen den verwendeten sprachlichen Ausdrucksformen bei einer großen Bitte und denen bei einer kleinen Bitte. Die soziale Variable scheint mithin kein entscheidender Faktor zu sein, der die Wahl der Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen des Bittens im Thai bestimmt.

Es lässt sich zusammenfassend festhalten, dass die Thailänder bei allen Situationen eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen bevorzugen. Die soziale Variable scheint ein wichtiger Faktor zu sein, der einen großen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel hat. Der wichtigste Grund liegt in der Tatsache, dass die Thailänder Wert darauf legen, dass man den älteren Leuten und Personen mit einem höheren Status Respekt erweist. Wenn z.B. ein Student einen Professor um etwas bitten möchte, benutzt er eine andere Ausdrucksform, als wenn er einen Kommilitonen um die gleiche Sache bittet. Die situative Variable dagegen hat keinen deutlichen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen im Thai.

7. VERGLEICH DER BITTSTRATEGIEN UND SPRACHLICHEN REALISIERUNGSFORMEN DES BITTENS IM DEUTSCHEN UND IM THAI

Nach der Betrachtung der Strategien und sprachlichen Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und im Thai werden nun in diesem Kapitel die Ergebnisse der jeweiligen Sprache miteinander verglichen. Sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede sollen zusammengestellt werden. Dadurch lässt sich erkennen, wie ähnlich oder unterschiedlich die Bittstrategien und sprachlichen Ausdrucksformen im Deutschen und im Thai sind, und auch wie die soziale bzw. situative Variable die Wahl der Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen in den beiden Sprachen beeinflusst.

7.1 Relationen zwischen Bittstrategien und sprachlichen Realisierungsformen

Wie in Kapitel 5 und 6 ausgeführt, sind in den beiden Sprachen drei Hauptstrategien zu unterscheiden, und zwar eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge, eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen und eine indirekte Bitte. Die Ergebnisse der Untersuchung in den beiden Sprachen zeigen deutlich, dass eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen der am häufigsten verwendete Strategietyp ist. Das heißt, sowohl die Deutschen als auch Thailänder drücken ihre Bitte gerne explizit aus, benutzen aber verschiedene unterstützende Züge, um die Ausdrücke ihrer Bitte abzumildern und höflicher zu machen. Bei jeder Bittstrategie werden in beiden Sprachen verschiedene Sprachmittel verwendet.

7.1.1 Sprachliche Realisierungsformen bei einer direkten Bitte

Eine direkte Bitte kann man in verschiedenen Satzformen ausdrücken, und zwar in Form eines Imperativsatzes, eines Aussagesatzes, eines konditionalen Satzes oder eines Fragesatzes. Die beliebteste Form zum Ausdruck einer Bitte in den beiden

Sprachen ist deutlich die Fragesatzform. Formuliert der Sprecher eine Bitte in einer Fragesatzform, kann er leichter vermeiden, dass er sein „Gesicht“ verliert und dass der Gesprächspartner sich nicht so sehr belastet fühlt. Bei einer Frage hat der Hörer sozusagen die Möglichkeit, die Bitte abzulehnen, ohne dass jemand sein „Gesicht“ verliert. Eine solche Bitte gilt außerdem als höflicher als z.B. eine Bitte in der Imperativform oder Aussagesatzform.

Die Verbformen und Höflichkeitspartikeln spielen dabei auch eine Rolle. Beispielweise macht die Konjunktivform der Verben im Deutschen eine Bitte höflicher. Im Thai verwendet man ein Verb mit einem hohen Höflichkeitsgrad zusammen mit einer Höflichkeitspartikel.

7.1.2 Sprachliche Realisierungsformen bei einer indirekten Bitte

Bei einer indirekten Bitte gibt es in den beiden Sprachen keine typischen sprachlichen Ausdrucksformen. Es kann ein Aussagesatz sein, ein konditionaler Satz, ein Fragesatz usw. Anders als bei einer direkten Bitte kommen hier keine performativen Verben vor, die auf die Sprechintention „Bitte“ hinweisen. Auch die Partikel *bitte* ist dabei nicht zu finden. Meistens sagt man nur etwas über die Situation oder das Problem, das man gerade hat. Manchmal ist dabei auch eine Frage wie „Was soll ich tun?“ zu hören. Diese ist aber nicht als eine echte Frage zu verstehen, sondern als eine indirekte Bitte. Dies gilt für die beiden Sprachen in gleicher Weise.

Eine der Thesen der vorliegenden Arbeit lautet: Die Deutschen bevorzugen direkte Bittstrategien, während die Thailänder eine Bitte eher indirekt ausdrücken und auch mehr unterstützende Züge dabei benutzen. Aus der Darstellung in Kapitel 6 wird deutlich, dass diese These nicht zutrifft, was die Thailänder angeht. Nicht nur die Deutschen, sondern auch die Thailänder bevorzugen eine direkte Bitte mit verschiedenen unterstützenden Zügen, die die Ausdrücke des Bittens abmildern bzw. höflicher machen können. Dieser Strategietyp ist also offenkundig die beliebteste und am häufigsten verwendete Bittstrategie in den beiden Sprachen.

Bemerkenswert ist das Vorkommen der unterstützenden Zügen bei einer direkten Bitte. Die Deutschen benutzen meistens nicht mehr als drei unterstützende Züge bei

einer Bitte. Am häufigsten sind eine Entschuldigung, eine Begründung und eine Frage nach Möglichkeiten zu finden. Nur selten fügt man weitere unterstützende Züge hinzu. Im Thai verwendet man dagegen viele unterstützende Züge bei einer Bitte. In der thailändischen Gesellschaft wird viel Wert auf die Rücksichtnahme gelegt. Dementsprechend fällt es einem in manchen Situationen schwer, eine Bitte an jemand anderen zu äußern. Kann eine Bitte nicht vermieden werden, fügt man seiner Bittäußerung mehrere unterstützende Züge hinzu, um die Ausdrücke des Bittens abzumildern bzw. möglichst höflich zu machen.

7.2 Faktoren, die die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategien bestimmen

In diesem Abschnitt soll überprüft werden, ob die aufgestellte These, dass die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel des Bittens bei den Thailänder stärker von den Situationsmerkmalen und von der Machtposition der Interaktanten beeinflusst wird als bei den Deutschen, sich als richtig erweist.

7.2.1 Die soziale Variable

Die Untersuchung zur Verwendung der Bittstrategien in den beiden Sprachen hat ergeben, dass die soziale Variable keinen großen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien hat. Sei es eine Bitte an eine Person mit einem niedrigeren, gleichen oder höheren sozialen Status, man verwendet am häufigsten eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen.

Bei den sprachlichen Realisierungsformen des Bittens scheint in den beiden Sprachen der Einfluss der sozialen Variable größer zu sein. Die Ausführungen in Kapitel 5 haben gezeigt, dass die Deutschen ihre Bitte höflicher machen, wenn sie eine Person mit niedrigerem und höherem Status um etwas bitten. Sie benutzen z.B. die Konjunktivform der Verben und/oder die Höflichkeitspartikeln „bitte“ oder „vielleicht“, die bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status nicht so häufig vorkommen.

Im Thai ist der Einfluss der sozialen Variable auf die Wahl der Sprachmittel des Bittens noch stärker. Die Thailänder legen einen großen Wert darauf, ältere Leute bzw. Leute mit höherem Status zu respektieren. Je höher der soziale Status¹ des Gesprächspartners ist, desto höflicher sollte die Bitte sein. Wenn ein Professor einen Studenten um etwas bittet, ist es möglich, dass er z.B. gar keine Höflichkeitspartikel verwendet. Wenn ein Student dagegen einen Professor um etwas bittet, ist es zu erwarten, dass er seiner Bittäußerung immer die Höflichkeitspartikel “ครับ” hinzufügt.

¹ Bei einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status lässt sich ein deutlicher Unterschied zwischen einer Bitte eines Professors an einen Kollegen und einer Bitte eines Studenten an einen Kommilitonen beobachten. Im ersten Fall spielt das Alter der beiden Gesprächspartner eine große Rolle. Wenn der Sprecher älter als der Hörer ist, klingt die Bitte so ähnlich wie eine Bitte an eine Person mit niedrigerem Status. Wenn der Sprecher aber jünger als der Hörer ist, formuliert man die Bitte so höflich wie eine Bitte an eine Person mit höherem Status. Bei einer Bitte an einen gleichaltrigen Kollegen benutzen die meisten befragten Thailänder eine ähnliche Ausdrucksform wie Studenten, die einen Kommilitonen um etwas bitten. Auch die Anredeform ist bemerkenswert. Man vergleiche die folgenden Beispiele:

Situation 1: um zwei bis drei Blätter Papier bitten/Bücher/Seminarnotizen ausleihen

Beispiel 1: Professor bittet Studenten: ขอกระดาษเปล่าให้ครูสักสองสามแผ่นสิ (Gib mir bitte 2-3 Blätter Papier!)

Beispiel 2: Professor bittet einen jüngeren Kollegen: (ชื่อคน) พี่ขอยืมหนังสือเล่มนี้หน่อยได้มั้ย จะเอาไปใช้ประกอบการสอน ((Name), kann ich dieses Buch ausleihen? Ich möchte es als Lehrmaterial benutzen.)

Beispiel 3: Professor bittet einen älteren Kollegen: อาจารย์คะ หนูขอยืมหนังสือเล่มนี้ไปใช้ประกอบการสอนหน่อยได้ไหมคะ (Herr Professor, darf ich dieses Buch ausleihen, um es als Lehrmaterial zu benutzen?)

Beispiel 4: Professor bittet einen gleichaltrigen Kollegen: (ชื่อคน) เราขอยืมหนังสือเล่มนี้หน่อยนะ จะเอาไปใช้สอนวิชา... ((Name), leih mir bitte das Buch! Ich möchte es in dem Kurs ... benutzen.)

Beispiel 5: Student bittet Kommilitonen: เธอ เราขอยืมเลคเชอร์วิชา...หน่อยสิ (Du, leih mir bitte deine Seminarnotizen vom Kurs ...!)

Beispiel 6: Student bittet Professor: อาจารย์คะ หนูขออนุญาตยืมหนังสือเล่มนี้ไปใช้ทำรายงานได้ไหมคะ (Herr Professor, dürfte ich dieses Buch für mein Referat ausleihen?)

Im Deutschen lässt sich ein ähnliches Phänomen nicht beobachten.

Viele Studenten verwenden außerdem auch Verben, die einen hohen Höflichkeitsgrad haben, z.B. “ขอรับกวน” “ขออนุญาต” “ขอความกรุณา” usw.

Es kann abschließend festgehalten werden, dass die soziale Variable ein sehr wichtiger Faktor ist, der einen großen Einfluss auf die Wahl der sprachlichen Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und im Thai hat.

7.2.2 Die situative Variable

Aus den Ausführungen in Kapitel 5 lässt sich folgern, dass die situative Variable ein wichtiger Faktor ist, der die Wahl der Sprachmittel und der Bittstrategie bestimmt. Die Deutschen verwenden in allen Situationen am häufigsten die direkte Bittstrategie. Wenn es sich um eine kleine Bitte handelt, benutzen sie meistens eine direkte Bitte ohne unterstützende Züge. Handelt es sich aber um eine große Bitte, fügen sie meistens unterstützende Züge hinzu. Die Häufigkeitsauszählungen haben gezeigt, dass, umso mehr unterstützende Züge vorkommen, je größer eine Bitte ist. Die beliebteste Ausdrucksform ist bei allen Situationen die Fragesatzform. Wenn es sich aber um eine große Bitte handelt, werden meistens Höflichkeitspartikeln und/oder Modalverben in Konjunktivform benutzt. Damit wird deutlich, dass die Deutschen bei der Wahl der Sprachmittel und Bittstrategien einen relativ großen Wert auf die situative Variable legen.

Im Thai scheint das Situationsmerkmal kein wichtiger Faktor zu sein, der die Wahl der Strategien und Sprachmittel des Bittens bestimmt. Die Ergebnisse der Untersuchung zu den verwendeten Strategien und sprachlichen Ausdrucksformen bei einer kleinen und großen Bitte im Thai sind sehr ähnlich. Bei allen Situationen verwenden die Thailänder gerne eine direkte Bitte mit unterstützenden Zügen. Auch bei den sprachlichen Realisierungsformen ist kaum ein Unterschied zu finden. Die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel des Bittens im Thai wird daher offenbar eher von der sozialen Variable beeinflusst.

8. SCHLUSSFOLGERUNG

Da die Deutschen und die Thailänder im Allgemeinen unterschiedliche Sprachkonventionen bzw. ein unterschiedliches Sprachverhalten haben, ließe sich vermuten, dass sie auch unterschiedliche Strategien und Ausdrucksformen verwenden, wenn sie jemanden um etwas bitten möchten. In früheren Untersuchungen zur Verwendung der Bittstrategien und sprachlichen Ausdrucksformen, wie z.B. von Blum-Kulka/Olshtain (1984) und Wirunhachaipong (2000), wird festgestellt, dass die Deutschen eine direkte Bittstrategie bevorzugen, während die Thailänder ihre Bitte eher indirekt äußern. Eingangs wurde deshalb die These aufgestellt, dass die Deutschen die direkte Bittstrategie bevorzugen, während die Thailänder eine Bitte eher indirekt ausdrücken und auch mehr unterstützende Züge dabei benutzen. Außerdem wurde zunächst behauptet, dass die Situationsmerkmale und die Machtposition der Interaktanten einen größeren Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel des Bittens bei den Thailändern haben als bei den Deutschen.

Aus der Datenanalyse lässt sich folgern, dass sowohl Deutsche als auch Thailänder eine Bitte meistens direkt äußern. Die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen ist die am häufigsten verwendete Bittstrategie in den beiden kontrastierten Sprachen. Die indirekte Bittstrategie, die meiner These entsprechend die beliebteste Bittstrategie bei den Thailändern sein sollte, wird in den beiden Sprachen nur sehr wenig verwendet. Die thailändischen Informanten favorisieren statt dessen die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen.

Es lässt sich jedoch beobachten, dass die meisten thailändischen Befragten viele unterstützende Züge bei einer Bitte benutzen. Das soll ein Versuch sein, die Bitte abzumildern und möglichst höflich zu machen. Bei den Deutschen kommen dagegen normalerweise nur ein paar wenige unterstützende Züge bei einer Bitte vor. Das heißt, im Vergleich zu der Bittstrategie der Deutschen ist der Direktheitsgrad des Bittens der Thailänder immer noch etwas niedriger, obwohl sie die gleiche Bittstrategie, die direkte Bitte mit unterstützenden Zügen, bevorzugen.

Die Ergebnisse der Untersuchung zu den Faktoren, die die Wahl der Strategien und sprachliche Realisierungsformen des Bittens im Deutschen und im Thai beeinflussen

können, haben die zweite These nur zum Teil bestätigt. Die Thailänder legen einen großen Wert auf den Respekt vor älteren Leuten bzw. einer Person mit höherem Status, und somit hat die Behauptung, dass die soziale Variable (oder auch die Machtposition der Interaktanten) einen großen Einfluss auf die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel der Thailänder hat, sich als richtig erwiesen. Je älter der Gesprächspartner und je höher sein sozialer Status ist, desto höflicher sollte man seine Bitte formulieren. Im Thai gibt es sogar bestimmte Verben, die einen höheren Höflichkeitsgrad aufweisen, und auch Höflichkeitspartikeln, die man dem jeweiligen Gesprächspartner gemäß anwenden sollte.

Die Situationsmerkmale spielen bei der Wahl der Strategien und Ausdrucksformen des Bittens der Thailänder aber keine große Rolle. Egal ob eine kleine Bitte oder eine große Bitte, es ist kein großer Unterschied festzustellen.

Die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel bei den Deutschen wird aber deutlicher von den Situationsmerkmalen beeinflusst. Die Ergebnisse zeigen, dass die deutschen Befragten ihre Bitte umso höflicher formulieren, je „größer“ die Bitte ist. Das heißt allerdings nicht, dass die soziale Variable keinen Einfluss auf die Wahl der Strategien und sprachlichen Realisierungsformen bei den Deutschen hat. Der Einfluss ist aber nicht so groß und deutlich wie bei den Thailändern. Es gibt z.B. einen Unterschied zwischen einer Bitte an eine Person mit dem gleichen Status und einer Bitte an eine Person mit einem unterschiedlichen (niedrigeren oder höheren). Im ersten Fall drückt man sich meistens direkt und salopp aus, im zweiten Fall formuliert man eher eine höfliche oder förmliche Bitte. Im Deutschen ist es also ebenfalls wichtig zu wissen, an wen man die Bitte richtet, damit man weiß, welche Bittstrategie und Sprachmittel man verwenden sollte.

Die Faktoren, die die Wahl der Strategien und sprachlichen Realisierungsformen des Bittens in verschiedenen Sprachen beeinflussen können, sind aber nicht nur die Machtposition der Interaktanten und die Situationsmerkmale des Bittens, die in dieser Arbeit untersucht werden. Es gibt noch weitere Faktoren, wie z.B. das Geschlecht, das Alter, der Vertrautheitsgrad oder die Bildung der Gesprächspartner, die die Wahl der Bittstrategien und Sprachmittel im Deutschen und im Thai sowie in anderen Sprachen mitbestimmen. Hier sind weitere Untersuchungen notwendig, die in diesem Rahmen nicht geleistet werden konnten.

LITERATURVERZEICHNIS

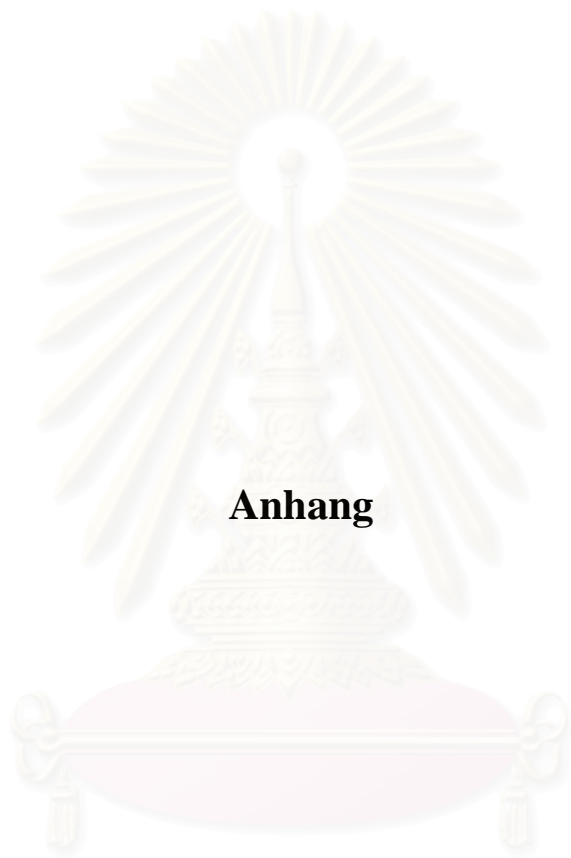
Deutsche und englische Literatur

- Albert, Ruth/Cor J. Koster. 2002. Empirie in Linguistik und Sprachlehrforschung : ein methodologisches Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.
- Austin, John L. 1962. How to Do Things with Words. Oxford: Oxford University Press.
- Blum-Kulka, Shoshana.1987. "Indirectness and Politeness in requests: Same or different?". Journal of Pragmatics 11: 131-146.
- Blum-Kulka, Shoshana/Elite Olshtain. 1984. "Requests and Apologies: A Cross-Cultural Study of Speech Act Realization Patterns (CCSARP)". Applied Linguistics 5: 196-213.
- Brown, Penelope/Stephen Levinson. 1987. Politeness. Some Universals in Language Usage. Cambridge: Cambridge University Press.
- Buscha, Joachim u.a. 2000. Grammatik in Feldern: Ein Lehr- und Übungsbuch für Fortgeschrittene. Ismaning: Hueber.
- Bußmann, Hadumod. 2002. Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Donhauser, Karin.1986. Der Imperativ im Deutschen. Hamburg: Buske.
- Donhauser, Karin. 1987. "Verbaler Modus oder Satztyp? Zur grammatischen Einordnung des deutschen Imperativs". In: Jörg Meibauer (Hg.): Satzmodus zwischen Grammatik und Pragmatik. Tübingen: Niemeyer, 57-74.
- Ernst, Peter. 2002. Pragmalinguistik: Grundlagen-Anwendungen-Problem. Berlin: Walter de Gruyter.
- Fukushima, Saeko. 1996. "Request strategies in British English and Japanese". Language Sciences 18: 671-688.
- Glück, Helmut. 2000. Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: Metzler.
- Hindelang, Götz. 1978. Auffordern: die Untertypen des Aufforderns und ihre sprachliche Realisierungsformen. Göppingen: Kümmerle.
- Hindelang, Götz. 2000. Einführung in die Sprechakttheorie. Tübingen: Niemeyer.
- House, J./Helmut J. Vollmer. 1998. "Sprechaktperformanz im Deutschen: Zur Realisierung der Sprechhandlungen BITTEN/AUFFORDERN und SICH ENTSCULDIGEN". In: Linguistische Berichte 114: 114-133.

- Kaspar, G. 1981. Pragmatische Aspekte in der Interimsprache. Tübingen: Narr.
- Mulken, V. Margot. 1996. "Politeness markers in French and Dutch requests". Language Sciences 18: 689-702.
- Pair, Le Rob. 1996. "Spanish request strategies: A cross-cultural analysis from an intercultural Perspective". Language Sciences 18: 651-670.
- Schentke, Manfred/Barbara Hansen. 1976. "Performative Verben des Bittens, Befehlens, Verbotens und Erlaubens im Englischen - Eine empirische Skizze. Linguistische Studien 32: 189-222.
- Searle, John R. 1969. Speech Acts: An Essay in the Philosophy of Language. Cambridge: Cambridge University Press.
- Szoboszlai, Ildikó. 2001. "Ausdrucksmöglichkeiten von einigen Sprechakten der Aufforderung im Deutschen und im Ungarischen". In: Studia Germanica Universitatis Vespimienensis 5/1: 73-92.
- Watts, Richard J. 2003. Politeness. Cambridge: Cambridge University Press.
- Wierzbicka, Anna. 1991. Cross-Cultural Pragmatics: The Semantics of Human Interaction. Berlin: Walter de Gruyter.
- Wunderlich, D. 1984. "Was sind Aufforderungssätze?" In: Gerhard Stickel (Hg.). Pragmatik in der Grammatik. Düsseldorf: Schwann-Bagel, 92-117.

Thailändische Literatur

- ดียู ศรีนราวัฒน์. 2542. วิธีสื่อสารด้วยการพูดอ่อนของคนไทย. ภาษาและภาษาศาสตร์. 2: 26-39.
- ธีรนุช ไชคสุวณิช. 2533. การศึกษาประโยค 3 ชนิดในภาษาไทยกับเจตนาของผู้พูดในนวนิยาย "โซ่สังคม" ของทมยันตี. วิทยานิพนธ์ปริญญาามหาบัณฑิต ภาควิชาภาษาไทย จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย.
- ปิยะวัลย์ วิรุฬหชัยพงษ์. (Wirunhachaipong 2000). โครงสร้างและกลวิธีการขอเรื่องในภาษาไทยและภาษาอังกฤษแบบอเมริกัน: การศึกษาวิจัยปฏิบัติการเปรียบเทียบ. วิทยานิพนธ์ปริญญาามหาบัณฑิต ภาควิชาภาษาศาสตร์ จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย.
- พรทิพย์ ภัทรนาวิก. 2515. ลักษณะมาลาในภาษาไทย. วิทยานิพนธ์ปริญญาามหาบัณฑิต ภาควิชาภาษาไทย จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย.
- สุดาพร ลักษณะนิยานาวิน. 2537. หน่วยที่ 2 การใช้ภาษาเพื่อการสื่อสาร. การพัฒนาทักษะทางภาษา. บัณฑิตศึกษาศาวิชาศึกษาศาสตร์ มหาวิทยาลัยสุโขทัยธรรมาธิราช
- สุนัดดา วิริยา. (Wiriya 2001). การศึกษาการขอเรื่องในภาษาไทย. วิทยานิพนธ์ปริญญาามหาบัณฑิต ภาควิชาภาษาไทย จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย.



Anhang

สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย

แบบสอบถามเรื่องการขอร้อง (อาจารย์ขอร้องนิสิตที่ไม่ได้สนิทสนมกัน)

คำชี้แจง กรุณาอ่านสถานการณ์ต่อไปนี้ แล้วเติมข้อความลงในช่องว่าง โดยใช้ภาษาที่ท่านพูดในชีวิตประจำวัน

1. ท่านต้องการขอกระดาษเปล่า 2-3 แผ่นจากนิสิต
ท่านจะขอร้องว่า
2. ท่านได้นัดนิสิตเพื่อไปทำปริญญาเรื่องรายงาน แต่บังเอิญท่านมีธุระสำคัญ ไม่สามารถมาตามเวลานัดได้ จึงจะขอเลื่อนนัดจาก 13.00 น. เป็น 14.00 น.
ท่านจะขอร้องว่า
3. ท่านรู้สึกประทับใจเรียงความของนิสิตคนหนึ่งที่ยื่นส่งท่านในห้องเรียน จึงอยากจะทำหน้าที่นำบทความนั้น ไปติดแสดงในงาน นิทรรศการวิชาการของมหาวิทยาลัย
ท่านจะขอร้องว่า.....
4. ท่านต้องการขอให้นิสิตช่วยตอบแบบสอบถาม เพื่อนำข้อมูลไปใช้ในการทำวิจัย
ท่านจะขอร้องว่า.....
5. ท่านต้องการขอให้นิสิตคนหนึ่งนำเสนอรายงานหน้าชั้นเร็วกว่ากำหนดหนึ่งสัปดาห์
ท่านจะขอร้องว่า.....
6. ท่านต้องการขอให้นิสิตคนหนึ่งช่วยพิมพ์งานให้สักสองสามหน้า
ท่านจะขอร้องว่า.....
7. ท่านจำเป็นต้องใช้คอมพิวเตอร์โน้ตบุ๊กเพื่อแสดงผลงานวิชาการ ในการสัมมนาเป็นเวลาสามวัน แต่คอมพิวเตอร์ของท่านเสีย
ท่านต้องการขอยืมคอมพิวเตอร์ของนิสิตคนหนึ่งในช่วงเวลาดังกล่าว
ท่านจะขอร้องว่า.....
8. ขณะที่ท่านนำนิสิตไปทัศนศึกษาต่างจังหวัด ท่านมีธุระต้องโทรศัพท์กลับบ้านด่วน แต่ท่านลืมนำโทรศัพท์มือถือมา และในบริเวณนั้นไม่มีโทรศัพท์เลย ท่านจึงจำเป็นต้องขอใช้โทรศัพท์มือถือของนิสิตคนหนึ่ง ซึ่งท่านไม่ได้สนิทเป็นพิเศษ
ท่านจะขอร้องว่า.....
9. ท่านกำลังซื้ออาหารกลางวันที่โรงอาหาร ขณะที่จ่ายเงินค่าอาหารที่ปรุงเสร็จแล้ว ปรากฏว่า แม่ค้าไม่มีเงินทอน ท่านจำเป็นต้องขอยืมเงินปลีจากนิสิตที่เข้าคิวซื้ออาหารต่อจากท่านเพื่อจ่ายค่าอาหาร ไปก่อน
ท่านจะขอร้องว่า.....
10. ท่านจำเป็นต้องใช้ข้อมูลจากเอกสารฉบับหนึ่งอย่างเร่งด่วน แต่เอกสารนั้นเขียนเป็นภาษาที่ท่านไม่มีความรู้เลย ท่านต้องการขอให้นิสิตคนหนึ่งซึ่งมีความรู้ในภาษานั้นเป็นอย่างดีช่วยแปลเอกสารให้ แต่นิสิตคนนั้นก็มึนงงของตนเองอยู่เหมือนกัน
ท่านจะขอร้องว่า.....

ขอบคุณค่ะ

แบบสอบถามเรื่องการขอร้อง (อาจารย์ขอร้องเพื่อนร่วมงานที่ไม่ได้สนิทสนมกัน)

คำชี้แจง กรุณาอ่านสถานการณ์ต่อไปนี้ แล้วเติมข้อความลงในช่องว่างโดยใช้ภาษาที่ท่านพูดในชีวิตประจำวัน

1. ท่านต้องการขอยืมหนังสือจากเพื่อนอาจารย์ท่านหนึ่ง เพื่อนำไปใช้ประกอบการเรียนการสอนในรายวิชาที่ท่านสอนอยู่ ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
2. ท่านได้นัดเพื่อนอาจารย์เพื่อปรึกษาเรื่องงาน แต่บังเอิญท่านมีธุระสำคัญ ไม่สามารถมาตามเวลานัดได้ จึงจะขอเลื่อนนัดจาก 13.00 น. เป็น 14.00 น. ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
3. ท่านเห็นว่าเพื่อนอาจารย์ท่านหนึ่งได้เขียนบทความที่เป็นประโยชน์ต่อการเรียนการสอนในรายวิชาที่ท่านสอนอยู่มาก จึงอยากจะขอนำบทความนั้นไปบรรจุเป็นส่วนหนึ่งในเอกสารประกอบการสอนของท่าน ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
4. ท่านต้องการขอให้เพื่อนร่วมงานช่วยตอบแบบสอบถาม เพื่อนำข้อมูลไปใช้ในการทำวิจัย ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
5. ท่านต้องการขอแลกชั่วโมงสอนกับเพื่อนอาจารย์ท่านหนึ่ง เนื่องจากท่านติดธุระ ไม่สามารถเข้าสอนในชั่วโมงของตนเองได้ ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
6. ท่านต้องการขอให้เพื่อนอาจารย์ท่านหนึ่งช่วยตรวจทานจดหมายที่ท่านเขียนเพื่อติดต่อกับมหาวิทยาลัยในต่างประเทศ ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
7. ท่านจำเป็นต้องใช้คอมพิวเตอร์โน้ตบุ๊กเพื่อแสดงผลงานในการสัมมนาเป็นเวลาสามวัน แต่คอมพิวเตอร์ของท่านเสีย ท่านต้องการขอยืมคอมพิวเตอร์ของเพื่อนอาจารย์ท่านหนึ่งในช่วงเวลาดังกล่าว ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
8. ขณะที่ท่านไปร่วมสัมมนาที่ต่างจังหวัด ท่านมีธุระต้องโทรศัพท์กลับบ้านด่วน แต่ท่านลืมนำโทรศัพท์มือถือมา และในบริเวณนั้นไม่มีโทรศัพท์เลย ท่านจึงจำเป็นต้องขอใช้โทรศัพท์มือถือของเพื่อนอาจารย์ท่านหนึ่ง ซึ่งท่านไม่ได้สนิทเป็นพิเศษ ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
9. ท่านกำลังซื้ออาหารกลางวันที่โรงอาหาร ขณะที่จะจ่ายเงินค่าอาหารที่ปรุงเสร็จแล้ว ปรากฏว่า แม่ค้าไม่มีเงินทอน ท่านจำเป็นต้องขอยืมเงินปลีจากเพื่อนอาจารย์ที่เข้าคิวซื้ออาหารต่อจากท่านเพื่อจ่ายค่าอาหารไปก่อน ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
10. ท่านจำเป็นต้องใช้ข้อมูลจากเอกสารฉบับหนึ่งอย่างเร่งด่วน แต่เอกสารนั้นเขียนเป็นภาษาที่ท่านไม่มีความรู้เลย ท่านต้องการขอให้เพื่อนอาจารย์ท่านหนึ่งซึ่งมีความรู้ในภาษานั้นเป็นอย่างดีช่วยแปลเอกสารให้ แต่เพื่อนอาจารย์ท่านนั้นก็มั่งงานของตนเองอยู่มากเช่นกัน และท่านกับอาจารย์ท่านนั้นก็ไม่ได้สนิทกันมากนัก ท่านจะขอร้องว่า.....
.....

แบบสอบถามเรื่องการขอร้อง (นิลิตขอร้องเพื่อนที่ไม่ได้สนิทสนมกัน)

คำชี้แจง กรุณาอ่านสถานการณ์ต่อไปนี้ แล้วเติมข้อความลงในช่องว่างโดยใช้ภาษาที่ท่านพูดในชีวิตประจำวัน

1. ท่านต้องการขอยืมหนังสือจากเพื่อนคนหนึ่ง เพื่อนำไปใช้ทำรายงาน
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
2. ท่านได้นัดเพื่อนเพื่อปรึกษากันเรื่องรายงาน แต่บังเอิญท่านมีธุระสำคัญ ไม่สามารถมาตามเวลานัดได้ จึงจะขอเลื่อนนัดจาก 13.00 น. เป็น 14.00 น.
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
3. ท่านรู้สึกประทับใจเรียงความของเพื่อนคนหนึ่ง ที่เขียนส่งอาจารย์ในห้องเรียน จึงอยากจะขอนำบทความนั้น ไปตีพิมพ์ในหนังสือรุ่น
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
4. ท่านต้องการขอให้เพื่อนนิลิตช่วยตอบแบบสอบถาม เพื่อนำข้อมูลไปใช้ทำรายงาน
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
5. ท่านต้องการขอแลกวันรายงานหน้าชั้นกับเพื่อนคนหนึ่ง ซึ่งจะช่วยให้เพื่อนต้องรายงานหน้าชั้นก่อนกำหนดหนึ่งสัปดาห์
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
6. ท่านต้องการขอให้เพื่อนช่วยพิมพ์งานให้สักสองสามหน้า
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
7. ท่านจำเป็นต้องใช้คอมพิวเตอร์โน้ตบุ๊กเพื่อแสดงผลงานในการสัมมนาเป็นเวลาสามวัน แต่คอมพิวเตอร์ของท่านเสีย ท่านต้องการขอยืมคอมพิวเตอร์ของเพื่อนคนหนึ่งในช่วงเวลาดังกล่าว
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
8. ขณะที่ท่านเดินทางไปทัศนศึกษาต่างจังหวัด ท่านมีธุระต้องโทรศัพท์กลับบ้านด่วน แต่ท่านลืมนำโทรศัพท์มือถือมา และในบริเวณนั้นไม่มีโทรศัพท์เลย ท่านจึงจำเป็นต้องขอใช้โทรศัพท์มือถือของเพื่อนคนหนึ่ง ซึ่งท่านไม่ได้สนิทเป็นพิเศษ
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
9. ท่านกำลังซื้ออาหารกลางวันที่โรงอาหาร ขณะที่จ่ายเงินค่าอาหารที่ปรุงเสร็จแล้ว ปรากฏว่า แม่ค้าไม่มีเงินทอน ท่านจำเป็นต้องขอยืมเงินปลีจากเพื่อนนิลิตที่เข้าคิวซื้ออาหารต่อจากท่านเพื่อจ่ายค่าอาหารไปก่อน
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
10. ท่านจำเป็นต้องใช้ข้อมูลจากเอกสารฉบับหนึ่งอย่างเร่งด่วน แต่เอกสารนั้นเขียนเป็นภาษาที่ท่านไม่มีความรู้เลย ท่านต้องการขอให้เพื่อนนิลิตคนหนึ่งซึ่งมีความรู้ในภาษานั้นเป็นอย่างดีช่วยแปลเอกสารให้ แต่เพื่อนคนนั้นก็มึนงงของตนเองอยู่เหมือนกัน และท่านกับเพื่อนคนนั้นก็ไม่ได้สนิทกันมากนัก
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....

แบบสอบถามเรื่องการขอร้อง (นิสิตขอร้องอาจารย์ที่ไม่ได้สนิทสนมกัน)

คำชี้แจง กรุณาอ่านสถานการณ์ต่อไปนี้ แล้วเติมข้อความลงในช่องว่างโดยใช้ภาษาที่ท่านพูดในชีวิตประจำวัน

1. ท่านต้องการขอยืมหนังสือจากอาจารย์ท่านหนึ่ง เพื่อนำไปใช้ทำรายงาน
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
2. ท่านได้นัดอาจารย์เพื่อขอคำปรึกษาเรื่องรายงาน แต่บังเอิญท่านมีธุระสำคัญ ไม่สามารถมาตามเวลานัดได้ จึงจะขอเลื่อนนัดจาก 13.00 น. เป็น 14.00 น.
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
3. ท่านรู้สึกประทับใจบทความของอาจารย์ท่านหนึ่งที่นำมาให้ท่านอ่านในห้องเรียน จึงอยากจะขอนำบทความนั้นไปตีพิมพ์ในหนังสือรุ่น
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
4. ท่านต้องการขอให้อาจารย์ช่วยตอบแบบสอบถาม เพื่อนำข้อมูลไปใช้ทำรายงาน
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
5. ท่านต้องการขอให้อาจารย์เลื่อนกำหนดการนำเสนอรายงานหน้าชั้นของท่านออกไปอีกหนึ่งสัปดาห์
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
6. ท่านต้องการขอให้อาจารย์เขียนใบรับรองให้ เพื่อนำไปใช้สมัครขอรับทุนการศึกษา
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
7. ท่านจำเป็นต้องใช้คอมพิวเตอร์โน้ตบุ๊กเพื่อเสนอผลงานในงานนิทรรศการเป็นเวลาสามวัน แต่คอมพิวเตอร์ของท่านเสีย ท่านต้องการขอยืมคอมพิวเตอร์ของอาจารย์ท่านหนึ่งในช่วงเวลาดังกล่าว
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
8. ขณะที่ท่านเดินทางไปทัศนศึกษาต่างจังหวัด ท่านมีธุระต้องโทรศัพท์กลับบ้านด่วน แต่ท่านลืมนำโทรศัพท์มือถือมา และในบริเวณนั้นไม่มีโทรศัพท์เลย ท่านจึงจำเป็นต้องขอใช้โทรศัพท์มือถือของอาจารย์ท่านหนึ่ง ซึ่งท่านไม่ได้สนิทเป็นพิเศษ
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
9. ท่านกำลังซื้ออาหารกลางวันที่โรงอาหาร ขณะที่จ่ายเงินค่าอาหารที่ปรุงเสร็จแล้ว ปรากฏว่า แม่ค้าไม่มีเงินทอน ท่านจำเป็นต้องขอยืมเงินปลีจากอาจารย์ท่านหนึ่งที่เข้าคิวซื้ออาหารต่อจากท่านเพื่อจ่ายค่าอาหารไปก่อน
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....
10. ท่านจำเป็นต้องใช้ข้อมูลจากเอกสารฉบับหนึ่งอย่างเร่งด่วน แต่เอกสารนั้นเขียนเป็นภาษาที่ท่านไม่มีความรู้เลย ท่านต้องการขอให้อาจารย์ท่านหนึ่งซึ่งมีความรู้ในภาษานั้นเป็นอย่างดีช่วยแปลเอกสารให้ แต่อาจารย์ท่านนั้นก็มึนงงของตนเองอยู่มากเช่นกัน และท่านกับอาจารย์ท่านนั้นก็ไม่ได้สนิทกันมากนัก
ท่านจะขอร้องว่า.....
.....

Umfrage über die Bitte an eine Person mit dem niedrigeren Status (Ein/e ProfessorIn bittet eine Studentin/einen Studenten.)

Lesen Sie sich bitte die folgenden Situationen durch und vervollständigen Sie die Lücke!

1. Sie möchten eine Studentin um 2-3 Papier-Seiten bitten.
Sie würden sagen:
2. Sie haben sich mit einem Studenten verabredet, um über das Referat zu sprechen. Aber an dem Tag haben Sie etwas Wichtiges zu tun und können nicht zur verabredeten Zeit kommen. Sie möchten die Verabredung um eine Stunde verschieben.
Sie würden sagen:
.....
3. Sie sind von dem Aufsatz beeindruckt, den eine Studentin in Ihrem Kurs geschrieben hat. Sie möchten diese Studentin um Erlaubnis bitten, ihren Aufsatz in einer wissenschaftlichen Ausstellung zu zeigen.
Sie würden sagen:
.....
4. Sie möchten einen Studenten darum bitten, einen Fragebogen für Ihre Forschungsarbeit auszufüllen.
Sie würden sagen:
.....
5. Sie möchten eine Studentin darum bitten, ihr Referat eine Woche eher als geplant zu halten.
Sie würden sagen:
.....
6. Sie möchten einen Studenten darum bitten, eine 2-3 Seiten lange Arbeit für Sie zu tippen.
Sie würden sagen:
.....
7. Sie brauchen ein Laptop, um Ihre wissenschaftliche Arbeit in einem 3 Tage langen Seminar zu präsentieren. Ihr Laptop ist aber kaputt. Sie müssen deshalb von einer Studentin das Laptop leihen.
Sie würden sagen:
.....
8. Während einer Studienreise auf dem Land müssen Sie dringend nach Hause anrufen. Sie haben ihr Handy aber nicht dabei und dort gibt es auch kein Telefon. Deshalb müssen Sie einen Studenten um die Benutzung seines Handys bitten.
Sie würden sagen:
.....
9. Sie sind zum Mittagessen in der Mensa. Das Essen möchten Sie mit einem Schein bezahlen, aber die Verkäuferin hat kein Wechselgeld. Sie müssen sich deshalb von einer Studentin, die hinter Ihnen steht, Kleingeld ausleihen, um das Essen zu bezahlen.
Sie würden sagen:
.....
10. Sie brauchen dringend Informationen aus einem fremdsprachlichen Text, den Sie nicht lesen können. Sie möchten eine Studentin, die diese Sprache sehr gut kann, darum bitten, diesen Text zu übersetzen. Sie wissen allerdings, dass diese Studentin selbst viel Arbeit hat.
Sie würden sagen:
.....

Umfrage über die Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (Ein/e ProfessorIn bittet einen Kollegen/eine Kollegin.)

Lesen Sie sich bitte die folgenden Situationen durch und vervollständigen Sie die Lücke!

1. Sie möchten sich von Ihrer Kollegin Bücher ausleihen.
Sie würden sagen:
2. Sie haben sich mit einem Kollegen verabredet, um über eine Arbeit zu sprechen. Aber an dem Tag haben Sie etwas Wichtiges zu tun und können nicht zur verabredeten Zeit kommen. Sie möchten die Verabredung um eine Stunde verschieben.
Sie würden sagen:
.....
3. Sie finden den Aufsatz einer Kollegin sehr nützlich für das Lehrfach, das Sie gerade lehren, und möchten diese Kollegin um Erlaubnis bitten, ihren Aufsatz als Lehrmaterial zu benutzen.
Sie würden sagen:
.....
4. Sie möchten einen Kollegen darum bitten, einen Fragebogen für Ihre Forschungsarbeit auszufüllen.
Sie würden sagen:
.....
5. Sie möchten die Unterrichtsstunden mit einem Kollegen tauschen.
Sie würden sagen:
.....
6. Sie möchten eine Kollegin darum bitten, den von Ihnen geschriebenen Brief an eine Uni im Ausland zu überprüfen.
Sie würden sagen:
.....
7. Sie brauchen ein Laptop, um Ihre wissenschaftliche Arbeit in einem 3 Tage langen Seminar zu zeigen. Ihr Laptop ist aber kaputt. Sie müssen deshalb von einer Kollegin das Laptop leihen.
Sie würden sagen:
.....
8. Während eines Seminars auf dem Land müssen Sie dringend nach Hause anrufen. Sie haben ihr Handy aber nicht dabei und dort gibt es auch kein Telefon. Deshalb müssen Sie einen Kollegen um die Benutzung seines Handys bitten.
Sie würden sagen:
.....
9. Sie sind zum Mittagessen in der Mensa. Das Essen möchten Sie mit einem Schein bezahlen, aber die Verkäuferin hat kein Wechselgeld. Sie müssen sich deshalb von einer Kollegin, die hinter Ihnen steht, Kleingeld ausleihen, um das Essen zu bezahlen.
Sie würden sagen:
.....
10. Sie brauchen dringend Informationen aus einem fremdsprachlichen Text, den Sie nicht lesen können. Sie möchten eine Kollegin, die diese Sprache sehr gut kann, darum bitten, diesen Text zu übersetzen. Sie wissen allerdings, dass diese Kollegin selbst viel Arbeit hat.
Sie würden sagen:
.....

Umfrage über die Bitte an eine Person mit dem gleichen Status (Ein/e StudentIn bittet einen Kommilitonen/eine Kommilitonin.)

Lesen Sie sich bitte die folgenden Situationen durch und vervollständigen Sie die Lücke!

1. Sie möchten sich von einer Kommilitonin Seminarnotizen ausleihen.
Sie würden sagen:
2. Sie haben sich mit einem Kommilitonen verabredet, um über das gemeinsame Referat zu sprechen. Aber an dem Tag haben Sie etwas Wichtiges zu tun und können nicht zur verabredeten Zeit kommen. Sie möchten die Verabredung um eine Stunde verschieben.
Sie würden sagen:
3. Sie sind von dem Aufsatz einer Kommilitonin beeindruckt und möchten diese Kommilitonin um Erlaubnis bitten, ihren Aufsatz in einer Studentenzeitung zu veröffentlichen.
Sie würden sagen:
4. Sie möchten einen Kommilitonen darum bitten, einen Fragebogen für Ihre Hausarbeit auszufüllen.
Sie würden sagen:
5. Sie möchten eine Kommilitonin darum bitten, den Termin des Referats mit Ihnen zu tauschen. Das heißt, sie muss ihr Referat eine Woche eher als geplant halten.
Sie würden sagen:
6. Sie möchten einen Kommilitonen darum bitten, eine 2-3 Seiten lange Arbeit für Sie zu tippen.
Sie würden sagen:
7. Sie brauchen ein Laptop, um Ihre wissenschaftliche Arbeit in einem 3 Tage langen Seminar zu zeigen. Ihr Laptop ist aber kaputt. Sie müssen deshalb von einer Kommilitonin das Laptop leihen.
Sie würden sagen:
8. Während einer Studienreise auf dem Land müssen Sie dringend nach Hause anrufen. Sie haben ihr Handy aber nicht dabei und dort gibt es auch kein Telefon. Deshalb müssen Sie einen Kommilitonen um die Benutzung seines Handys bitten.
Sie würden sagen:
9. Sie sind zum Mittagessen in der Mensa. Das Essen möchten Sie mit einem Schein bezahlen, aber die Verkäuferin hat kein Wechselgeld. Sie müssen sich deshalb von einer Kommilitonin, die hinter Ihnen steht, Kleingeld ausleihen, um das Essen zu bezahlen.
Sie würden sagen:
10. Sie brauchen dringend Informationen aus einem fremdsprachlichen Text, den Sie nicht lesen können. Sie möchten eine Kommilitonin, die diese Sprache sehr gut kann, darum bitten, diesen Text zu übersetzen. Sie wissen allerdings, dass diese Kommilitonin selbst viel Arbeit hat.
Sie würden sagen:

Umfrage über die Bitte an eine Person mit dem höheren Status (Ein/e StudentIn bittet einen Professor/eine Professorin.)

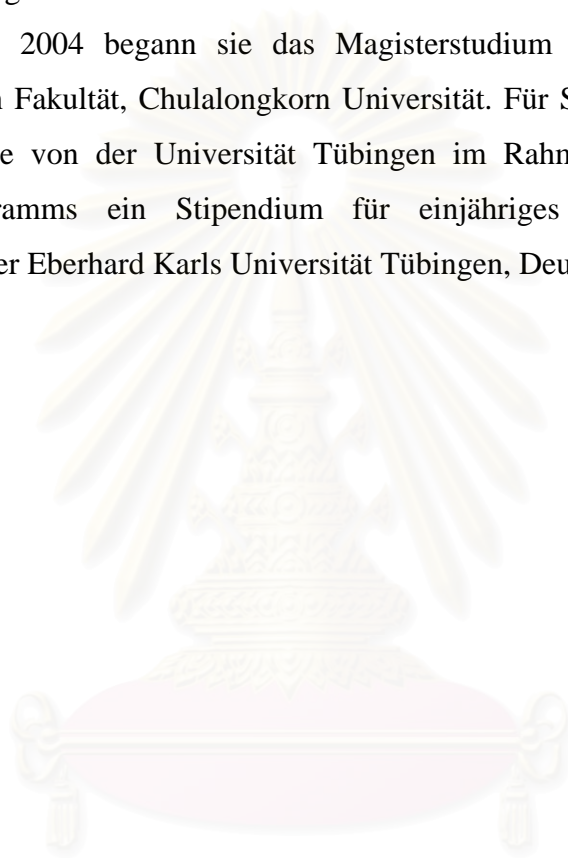
Lesen Sie sich bitte die folgenden Situationen durch und vervollständigen Sie die Lücke!

1. Sie möchten sich von Ihrer Professorin Bücher ausleihen.
Sie würden sagen:
2. Sie haben sich mit dem Professor verabredet, um über das Referat zu sprechen. Aber an dem Tag haben Sie etwas Wichtiges zu tun und können nicht zur verabredeten Zeit kommen. Sie möchten die Verabredung um eine Stunde verschieben.
Sie würden sagen:
3. Sie sind von dem Aufsatz einer Professorin beeindruckt und möchten diese Professorin um Erlaubnis bitten, ihren Aufsatz weiter zu benutzen.
Sie würden sagen:
4. Sie möchten einen Professor darum bitten, einen Fragebogen für Ihre Hausarbeit auszufüllen.
Sie würden sagen:
5. Sie möchten eine Professorin um Verlängerung des Abgabetermins für Ihre Hausarbeit bitten.
Sie würden sagen:
6. Sie möchten einen Professor um einen Empfehlungsbrief für die Bewerbung eines Stipendiums bitten.
Sie würden sagen:
7. Sie brauchen ein Laptop, um Ihre wissenschaftliche Arbeit in einem 3 Tage langen Seminar zu zeigen. Ihr Laptop ist aber kaputt. Sie müssen deshalb von einer Professorin das Laptop leihen.
Sie würden sagen:
8. Während eines Seminars auf dem Land müssen Sie dringend nach Hause anrufen. Sie haben ihr Handy aber nicht dabei und dort gibt es auch kein Telefon. Deshalb müssen Sie einen Professor um die Benutzung seines Handys bitten.
Sie würden sagen:
9. Sie sind zum Mittagessen in der Mensa. Das Essen möchten Sie mit einem Schein bezahlen, aber die Verkäuferin hat kein Wechselgeld. Sie müssen sich deshalb von einer Professorin, die hinter Ihnen steht, Kleingeld ausleihen, um das Essen zu bezahlen.
Sie würden sagen:
10. Sie brauchen dringend Informationen aus einem fremdsprachlichen Text, den Sie nicht lesen können. Sie möchten eine Professorin, die diese Sprache sehr gut kann, darum bitten, diese Texte zu übersetzen. Sie wissen allerdings, dass diese Professorin selbst viel Arbeit hat.
Sie würden sagen:

Über die Verfasserin

Danaya Raksil wurde am 16. Oktober 1982 in Bangkok geboren. Im März 2004 absolvierte sie das B.A. Studium mit Auszeichnung (First Class Honors) im Fachgebiet Germanistik/Deutsch an der philosophischen Fakultät der Chulalongkorn Universität, Bangkok.

Im Juni 2004 begann sie das Magisterstudium der Germanistik an der philosophischen Fakultät, Chulalongkorn Universität. Für September 2005 – August 2006 bekam sie von der Universität Tübingen im Rahmen des Hermann-Hesse-Stipendienprogramms ein Stipendium für einjähriges Austauschstudium und Aufenthalt an der Eberhard Karls Universität Tübingen, Deutschland.



สถาบันวิทยบริการ
จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย